

Wiesbadener Tagblatt.

Anlage: 8000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einpaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Petitzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

N. 270.

Sonntag den 16. November

1884.

Ausserordentliche Gelegenheit.

Wintermäntel, Rotondes,
Regenmäntel, Sommer-Confection, Jaquettes
und Brunnenmäntel

zu erstaunlich billigen Preisen herabgesetzt.

NB. Frühere und jetzige Preise auf den Etiquetten vermerkt.

41 Langgasse **Maurice Ulmo** Langgasse 41.

16909

Männergesang-Verein „Sängerlust“.

XII. Stiftungsfest.

Heute Sonntag Abends 8 Uhr findet im „Saalbau Schirmer“ Abendunterhaltung mit darauffolgendem Ball statt, wozu wir unsere geehrten unactiven Mitglieder und geladenen Gäste nochmals darauf aufmerksam machen.

Der Vorstand.

Zu Weihnachten.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich mein Lager in achten Gold- und Silberwaaren neu ausgestellt habe und empfehle dieselben neben meinen wohltheilen Pariser Bijouteriewaaren zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll
Ernst Eyring, Goldarbeiter,
7 Kirchhofsgasse 7.

17370

Winter-Neberzieher, 17273

gut erhalten, billig zu verkaufen bei **Trost**, Schwalbacherstr. 51.

Winter-Tricot-Tailen

mit angewebtem, warmem Futter, Untertaillen
unnöthig, höchst angenehmes Tragen. Vorräthig
in allen Weiten.

Kinder-Tricot-Kleidchen.

Kinder-Tricot-Tailen.

Gebrüder Rosenthal,

230

39 Langgasse 39.

Empfehle mich den geehrten Damen im Aufertigen von
Scheiteln, Chignons, Zöpfen, Haar-Überfetten, sowie
allen Haararbeiten und in Extra-Frisuren auf's Billigste.
12535 Frau J. Zamponi Wwe., Goldgasse 2 im Laden.

Ein getragener Wintermantel ist zu verkaufen Louisen-
straße 20, 2 Stiegen hoch rechts. 17380

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag den 18. November, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Auktions-Saale

6 Friedrichstrasse 6
ca. 100 Stück acht wollene Teppiche,

als:
Bett-Teppiche, Bügel- und Pferde-
Teppiche in allen Farben,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.
378 **Ferd. Müller, Auctionator.**

Bekanntmachung.

Nächsten Mittwoch den 19. November, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Auktions-Saale

6 Friedrichstrasse 6
50 Paar Herrenhosen

in allen Längen und Weiten

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.
378 **Ferd. Müller, Auctionator.**

Verkauf

von

Teppichen, Teppichen,

als: Brüssel, Belour und Tapestry am Stück, sowie Sopha- und Bettvorlagen in allen Größen, Vorhänge, Läufer, Tischdecken in schönen Mustern, Fantasiestoff, Blüsch und Rips am Stück und in Resten, Cocusmatten, Pferde-, Bügel- und Bettdecken in meinem Laden

7 Friedrichstrasse 7.

Bemerkt wird, daß sich obige Sachen vorzüglich für Weihnachts-Geschenke eignen und zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

378 **Ferd. Müller.**

In meinem Auktions-Geschäft

6 Friedrichstrasse 6

liegen sehr schöne Muster von **Linoleum** zur Ansicht und wird derselbe per Meter verkauft.

378 **Ferd. Müller, Auctionator.**

Hôtel Dasch.

Von heute ab:

Aechtes Culmbacher Export-Bier

im Glas

17422

aus der Brauerei von Carl Beck in Culmbach.

Eine fast neue, sehr gute Nähmaschine (Singer) billig zu verkaufen Adlerstrasse 56, 2. Stock rechts.

27405

Zu kaufen gesucht ein Papageitkäfig, alter, gut erhalten, Lehrstrasse 1a.

17407

Morgen Montag

Vormittags 10 Uhr werde ich einen fast noch neuen amerikanischen Ofen mit Rohr, eine nußb. Bettstelle mit Rahme, einen nußb. Kleiderschrank, ein Sopha, einen Brüsseler Teppich und 1 Ofenschirm wegzugshalber **Schwalbacherstrasse 43** versteigern.

381 **Ferd. Marx, Auctionator u. Taxator.**

Fortsetzung

des großen Möbelverkaufs

43 Schwalbacherstrasse 43

Montag und die folgenden Tage. Besonders mache ich auf eine große Anzahl Betten, Garnituren Polstermöbel, einzelne Sessel, Kleider-, Weizen-, Bücher- und Spiegelschränke, welche zu den billigsten Preisen ausgestellt sind, aufmerksam.

381 **Ferd. Marx, Auctionator u. Taxator.**



Taunus-Club, Sect. Wiesbaden.

Heute Sonntag: Nachmittags-Spaziergang nach dem **Kellerskopf**,

dieselbst Begrüßung des „**Rhein-Touristen-Vereins**“ (Mainz), welcher einen Ausflug nach Wiesbaden, Platte und Kellerskopf unternimmt. Abmarsch 1½ Uhr vom Musikzelt im Sargarten. Mitglieder und Gäste, welche gesonnen sind, die ganze Tour mit den Mainzer Herren zusammen auszuführen, wollen sich bei Ankunft des Zuges 11²¹ im Taunusbahnhofe einfinden.

Der Vorstand. 237

Gesangverein „Neue Concordia“.

Heute Abend 8 Uhr: Gesellige Zusammenkunft im Vereinslocale „Zur Mainzer Bierhalle“.

252

Der Vorstand.

Schwäbischer Verein.

Heute Sonntag Abends 8 Uhr: Gesellige Zusammenkunft im Vereinslocale Mühlgasse 7. Montag den 17: Wochenversammlung (Kreuz-Geigel- und Sechsspänner). Sammtliche schw. Zeitungen legen auf. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand. 17362

Beamten-Verein.

Veranstaltungen im Winter 1884/85.

1) Gesellige Unterhaltungen: Mittwoch den 26. November d. J., Dienstag den 30. December d. J., Mittwoch den 11. Februar 1885 und Sonntag den 22. März 1885.

2) Vorträge: Mittwoch den 17. December d. J., Mittwoch den 14. Januar 1885 und Mittwoch den 4. März 1885, jedesmal im „Saalbau Schirmer“.

Das Nähere wird vor der betreffenden Veranstaltung jedesmal bekannt gemacht werden.

33

Der Vorstand: von Wurmb.

„Karlsruher Hof“, Kirchgasse No. 30.

Heute wieder eingetroffen eine frische Sendung **Mischaffener Export-Lagerbier** aus der Brauerei „Zur Rose“. Gleichzeitig empfehle süßen **Traubenmost**.

17410

Karl Holstein.

Billig zu verkaufen: Ein großer Spiegel in Gold mit Trumeau und Marmorplatte, ein Sopha und ein Herren-Schreibtisch Schwalbacherstrasse 9, 1. Stiege.

17439

Ein sehr großer, schöner **Regulir-Hüllofen**, noch wenig gebraucht, steht zu verkaufen Kirchgasse 20, I.

17009

Eine grosse Parthie Meubles- und Portièren-Stoffe

in einzelnen Stücken und Coupons,

Weisse und Ecrü-Gardinen

in Resten von 2-4 Fenstern, Muster der letzten Saison,

Teppiche,

abgepasst, verschiedene Grössen,

in einem besonderen Raume zum Ausverkauf gestellt und empfehle dieselben zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

M. Wolf, Zur Krone,

Hof-Lieferant. 170

Frau Rendant Meyer,

Damen-Kleidermacherin, 3 Schillerplatz 3.

Anfertigung aller Arten Damen- und Kinder-Costüme elegant und rasch. Zuschneide-Unterricht in und außer dem Hause in ganzen Cursen und einzelnen Stunden nach 14-jähriger practisch geübter Methode. 10075

Damenkleider werden zugeschnitten und eingerichtet.

Wir beabsichtigen, in unserem Geschäft nur

Schirme und Pelzwaaren

als Spezialität weiterzuführen, und sind deshalb entschlossen, unsere ganzen Vorräthe in Handschuhen und Hosenträgern schnellstens auszuverkaufen.

Wir offeriren in Folge dessen Glacé-Handschuhe für Herren und Damen aus bestem Biegenleder, die bis jetzt Mk. 3,50 gekostet haben,

durchweg für Mk. 1,50,

Hosenträger von bestem Elastique, die Mk. 4,50 gekostet haben,

durchweg für Mk. 2,—.

Geschwister Brichta,

8 Webergasse 8.

17368

Fuhrkammern, verschiedene, gebrauchte, Wagensatteltrage, verschied. Deckengurten, sowie eine Parthie Schulanzen und Taschen gebe, um damit zu räumen, billig ab. 17383

Lammert, Sattler, Metzgergasse 37.

Jagdwesten

größte Auswahl,
denkbar billigste Preise.

W. Thomas,

von 2 Mk. an bis 30 Mk.,

11 Webergasse 11.

Fische und Schlaffopha.

Ein ital. eingelegter, 1 ovaler unbaumener und 2 köchentliche, 1 Nachttischchen, 1 Schlaffopha wegen Abreise der Herrschaft verkäuflich bei Rutscher Hell, Parkstraße 11. 17449

Manerg. 10, 1 St., ein guterh. Ueberzieher zu verk. 17385

Gelegenheits-Kauf.

In meinem reich assortirten

Mäntel-Lager

habe ich

100 Stück Winter-Mäntel, Regen- und Kinder-Mäntel,

nur gute Sachen,

zur Hälfte des früheren Preises ausgesetzt. 17415

E. Weissgerber,

5 grosse Burgstrasse, Neubau 4 Jahreszeiten 5.

Braunschweiger Honigkuchen.

Pflastersteine, Hamburger Rüsse in weiß und braun, sowie Honigkuchen empfiehlt in nur feinsten Qualität die

Bonbons-Fabrik

Saalgasse 36, 17431

vis-à-vis dem Musitzelte am Kochbrunnen.

Frische Egmonder Schellfische

empfehl. Gust. v. Jan, Michelsberg 22. 17453

Frische Egmonder Schellfische

empfehl. C. Seel, Ecke der Adelhaide und Karlstraße. 17451

Maiblumen,

starke, blühbare Keime zum Treiben, empfiehlt 17366

Jul. Praetorius, Samenhandlung, Kirchgasse 26.

1/4 Sperrst. Abonnement abzugeben. Näheres Schwalbacherstraße 24. 17435

Winterüberzieher, vollständig lang, liefert nach Maß zu 36 Mark Bonn, Herrschneider, Steingasse 20. 17382

Glacé-Handschuhe werden schwarz gefärbt, ohne innen noch außen abzufärben. Ph. Birk, Langgasse 23, Stb., Part. 17388

Ein wenig gebr., gutes, ein- oder zweischläfiges Bett, oder auch getheilt, und ein 1-thüriger Kleiderschrank billig zu verkaufen Adlerstraße 13. 17381

Sopha's, neue, billig zu verkaufen Nerostraße 39. 17182

Kartoffeln in verschiedenen Sorten für den Winterbedarf sehr billig, sowie prima gelbe per Kumpf 18 Pfg. Goldg. 15. 17450

Keine Harzer zu verk. Draniensstraße 32, 2 St. h. l. 17356

Kanarienvögel, fleißige Sänger, abzugeben Louisenstraße No. 5 im Seitenbau. 17420

Ein großer Mantelofen, eine Nähmaschine, ein Fächzeug, ein großer Eichenholzschränk billig zu verkaufen. Näheres Expedition. 17323

Gebrauchte Säulenöfen, Plattöfen, Kastenöfen und ein Regulir-Füllöfen mit Mantel u. werden billigt abgegeben Römerberg 4 bei N. Bibo. 17321

Schwalbacherstraße 75 ist ein fast neuer Säulenofen zu verkaufen. 17361

Ein großer Coaks-Regulirfüllöfen ist zu verkaufen Taunusstraße 19. 17255

Ein sch. j. Hund u. 1 Pinscher zu verk. Schachtstraße 13. 17309

Ellenbogengasse 16.



Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste



mache auf mein wohl assortirtes Waaren-Lager in selbstverfertigten

Gold- und Silber-Schmuckgegenständen

zu den bekannt **billigen** Preisen besonders aufmerksam. Gleichzeitig empfehle meine Werkstätte zum **Anfertigen derselben** und bitte Bestellungen bald machen zu wollen.

Achtungsvoll

H. Lieding, Juwelier.

Trauringe stets vorrätig. — Einzelne Löffel werden angefertigt.

17400

Wegen baulicher Veränderung

muß ich sämtliche Magazine räumen, verkaufe daher

wollene Tücher, Kinder-Aleidchen, Kinder-Jäckchen, Kapuzen, Unterröcke, Unterhosen, Unterjacken, Strümpfe, Handschuhe, Damen-Westen, Jagd-Westen, Mäntel, ca. 500 Cartons, Strickwolle, ca. 1000 Pfund Qualität Merkel & Wolf, seidene Cachenez, Damen-Kragen, Herren-Kragen, Manschetten, Kinder- und Damen-Schürzen, Corsetten etc. etc. zu sehr billigen Preisen.

Conrad Vulpius,

17350

Ecke der Marktstraße und Rengasse, im Hotel „Einhorn“.



Atelier für Photographie



von

Museumstrasse 1, **A. Bark,** Museumstrasse 1,

empfeilt sich dem geehrten Publikum für photographische Arbeiten aller Art.

Aufträge für Weihnachten werden rechtzeitig erbeten.

Feinste Ausführung!

Hochachtungsvoll

Mässige Preise!

Museumstrasse 1, **A. Bark,** Museumstrasse 1.

17341

Von Montag den 17. bis zum 22. November:

Ausverkauf einer grossen Parthie zurückgesetzter Stickereien und Körbe

zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** im seitherigen Teppichladen.

17363

E. L. Specht & Co.

E. Claes, Bahnhofstrasse 5,

empfeilt **Strickwolle**, die billigste bis zur feinsten englischen, **prima Rockwolle** zu billigsten Preisen.

17416

Zauberflöte.

Gans mit Kastanien, sowie vorzüglichen Feder-
Gause, weissen in und ausser dem

17401

Kaiser-Panorama

im „Rheinischen Hof“, Rengasse 5.

Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Diese Woche: **Palästina, Egypten u. s. w.**

Entrée à Person 20 Pfg. — Militär und Kinder 10 Pfg.

Ein guterhaltener **Winterrock** ist zu verkaufen; daselbst ein möblirtes Zimmer mit Kost an eine Ladnerin zu vermieten. Näheres in der Expedition.

17398

Wilhelm Reitz,

2b Kirchgasse,
zwischen Louisen- und Friedrichstrasse,

Kirchgasse 2b,
zwischen Louisen- und Friedrichstrasse.

empfiehlt sein neues Lager in:

== Cachemire, ==

schwarz und farbig, billig und gute Qualitäten.

Lama's,

einfarbig, gestreift und carrirt, doppeltbreit.

Kleiderstoffe in Wolle, Halb- und Baumwolle.

Unterröcke, fertig, als: Filz, Velour und gehäkelte.

Fertige Schürzen in schwarz, weiss und farbig.

Schürzenzeuge, Blaudrucks, Futtersachen.

Umschlagetücher in Lama und gehäkelte
in allen Farben.

Flanelle in weiss, roth, blau, grau etc. etc.

Wollene Bettdecken, roth, weiss, grau, Jaquarddecken.

Piqué- und Waffel-Bettdecken.

Herren- und Damen-Hemden,

fertig, in gutem Madapolam und Leinen,

auch Anfertigung nach Maass.

Flanell- und Lama-Hemden, bunte Arbeiter-Hemden, Damen- und Herren-Kragen.

Manschetten und Krausen.

Taschentücher, Negligéhauben, seidene Halstücher.

Leinen, Bielefelder, Herrnhuter, Hausmacher und Halbleinen.

Leinen und Halbleinen für Betttücher, 160 Ctm. breit.

Shirting, Madapolam, Dowlas, Cretonne etc.

Gardinen aller Art, Rouleauxstoffe.

Bettzeuge, Bettcattune, Barchent, Federleinen, Bettdrell.

Gewebte Unterhosen, Unterjacken und Hemden

in weiss und farbig etc. etc.

Die Preise habe ich äusserst billig gestellt, gewähre aber dennoch bei Baarzählung 5% Sconto.

17220

Königliche Schauspiele.

Sonntag, 16. Novbr. 217. Vorstellung. 25. Vorst. im Abonnement.

Robert der Teufel.

Große Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe.
Musik von Meyerbeer.

Personen:

Der König von Sicilien	Herr Rudolph.
Isabella, Prinzessin von Sicilien	Frl. Alt.
Prinz von Granada	Herr Neubke.
Robert, verbannter Herzog der Normandie	Herr Nobel.
Bertram, sein Freund	Herr Ruffeni.
Alberti	Herr Schneider.
Raimbaud, ein Landmann aus der Normandie	Herr Schmidt.
Alice, ein Bauernmädchen aus der Normandie	Frl. Nachtigall.
Ein Waffenherold	Herr Kaufmann.
Erster Königlich	Herr Warber.
Zweiter Herold	Herr Kofcher.
Dritter	Herr Dornewag.
Vierter	Herr Agstern.
Ein Haushofmeister des Königs von Sicilien	Herr Börner.
Helene, Oberin der Frauengestir	D. v. Kornakki.
Mitter. Hofcavalier. Soldaten des Königs. Anappen. Diener. Pilger.	
Bauern und Bäuerinnen. Furien und Frauengestir.	
Das im Nonnenkloster vorkommende Ballabile der Helene und der Frauengestir ist von Frl. Balbo arrangirt.	

Anfang 8^{1/2} Uhr, Ende 10 Uhr.

Dienstag, 18. November: **Czar und Zimmermann.**

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag den 16. November.

Symphonie-Concert des städtischen Cur-Orchesters
unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Küster.

Programm.

- 1) **Symphonie in G-dur** (No. 13 der Ausgabe Breitkopf & Härtel)
- 2) **„Samlet“**, Concert-Ouverture
- 3) **Scène d'amour**, dritter Theil aus der Symphonie dramatique „Roméo et Juliette“
- 4) **Suite Algérienne**

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

8 Aus dem Kunstleben unserer Stadt.

Wiesbaden, 15. November.

(Curhaus: II. Künstler-Concert. Theater: II. Symphonie-Concert, Oper, Schauspiel.) Das gestrige Concert im Curhause verdient in Hinsicht auf Programm die glanzvolle genannt zu werden. Doch wollen wir gleich, das erstere betreffend, zu oft wiederholten Malen den Mithras seiner Ueberlänge betonen. Es ist ja sehr loblich und auch sehr reell, die Waage zu Gunsten des Künstlers möglich zu belasten, dagegen ist immerhin zu erwägen, ob dem Letzteren wirklich ein Genüge geschehen ist. Referent ist ein großer Musikfreund, allein er muß offen bekennen, daß nach einer fünfzigjährigen Symphonie, einem dreißigjährigen Concert, einem langgebehten Sage einer zweiten Symphonie und fünf Piano-Soli doch kaum noch Geduld und Interesse für einen Algaudon aus einer Oper des alten Rameau und ein noch maliges großes Piano-Solo übrig bleibt, und er denkt, daß es so auch noch gar manchem anderen Hörer ergangen sein wird, der bis dahin jeder Nummer, ja jedem musikalischen Gedanken mit Aufmerksamkeit und Interesse folgte. 1^{1/2}—2 Stunden sind für ein Kunst-Concert ganz genug; was darüber ist, beeinträchtigt das Ganze, ganz abgesehen von dem fast unaufhörlich beschäftigten Orchester, dessen Elasticität schließlich erschöpfen muß. Wie schon angedeutet, eröffnete sich das Concert mit einer Symphonie, und zwar der No. 3, der sogenannten rheinischen, von Schumann. Brachten die vielen Curhaus-Symphonie-Concerte nicht eine reiche Varietät von Symphonien, würden wir sagen, daß die Vorliebe für Schumann etwas stark betont erscheint. Gleichwohl, das genannte opus entzückte in seiner orchestralen Pracht, seiner lieblichen Melodik und dem üppigen Pulschlag des rheinischen Lebens bei seiner äußerst vielstimmigen Ausführung das ganze Auditorium. Den Cicerone hat das Programm selbst einigermaßen gegeben, so daß wir kaum etwas zuzufügen haben. Die Bezeichnung der Symphonie als No. 3 ist, streng genommen, anachronistisch, da diese D-moll viel früher, wie auch ihre größere Frische bezeugt, concipiert wurde. Selbst in den Temp, die fast alle mäßig sind, tritt der beschauliche Ernst, die reflectierende Vertiefung schon hervor, und im Andante fehlt sogar der Es-moll-Sage commentirt, dem Schumann selbst die zuerst gegebene nähere Erläuterung wieder abgebrochen, indem er sagte, man müsse den

Leuten nicht das Herz zeigen. Uns dünkt, es klinge wie Orgelflang bei einer festlichen, rheinisch-kirchlichen Procession, die bei jedem Zuge neue Bilder von imposanter Pracht an den Blicken vorüber führt.

Nach der Symphonie spielte der berühmte Gast, der R. A. Osplanist Herr Alfr. Grünfeld aus Wien, das Beethoven'sche C-moll-Concert. Demselben sind wir zunächst dankbar für seine Wahl, da ein Beethoven die ganze moderne Schule mit ihrer hohlen Virtuosen-Technik aufwiegt, und seiner Technik muß man eine auf der höchsten Stufe stehende Ausbildung zuerkennen. Seine Scala, seien sie diatonisch oder chromatisch, manifestirt er absolute Unfehlbarkeit. Gleichwohl wollen wir ihm unsere persönliche Auffassung über die Art der Wiedergabe des C-moll-Concertes nicht verhehlen. Herr Grünfeld gab dasselbe durchweg in heroischer Haltung; die Kraft des Auftrags, die stramme Präcision, die scharfe Abgrenzung der Figuren erinnerten fast an ein militärisches Commando und die üppige Cadenz an eine pompöse Parade, einen Abglanz, den Beethoven in keinem seiner Concerte beabsichtigt haben dürfte, selbst nicht in demjenigen in Es-dur, wohl spiegelte sich allenthalben reiches Seelenleben, feistlicher Glanz und dramatische Bewegung, aber nimmer militärischer Heroismus. Und gar das wundervolle Largo in E-dur, ein Gesang, so ätherisch angehaucht, wie wir keinen zweiten, selbst nicht das in die tiefsten Tiefen der Seele hinabsteigende Largo der Es-dur (C-dur) und das ähnlich intentirte Largo der D-dur-Sonate (D-moll), entgegen zu stellen wüßten, liegt weit von energischer Kundgebung ab. Gounod scheint unbewußt dem E-dur-Largo die Signatur gegeben zu haben, indem er nach dem 64tel Arpeggien-Solo das auf das diminuendo auftauchende Motiv in G-dur, nach E-moll mobilisirt, fast buchstäblich für die Worte „Gegrüßt sei mir, o heil'ge Stätte“ benutzte. Auch das Rondo war zu energisch gefärbt. Wie wenig indeß dem vortrefflichen Künstler die Fähigkeit, auf's Feinste abzuschattiren, abgeht, bewies er in den Soli, Präludium und Valse (E-moll) von Chopin und „Abends“ von Schumann. Hier leistete er, wenn auch mit Benutzung der Verchiebung, das denkbar Mögliche an fast raffiniert nuancierter Colorirung; das „Abends“ erklang wie das zauberische Lied der Aeolisharfe in milderer, von leichter Strömung bewegter Nacht. Die „Lohegrün-Fantasia“ haben wir leider nicht mehr gehört. — Der Beifall, den Herr Grünfeld erntete, war ein enthusiastischer. Die „Scène d'amour“ von Berlioz hätte füglich aus dem Programm zur Entlastung gestrichen werden können. — Das Concert war sehr gut besucht. (Schluß in nächster Nummer.)

Locales und Provinzielles.

(Schwurgericht. Sitzung vom 15. November.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector Köppen. Beisitzende Richter: die Herren Landgerichtsräthe Keim und Reichmann. Beamter der königlichen Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Herr Moritz. Als Gerichtsschreiber fungirte Herr Assistent Großmann. Die Jury besteht aus den Herren: Bak, Lind, Mohr, Meber, Prescher, Thiemann, Simon, Leising, Stein, Allendorf, Gulsberg, Voller. — Im Juli l. J. waren in den herrlichen Waldungen, die in nächster Nähe Wiesbadens beginnen und von zahlreichen, vielbegangenen Promenadenwegen durchschnitten werden, viermal innerhalb dreier Wochen einzelne Spaziergänger bei hellem Tage von einem Räuber angefallen und, mit einem Revolver bedroht, zur Herausgabe ihrer Baarschaft, ihren und sonstiger Werthgegenstände, theils durch Furcht, theils durch Gewalt gezwungen worden. Der Schauplatz dieser Thaten war kaum eine Viertelstunde von der Stadt entfernt — der von Spaziergängern vorzüglich beliebte Theil des Waldes zwischen dem sogenannten „Dambach“ und „Herolth“. Die Bevölkerung von Wiesbaden und Umgebung ward in große Unruhe und Besorgniß versetzt. Die einzelnen Raubanfalle spielten sich folgendermaßen ab: Am Nachmittags des 5. Juli, etwa gegen 4 Uhr, bestand sich der hier wohnende Herr Conrector a. D. Fr. Brandtsch, ein älterer stark kurzstichtiger Herr von schwächlicher Constitution, auf einem Spaziergang in dem erwähnten Dambachthal; er betrat den Weg, der von der Stadt auf der linken Seite dieses Thals in den Wald sich schlängelt. In der Nähe der sogenannten „Melibocus-Eiche“ wurde er von einem unbekannten jungen Manne, der hinter ihm herkam, um ein „paar Groschen Geld“ angebrochen. Dringender wiederholte der Unbekannte seine Forderung, als Br. erwiderte, „er habe kein Geld bei sich“, und dicht herangebracht an Brandtsch sagte er: „Machen Sie keine Umstände, ich muß Geld haben“ — „ich muß diese Wege gehen“, fügte er nach einer kurzen Pause wie zu seiner Entschuldigung hinzu. Br. versicherte wiederholt, „er habe kein Geld bei sich“ und suchte eiligen Schrittes aus der Nähe des unheimlichen Menschen sich zu entfernen. Der Fremde aber faßte ihn am Rock und wiederholte in herrlichem Tone und noch energischer seine Forderung und Br. bemerkte, indem er sich umwandte, in der linken Hand des Unbekannten den glänzenden Lauf eines Revolvers. Der Fremde deutete mit einem nicht mißzuverstehenden Blick und auch mit einer Bewegung der rechten Hand auf die Schußwaffe und befahl: „Nur ruhig!“ Br., völlig waren, hervor und händigte es dem Räuber ein. Dieser commandirte sodann: „Auch die Uhr!“ Da Br. erwiderte, er trage keine Uhr bei sich, machte Jener sich daran, die Taschen seines Opfers zu durchsuchen. Nachdem der Unbekannte sich überzeugt hatte, daß Br.'s Angabe richtig sei, empfahl er sich mit den Worten: „Ich muß diese Wege gehen, die Juden haben mich ruinirt!“ Br., sprach- und regungslos, sah nur noch, wie der Räuber sich eilig in der Richtung nach dem Idsteimerweg entfernte. — Noch hatte sich die Aufregung über dieses freche Attentat nicht gelegt, als bereits ein zweiter Raubanfall, der unter fast gleichen Umständen an dem Herrn Major a. D. von Kirchh. dahier verübt worden war, zur Kenntniß der Behörden gelangte. Der genannte Herr unternahm seiner Gewohnheit

gemäß am Vormittag des 10. Juli einen Waldspaziergang. Er erreichte etwa gegen 11 Uhr die sogenannte „Kanzelbuche“, wo er sich auf einer Bank niederließ, und in einem Buche lesend, einige Zeit verweilte. Kaum hatte er von hier aus den durch den Wald nach der „Melibocus-Gähe“ führenden Spazierweg eingeschlagen, als er bemerkte, daß ein einzelner Mann, den er vorher nicht gesehen, ihm folgte. Ohne auf denselben weiter zu achten, setzte Major v. Kirchs, da der Pfad ziemlich rasch anstieg, seinen Weg etwas langsamer fort. Auf der Höhe desselben wurde er von dem Fremden überholt. Dieser ging einige Schritte voraus, drehte sich dann rasch und entschlossen um, hielt dem Herrn Major v. Kirchs mit der Rechten einen Revolver entgegen und forderte in kurzem befehlendem Tone: „Ihr Geld!“ Doch Herr Major v. Kirchs war keiner von denen, die sich so rasch einschüchtern lassen und er richtete an den Unbekannten mit möglichst kaltblütiger Frage, wie er wohl dazu komme, auf eine so unmannerliche und unmotivierte Weise Geld zu verlangen? „Aus Noth“, war die barische Antwort, die eine weitere Conversation zu vermeiden suchte. Da der Fremde keine Anstalten machte, von seinem Vorhaben abzustehen, so leistete ihm Herr v. K. zunächst sein Portemonnaie ab, worin sich etwa 16 M. in Gold und Silber befanden. Um seine goldene Uhr zu retten, deren Herausgabe der Fremde befohl, wendete Herr v. K. ein, diese sei ihm als ein Andenken von besonderem Werthe. Doch es half ihm Nichts, der Räuber bestand auf seiner Forderung und ohne Widerrede übergab Herr v. K. ihm schweren Herzens auch die Uhr. Gerührt von diesem Opfer, und im Vollgefühl der eigenen Macht versicherte großmüthig der eble Räuber, „sobald er in eine bessere Lage komme, werde er ihm die Uhr wieder zustellen“. Der Räuber entfernte sich alsdann eilig in der Richtung nach der Melibocus-Gähe, Herr v. K. folgte ihm. Als der Räuber dies bemerkte, machte er kehrt und rief Herrn v. K., indem er den Revolver gegen ihn erhob, drohend zu: „Folgen Sie mir nicht!“ Diese Drohung ward so energisch gesprochen, daß Herr v. K. es vorzog, einen Seitenweg einzuschlagen, wobei er den Menschen aus dem Gesichte verlor. Wenngleich der Beraubte im Stande war, eine ziemlich genaue Beschreibung des Räubers zu machen, so blieben doch alle Bemühungen der Polizeibehörde erfolglos. Es waren seitdem kaum 8 Tage verflossen, als die schlimme Zeitung eines abermaligen Raubansfalls gemeldet wurde. Am Vormittag des 17. Juli machte der Musiklehrer Herr Johannes Kap aus Amsterdum, der hier auf der Durchreise sich aufhielt, zwischen 10 und 11 Uhr einen Spaziergang über den Neroberg nach der schon genannten „Kanzelbuche“ und von da weiter auf dem nach der Platte führenden Promenadenwege. Hier, in der Nähe der sogenannten „Trauerbuche“, begegnete ihm ein junger, anständig gekleideter Mann. Nahe an ihn herangekommen, zog dieser plötzlich einen Revolver aus der Tasche, trat auf Kap zu und fragte in barschem, befehlendem Tone: „Haben Sie Geld?“ Vor lauter Schrecken entfielen diesem Hut und Schirm und Reisetasche und — Sprache. Da der einer Marmorstatue nicht unähnliche Musiklehrer weder antwortete noch sich widersetzte, griff der Unbekannte sofort nach der Uhrkette und der daran befestigten Uhr (beide von Gold) und entriß sie ihm mit einem Ruck. Unausgeseht den Revolver auf die Brust seines Opfers gerichtet, kommandierte der Räuber: „Ihre Börse!“ Mechanisch griff der Musiklehrer in die Tasche, zog ein Portemonnaie mit etwa 15 M. Inhalt hervor und legte es in die Hand des Banditen. Dieser befohl hierauf: „Zurück!“ Sprachlos und leichtsinnig bewegte der Musiklehrer sich rückwärts, ohne sich umzusehen. Der Unbekannte hob die am Boden liegende Ledertasche auf und entfernte sich raschen Schrittes nach der entgegengesetzten Seite. In der Ledertasche befanden sich nur Gegenstände von unbedeutendem Werthe: eine Rasierseife, eine Flasche Saarl, eine kleine Kleiderbürste und eine Anzahl Hotel-Rechnungen. Letztere fand man in den nächsten Tagen zerrissen fast an der nämlichen Stelle liegen, wo der Raubanfall erfolgt war. Von dem Räuber fehlte jede Spur. Trotzdem täglich eine Anzahl Schutzmannschaften in bürgerlicher Kleidung und verkleidete Polizei-Beamte einzeln von Morgens früh bis Abends spät den Wald durchstreiften, wurde am 26. Juli ein vierter Raubanfall verübt; die Unruhe und Verwirrung des Publikums hatten ihren Höhepunkt erreicht. Der Architect Herr Carl Holzhammer, auf dem Bau-Bureau des Herrn Schellenberg dahier beschäftigt, kehrte am Abend des 26. Juli — es mochte etwa 8 Uhr sein — von einem Spaziergange nach der Leichtweishöhle zurück und ging nach der Stadt zu. Nachsinnend und langsam hatte ich unvermerkt den schmalen Fußsteig verfolgt, der auf der rechten Thalseite längs des Waldes nach der Beau-Site führt, als plötzlich eine rauhe befehlende Stimme vor mir her rief: „Geld, oder 's gibt Malheur!“ Ich blickte auf und sah einen jungen, unbekannten Mann auf mich zukommen, der in der Rechten einen Revolverlauf mit entgegenhielt. Die Erscheinung war eine so plötzliche, daß ich unwillkürlich anhielt. Nach einigen Augenblicken dumpfen Schweigens, während welcher der Fremde, wie es schien, die Wirkung seiner Worte auf mich abwarten wollte, machte er, als ich seiner Forderung nicht alsbald nachkam und auch keine Anstalten machte, mich zur Bekehr zu setzen, eine drohende Bewegung mit dem Revolver, um die Wirkung seiner Worte und meine Angst zu vermehren. Sein Auge mochte wohl erkannt haben, daß der plötzliche Schrecken meine Kräfte gelähmt hatte und er commandirte jetzt: „Vorwärts!“ griff aber auch in dem nämlichen Augenblicke schon nach meiner Uhrkette und versuchte sie mir mit der Uhr zu entreißen. Um eine Beschädigung der Kette zu vermeiden, löste ich sie von der Kette los und übergab Uhr und Kette dem Räuber. Dieser verlangte jetzt auch meine Börse; ich erklärte, ich hätte kein Geld bei mir. Sofort griff er mir in die Tasche der Beinkleider und entfernte dabei gewaltsam meine Hand, die ich fest auf die linke Hosentasche, wo ich mein Portemonnaie trug, gepreßt hielt. Der Räuber arbeitete nur mit der linken Hand, während seine Rechte fortwährend den Revolver mit entgegenhielt. Er eignete sich mein Portemonnaie mit circa 25 Mark Inhalt an, ebenso eine Cigarrenspitze, die ich in der inneren Brusttasche meines Rockes trug und entfernte sich dann eilig in der Richtung nach der Leichtweishöhle. Anfangs hatte er H. nöthigen wollen, diesen Weg

einzuschlagen, hatte jedoch auf dessen Vorstellungen hin eingewilligt, daß H. den Weg nach der Beau-Site weiter verfolge. (Die Uhr nebst Kette hatte einen Werth von 34 Mark.) Ungeduldet der größten Anstrengungen der Sicherheitsbehörden schien auch jetzt wieder jede Spur des Räubers verschwunden. Doch war er wenigstens in diesem letzten Falle kurz nach Begehung der That ohne Zweifel gesehen worden und hatte sich nur durch rasche Flucht der Ergreifung entzogen. Am demselben Abend nämlich gegen 8 Uhr bemerkten die bei dem städtischen Wasserwerk beschäftigten Arbeiter, Aufseher Heinrich Herborn und dessen Sohn, der Maurer August Herborn, von ihren Arbeitsstätten im Walddistrikt „Münzberg“ auf dem erwähnten Fahrweg, der von der Leichtweishöhle nach dem neuen Friedhofe heraufführt, heimkehrend, einen Menschen, der sehr rasch auf dem Promenadenweg von der Beau-Site her dem Fahrweg zulief. Die Eilfertigkeit seiner Flucht war ihnen auffallend erschienen und so traten beide Herborn hinter einen Baum und ließen den Fremden, der sie offenbar nicht bemerkte, an sich vorbeurlaufen. Dieser passirte athemlos laufend den Fahrweg und stieß waldeinwärts, den Walddromenadenweg nach der Fischzuchtanstalt verfolgend. Dieser Weg trifft etwa eine Viertelstunde weiter auf die Plattertrasse, die man indeß auch auf verschiedenen Schneisen, die den Wald durchziehen, rasch erreichen kann. Mittlerweile setzten die beiden Herborn ihren Weg nach der Plattertrasse auf dem mehrfach erwähnten Fahrwege fort. Sobald sie die Höhe erreicht hatten, von der aus man ein Stück der Plattertrasse auf- und abwärts übersehen kann, da gewahrten sie den vorher beobachteten Unbekannten, der mit raschen Schritten die Straße herabkam. Unmittelbar vor den beiden Arbeitern betrat er eine an der Plattertrasse in der Nähe des Kirchhofs belegene Wirthschaft, die im Volksmunde „Die letzte Thüre“ heißt. Beide Herborn, deren Interesse für den verdächtigen Fremden bis auf das Höchste gestiegen war, nahmen im Garten an demselben Tische Platz, an den der Fremde sich gesetzt hatte. Letzterer, von dem raschen Gange ziemlich erhit, bestellte sich ein Glas Bier und leerte dasselbe fast mit einem Zuge. Währenddem fixirte die beiden Arbeiter ihn scharf; er merkte es und gerieth darüber augenblicklich in Verlegenheit; er bezahlte sofort und verließ rasch das Lokal. Der jüngere Herborn, der in seinem anfänglichen Verdacht, daß er hier wohl den eifrig gesuchten Räuber vor sich habe, durch das recht auffallende Benehmen des Fremden nur noch bestärkt worden war, erhob sich fast gleichzeitig und trat an die nach der Straße führende Gartenthüre; er sah gerade noch, wie der Fremde dem nahe gelegenen Walde in der Richtung nach der Beau-Site zuflüchte. Sein Verdacht ward jetzt zur Ueberzeugung: er stürzte dem „Räuber“ nach, sein Vater folgte ihm auf dem Fuße — doch der Räuber war verschwunden. Die rasch zunehmende Dunkelheit hob die Verfolgung auf. Mittlerweile hatte die Sicherheitsbehörde mit unermüdetem, rastlosem Eifer den geheimen Gängen des Waldes weiter nachgespürt. Es wurden Nachfragen bei sämtlichen Tröblern in Mainz gehalten. Da erfuhr man denn von dem dortigen Tröbler Albert Bed, daß am 19. Juli ein junger Mann, der sich „August Schellenberg“ genannt und Conditior aus Lütz zu sein vorgegeben hatte, bei ihm am 17. Juli eine Uhr nebst Kette und Medaillon für 31 Mark verkauft hatte. Uhr nebst Kette und Medaillon wurden als Eigenthum des Musiklehrers Kap aus Amsterdum agnoscirt. Die Personalbeschreibung, die der Tröbler von dem „August Schellenberg“ machte, stimmte mit dem Signalement des Räubers überein. Es war jetzt außer allem Zweifel, man hatte die Fährte aufgespürt, es galt jetzt nur noch, den Verdächtigen in's Garn zu locken. Die Geheimpolizisten rederchirten weiter, daß am 27. Juli Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr bei dem Tröbler Magenwirth zu Mainz ein junger Mann — die Personalbeschreibung paßte Wort für Wort auf das ausgegebene Signalement des Räubers — eine goldene Uhr mit Rückseite zum Verkauf angeboten hatte. Nach der Beschreibung, die der Tröbler von diesen Gegenständen machte, hatte der unbekannte Räuber ohne Zweifel die Uhr des Herrn Holzhammer feilgeboten. Der Unbekannte hatte zwar nicht seinen Namen, wohl aber als seinen Heimathsort „Lütz“ angegeben. Da er mit dem Tröbler Magenwirth über den Preis sich nicht einigen konnte, so fand er sich, entsprechend der Aufforderung des Magenwirths, Nachmittags gegen 2½ Uhr wieder ein. Der Tröbler war gerade nicht zu Hause, und der Unbekannte erwartete etwa eine halbe Stunde im Laden seine Rückkunft. Während dieser Zeit unterhielt er sich mit M.'s Hausburken, dem Johann Kraft, und zeigte diesem einen noch neuen Revolver. Kraft nahm die Wundwaffe etwas leichtsinnig in die Hand, worauf jener ihm bemerkte: „Er solle aufpassen, der Revolver sei geladen“. Kraft zuckte zusammen, der Unbekannte versicherte darauf zu seiner Beruhigung: „Er brauche sich gerade nicht zu fürchten, er habe ja die Sicherung zugehoben, so daß ein Schuß nicht losgehen könne“. Mittlerweile war der Fremde, da M. immer noch nicht ersah, weggegangen und auch nicht wiedergekommen. Dem Kraft fiel das ganze Benehmen des Menschen auf, besonders auch, daß er sagte, er sei in der Nähe von Innsbruck daheim, während sein Dialekt doch an das Sächsisch oder Schleßische anlang. Der Räuber hatte bei M. die Uhr nicht anbringen können, es konnte als sicher angenommen werden, daß er's jetzt mit einem anderen Tröbler versuchen würde. Sofort wurden alle Anordnungen getroffen, die ein abermaliges Entschlupfen des höchst verdächtigen Menschen bereiteln sollten. Wie ein Geheiß folgte die geheime Polizeimacht den Tritten des Verfolgten. Der 28. Juli verstrich ohne Resultat, ebenso der Vormittag des 29. Juli. Da, Nachmittags um 4 Uhr, trat der eifrig gesuchte Unbekannte in den Laden des Tröblers Bauer zu Mainz und bot eine goldene Uhr zum Umtausch gegen eine silberne nebst Darauzahlung einer kleinen Summe Geldes an. Bauer betrachtete die goldene Uhr von allen Seiten — richtig sie ist's! Es war die geraubte Uhr des Holzhammer, deren Beschreibung sämtlichen Tröblern und Pfandleihern z. z. bereits zugestellt worden war. Unter einem Vorwande verließ er den Laden und veranlaßte den Schutzmann Peter Becker, der zufällig des Weges kam, die Verhaftung des verdächtigen Burschen vorzunehmen. Die Würfel waren gefallen! Der

Schumann und Tröbner traten gleichzeitig in den Laden ein. Unbefangen und gutwillig folgte er dem Schumann auf die Straße — ein Seiten- sprung und weg war er. Dank der Schnelligkeit des Verfolgers ward er nach kurzem Laufe wieder eingeholt. Der Bursche wehrte sich mit einem wahren Löwenmuth gegen seine Verhaftung und riß dem Schumann sämtliche Kleider vom Leibe. Erst nach einer förmlichen Kauferei ward er überwältigt und nach der Polizeiwache gebracht. Jetzt wurden zunächst seine Taschen untersucht und es kamen zum Vorschein: ein geladener Revolver, 10 Patronen, ein großes, nagelneues Tranchirmesser und die goldene Uhr des Herrn Holzhammer nebst Nickelkette. Der Verhaftete entpuppte sich alsbald als der schon vielfach vorbestrafte Räder Johannes Dörchinger aus Fürth in Bayern. Da er sah, daß es mit seiner Herrschaft und Macht nun aus sei, ward er plötzlich gar klein und lamm- fromm; ohne Bögen gestand er ein, daß er sämtliche Raubfälle vom 5. bis zum 26. Juli allein und ohne Complicen oder Mitwisser verübt habe. Bei seiner ersten Vernehmung vor dem Großen Amtsgericht in Mainz erklärte Dörchinger, das Tranchirmesser sich deshalb angeschafft zu haben, um es bei weiteren Raubfällen zu benutzen, wenn er vielleicht genöthigt gewesen wäre, aus Noth den Revolver zu verkaufen. Der Revolver, den er bei seinen Raubfällen benutzt habe, sei zwar geladen, aber nicht im schußfertigen Zustande gewesen; er habe sein Opfer lediglich einschüchtern wollen und sei nur im Falle einer Verfolgung und einer ihm drohenden Ergreifung Willens gewesen, von der Waffe Gebrauch zu machen. „Selbstnoth“, sagte er, habe ihn zu seinen Thaten angetrieben; alle seine Bemühungen, Arbeit zu erlangen, seien vergeblich gewesen. Da eines Tages habe er eines noch von früher her in seinem Besitze befindlichen Revolvers sich erinnert — zum erstenmale sei da der Gedanke, ein Räuber zu werden, in ihm aufgetaucht. „Ich wußte, erzählt er selbst, daß die Waldpromenaden in der Nähe der Stadt Wiesbaden — ich kannte dies von früher her — vielfach von einzelnen Spaziergängern durchstreift werden. Ich hoffte, daß hier, wo so viele wohlhabende Gurgäste und Touristen zusammenströmen, am besten der Zufall mit einem Fremden, der mit Geld wohl versehen sei, werde in die Hände spielen. Dieser Gedanke, auf solche Weise aus meiner Geldnothlage mich herauszubefreien, sagte immer festere Wurzeln in mir, und schließlich erschien er mir als der einzige Weg meiner Rettung. Ich schaffte mir aus dem Verlaufe mehrerer Gegenstände das nöthige Reisegeld zusammen und verließ meine Frau, die mit meinen zweien Kindern in Dübren in Sachsen zurückblieb.“ — Zwischen dem 19. und 21. Juli ging bei dem Polizeipräsidenten, Herrn Dr. v. Strauß, eine anonyme Postkarte ein, worin derselbe spottender Weise aufgefordert wurde, „seine Wald-Posten einzuziehen, da er auf einige Tage verreisen werde“. Dieses Schreiben rührte von Dörchinger her; der noble Räuber befuhrte damals das Deutsche Schützenfest in Leipzig und verkaufte dort an die Tröbnerin Weber die Uhr des Herrn v. Kirch für 18 Mark 70 Pf. — Dörchinger ist der Sohn des Tagelöhners Johann Dörchinger und der Barbara, geb. Schwarz, und zu Fürth am 6. Juli 1859 geboren. Seine Eltern sind beide todt. Dörchinger's Jugendleben bietet Nichts des Interessanten, es mußte denn sein, daß dieses zeigt, wie ein von Jugend auf verderbter Mensch ohne inneren sittlichen Halt auf dem abschüssigen Pfad des Verbrechens hinwilt weiteraumelt. Eben erst in sein 13. Lebensjahr eingetreten, mußte er sich bereits vor dem Bezirksgericht in Fürth wegen schweren Diebstahls verantworten. Er wurde damals trotz seiner Jugend schon mit 1 Jahre und 3 Monaten Gefängnis belegt. 3 Jahre darauf, am 27. November 1875, wurde er von dem Stadgericht in Würzburg abermals wegen Diebstahls mit einem Monat Gefängnis bestraft. Das Geses war gestützt, aber doch vernüchete auch diese Strafe nicht, den Burschen zur Einkehr in sich selbst zu bringen. Er stahl abermals und der Rückfall hatte seine Verschulung erdwert. Dörchinger ward zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Auch diese Periode verstrich und er verließ die Strafanstalt — um abermals zu stehlen. Am 28. März 1878 — damals noch nicht ganz 19 Jahre alt — wurde er von dem damaligen hiesigen Kreisgericht mit 2 Jahren Zuchthaus, Verkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht bestraft. Wegen eines gleichzeitigen Diebstahls in Mainz erhielt er am 1. Mai 1878 von dem dortigen Bezirksgericht eine Zusatzstrafe von 6 Monaten. Während er im hiesigen Kreisgerichtsgefängnis untergebracht war, versuchte er mit Mehreren einen nächtlichen Ausbruch. Wegen Reiterrei und Sachbeschädigung erhielt er eine abermalige Zusatzstrafe von 4 Monaten und 28 Tagen Zuchthaus. Wegen dieser Zuchthausstrafen wurde er auch nicht zum Militärdienst herangezogen. Nach seiner Entlassung aus der Strafanstalt ging er in die Fremde. In Dübren bei Leipzig fand er Arbeit als Väder. Dort lernte er seine Frau Bertha, die Tochter des Handelsmannes Koch, kennen, mit der er am 11. Juni 1882 ein Ehebündniß einging. Nach seiner Verheirathung gingen er und seine Frau einen Hanfhandel mit Obst und Sämereien an. Das Geschäft ging so vorthellhaft, daß er bald sein bisheriges Hundesfuhrwerk abschaffte und Pferde einstellen konnte. Bei dem Ankauf der Pferde wurde er aber angeblich betrogen. Er gerieth in Schulden und die Wirthschaft litt darunter sehr. Es ward ihm Alles gepfändet und Dörchinger ging, in der Hoffnung, von seinen beiden Geschwistern oder seinem Onkel in Fürth eine Geldunterstützung zu bekommen, nach seinem Heimathsort. Hier ward er in seinen Hoffnungen indeß getäuscht und er suchte jetzt in Leipzig Arbeit zu erlangen, doch vergebens. Er lehrte auf Wunsch seiner Frau nach Dübren zurück, aber dort litt es ihn nicht; sein Schamgefühl trieb ihn, wie er sagt, wieder nach Leipzig, wo alle seine Bemühungen, Arbeit zu erlangen, vergeblich gewesen seien. Er habe es nochmals bei seinem Onkel in Fürth versucht, doch ohne Erfolg sei er wieder nach Dübren zurückgekehrt. Anfangs Juni kam er dann hierher und fand Stellung bei dem hiesigen Lokalführer August Wint. In dessen Auftrag hatte er den hiesigen Arzt Herrn Dr.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

W. Gung zu dessen Patienten zu fahren und dafür erhielt er anfangs neben freier Station noch 30 Mk. monatlich; später auf Wunsch ohne freie Station 60 Mk. Er stand damals im Verdacht, daß er seine Schwiegervater in Dübren 300 Mk. gestohlen habe. Auf Drängen seiner Frau verließ er heimlich seine Stelle bei Wint und lehrte nach Dübren zurück. Abermals anfangs Juli erschien er wieder in Wiesbaden und bewarb sich bei den hiesigen Gefindevermittlern Lindner und Ritter, um eine Stelle. Er logirte 2 Tage im Karlsruher Hof und begab sich, da sein Geldmittel aufgezehrt waren, mit einem geladenen Revolver, den er in Leipzig für 6 Mk. 50 Pf. gekauft hatte, am 5. Juli in den Wald, wo er den ersten Raubfall verübte. Dörchinger ist ein Mann mittlerer Größe mit kleinen stechenden Augen, sauber angezogen und gekämmt, den einen großen Mund umspielt beständig ein fantasitisches Lächeln. Außer einem wädrlichen Schnurrbartchen ist er barlos. Heute legte Dörchinger ein umfangreiches Geständniß ab. Um 3 Uhr begannen die Plaidoyers des Ersten Staatsanwalts Herrn Moritz und des Verteidigers Herrn Julius Rath Dr. Brüd. Die Herren Geschworenen befragten unter Abwesenheit mildernden Umstände sämtliche Schuldfragen. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf 15 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Zulässigkeit der Polizei-Aufsicht, Einziehung des Revolvers und Zurückgabe der Waffenvater an die Eigentümer. Nach dem Strafgesetzbuch konnte auf eine höhere Strafe nicht erkannt werden, welche, nach den einzelnen Thatthaten bemessen, 34 Jahre betragen haben würden. Sahn der heutigen Sitzung um 5 1/2 Uhr. — Die Sitzung am nächsten Montag wird erst um 9 1/2 Uhr beginnen. — (Zur Verhandlung sind ferner überwiesen: 1) auf den 20. November, Vormittags 9 Uhr, die Anklage gegen den Fabrikarbeiter Heinrich J. J. Mecke von Marzheim wegen Sittlichkeits-Verbrechen; Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Kometz 2) auf den 21. November, Vormittags 9 Uhr, die Anklage gegen den Drahtarbeiter Heinrich Niegel von Niederreifenberg wegen versuchten Mordtödtung; Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Alberti.

* (Goldene Hochzeit) Herr General-Deutenant Albrecht von Bardeleben und Gemahlin feierten gestern hier im Kreise zahlreicher Kinder und Enkel ihre goldene Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich vollen geistiger und körperlicher Frische.

* (Ausflug) Der Rheinische Touristen-Verein zu Mainz unternimmt heute einen Ausflug nach Wiesbaden, Platte und Kellershausen. Die hiesige Section des „Tannus-Club“ wird die Teilnehmer auf den Kellersstopp begrüßen und hat deshalb für heute einen Nachmittagsausflug dahin projectirt. Der Abmarsch soll um 1 1/2 Uhr vom Mühlsteig in Gurgarten aus erfolgen. Mitglieder und Gäste, welche gewonnen sind, die ganze Tour mit den Mainzern zusammen auszuführen, finden hier die beste Gelegenheit, wenn sie sich bei Ankunft des Zuges 11 Uhr 21 Min. im Tannusbahnhof einfinden.

— (Improvvisator Otto Galm) wird am Dienstag im Saale des „Victoria-Hotel“ eine zweite Soirée halten und damit unzweifelhaft den Wünschen vieler entgegenkommen, welche dem ersten Auftreten des interessanten Künstlers im Casino nicht in der Lage waren, beiwohnen. Wie wir hören, ist die Nachfrage nach Karten eine sehr lebhaften und dementsprechend bürsten auch die Ausgaben, welche dem Künstler an dem Zubehörskreise gestellt werden und deren sich derselbe in so überaus anziehender Form zu entledigen weiß, diesmal die allermangfaltigsten sein.

* (Das Kaiser-Panorama) stellt diese Woche, von heute Sonntag ab, den interessantesten Cylindus aus, nämlich: Konstantinopel, Griechenland, Palästina, Syrien, Egypten, Indien und China. Da das Panorama nur noch kurze Zeit hier aufgestellt sein wird, so empfehlen wir Jedermann, den Besuch desselben nicht zu versäumen, da das Gebotene Wirklichkeit schön und sehr lehrreich ist.

Kunst und Wissenschaft.

— (Repertoire-Entwurf des königlichen Theaters bis zum 24. November.) Dienstag den 18.: „Gaar und Zimmermann“. Mittwoch den 19. (neu eint): „Antonius und Cleopatra“. Donnerstag den 20.: „Die große Glocke“. Samstag den 22.: „Die Jüdin“. (Gaar: Herr Dr. Wehker.) Sonntag den 23.: „Robert und Bertram“. Montag den 24. (bei aufgehobenem Abonnement) 3. G.: „Fedora“. (Fedora: Frau Clara: Delia.)

* (Merke! siche Kunst-Ausstellung) Neu ausgestellt: „Barth aus Tyrol“ von Ludwig Correggio in München; „Eine Frage“ von Hoffmann-Feig in München; „Gefährliche Situation“ von demselben; „Genrebild“ von J. Barth in München; „Märchen“ von demselben; „Märchen“ von J. Grund in Baden-Baden; „Festertuchensberg“ von Joseph Kösl in München; „Ein heiterer Gast“ von demselben; „Töchter hängender Dampfschiff“ von H. Lehnert in Berlin; „Gern-Portrait“ (Reisezeichnung) von A. Scatcherd in Wiesbaden.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzelle.

Für's Land.

(M.-No. 8800.)

Es kann nicht bringend genug Allen, welche auf dem Lande wohnen, empfohlen werden, stets eine Schachtel Apotheker A. Brandt's Schwergewissen im Hause zu haben, um bei plötzlich eintretenden Störungen (Blähungen, Blutandrang, Leber- und Gallenleiden u.) dieses sichere und schmerzlose Haus- und Heilmittel anzuwenden. Erhältlich in den Apotheken.

(Die heutige Nummer enthält 36 Seiten.)

Bekanntmachung.

Die Krankenversicherung der Arbeiter betreffend.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen im §. 49 des Reichs-Gesetzes vom 15. Juni 1883 und im §. 11 des am 1. December l. J. in Wirksamkeit tretenden Rassenstatuts der „Gemeinsamen Ortskrankenkasse zu Wiesbaden“, wonach die Arbeitgeber jede von ihnen beschäftigte versicherungspflichtige Person spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Beschäftigung bezw. des Arbeitsverhältnisses bei einer hierfür besonders zu bestimmenden Stelle anzumelden und spätestens am dritten Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses daselbst wieder abzumelden haben, bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Gemeinderath beschloffen hat, eine **Meldestelle zur Entgegennahme der An- und Abmeldungen versicherungspflichtiger Arbeiter im Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 19**, zu errichten.

Die meldspflichtigen Arbeitgeber können vom 24. d. M. ab Meldeformulare bei der Meldestelle unentgeltlich in Empfang nehmen. Die erste Anmeldung hat während der drei Tage: **Donnerstag den 27., Freitag den 28. und Samstag den 29. November c.** zu erfolgen und sind alsdann sämtliche an den genannten Tagen in Wiesbaden beschäftigten (in Arbeit stehenden) versicherungspflichtigen Personen, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben einer Krankenkasse bereits angehören, von ihren Arbeitgebern anzumelden.

Ich mache ganz besonders darauf aufmerksam, daß

- 1) für die Versicherungs- und die Meldepflicht lediglich der **Beschäftigungsort der Versicherungspflichtigen** maßgebend ist, daher auch diejenigen in Wiesbaden beschäftigten Arbeiter, welche ihre Wohnung nicht hier, sondern an einem anderen Orte haben, in Wiesbaden zur Krankenversicherung anzumelden sind;

- 2) die Versäumnis der den Arbeitgebern ausschließlich obliegenden Meldepflicht gesetzlich mit Geldstrafe bis zu 20 Mark bedroht ist und daß derjenige, welcher seiner Anmeldepflicht nicht genügt, außerdem verpflichtet ist, alle Aufwendungen zu erstatten, welche die Ortskrankenkasse zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person auf Grund des Rassenstatuts gemacht hat.

Die am 27., 28. und 29. d. M. zu erstattenden erstmaligen Anmeldungen bilden die Grundlage zur Prüfung der Legitimation der für die General-Versammlung der Ortskrankenkasse (§§. 49 und 50 des Rassenstatuts) wahlberechtigten Rassenmitglieder und deren Arbeitgeber, sowie für die Aufstellung der Mitgliederliste.

Diejenigen versicherungspflichtigen Arbeiter, welche von der Zugehörigkeit zur Ortskrankenkasse befreit sein wollen (§§. 2 und 4 des Rassenstatuts), haben ihre desfallsigen Anträge alsbald nach der geschehenen Anmeldung, unter Vorlage derjenigen Nachweise, auf welche der Befreiungsantrag sich gründet, an der Meldestelle persönlich vorzubringen. **So lange der Dispens nicht beantragt und demnach schriftlich erteilt ist, haben die Arbeitgeber die Beiträge für die betreffenden Personen an die Ortskrankenkasse zu zahlen.**

Wegen der in den §§. 49 und 50 des Rassenstatuts der „Gemeinsamen Ortskrankenkasse zu Wiesbaden“ vorgeschriebenen Wahlen, welche voraussichtlich am 1. December l. J. stattfinden werden, bleiben die weiteren Bekanntmachungen vorbehalten. Wiesbaden, 10. November 1884. Der Erste Bürgermeister.

v. Ibell.

Vorstehende im „Wiesbadener Anzeigblatt“ abgedruckte Bekanntmachung wird Namens der „Allgemeinen Unterstützungs-Kasse für Gesellen, Gewerbegehilfen und Fabrikarbeiter zu Wiesbaden“ (vom 1. December c. ab „Gemeinsamen Ortskrankenkasse“) zur weiteren öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 13. November 1884.

Der Vorsitzende des Rassen-Vorstandes.

Carl Fauser.

17143

Allgemeiner Krankenverein zu Wiesbaden.

(Eingeschriebene Hilfs-Casse.)

99

Begründet 1862. — Mitgliederzahl ca. 700.

Der Verein, welcher über den gesetzlich vorgeschriebenen Reservefond verfügt, hat zwei Abtheilungen und zwar **Kranken-Casse und Sterbe-Casse.**

In der **Kranken-Casse** beträgt das Eintrittsgeld 50 Pf., der monatliche Beitrag 80 Pf. (wöchentlich also ca. 18 1/2 Pf.), die tägliche Kranken-Unterstützung 1 Mk. 60 Pf. (wird 30 Wochen lang gewährt) und die Beihilfe an die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder 60 Mk. Der Anspruch auf Kranken-Unterstützung beginnt sofort nach der Aufnahme.

Die **Sterbe-Casse** sichert den Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder eine einmalige Rente von 170 Mk. und zahlt 60 Mk. Beerdigungskosten beim Ableben von Ehefrauen der Mitglieder. Das Eintrittsgeld bemißt sich nach dem Alter.

In beide Cassen können gesunde männliche Personen vom 16. bis 50. Lebensjahre als Mitglied eintreten.

Wer Mitglied des „Allgemeinen Kranken-Vereins E. G.“ ist, kann nicht gezwungen werden, einer Orts-Casse anzugehören. Die Herren Arbeitgeber, deren Arbeitnehmer genanntem Verein angehören, sind zu Beitragsleistungen, wie bei Orts-Cassen, nicht verpflichtet.

Aufnahmen finden jederzeit statt. Desfallsige Anmeldungen werden bei dem Director, Herrn G. Schäfer, Goldgasse 1 im Erdlaben, angenommen. **Der Vorstand.**

Die Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen zu Wiesbaden, E. G.,

welche nunmehr über **750 Mitglieder** zählt, gewährt ihren Mitgliedern im Erkrankungsfall 1) freie ärztliche Behandlung, Arznei etc., 2) im Falle der mit der Erkrankung verbundenen Arbeitsunfähigkeit eine tägliche Geldunterstützung von 70 Pf., 3) nach vollendeter einjähriger Mitgliedschaft eine Wöchnerinnen-Unterstützung von 9 Mark, 4) eine Beihilfe an die Hinterlassenen verstorbener Mitglieder von 60 Mark. — **Das Eintrittsgeld richtet sich nach Altersstufen.** Der Monatsbeitrag beträgt 70 Pf. — **Die Mitglieder der Kasse können zu einer sog. Zwangskasse nicht herangezogen werden.** — Die Aufnahme neuer Mitglieder findet jederzeit statt und Anmeldungen nehmen entgegen die Vorstandsmitglieder: Frauen **M. Knefeli**, Mauergasse 12, 1. Vorsteherin, **H. Till**, Webergasse 42, 2. Vorsteherin, **L. Donecker**, Schwalbacherstraße 63, **B. Dormann**, Römerberg 34, **J. Gilles Wwe.**, Schwalbacherstraße 73, **Ch. Fausel**, Louisenstraße 36, **H. Rettert**, Hochstraße 2, **H. Urban**, Röderstraße 1, **C. Weil**, Platterstraße 9. 375



Nach Amerika

befördert Auswanderer und Reisende über die Seehäfen **Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool, Havre** etc. zu den billigsten Preisen **W. Bickel,**

1237

Agent in Wiesbaden, 20 Langgasse 20.

Stickerien

jeder Art in großer Auswahl, **Holzschmuckereien** und **Korbwaaren**, sowie alle **Materialien** für **Handarbeiten** empfiehlt

Conrad Becker,

15898

Langgasse 53, am Kranzplatz.

Eine **Garnitur Möbel**, reich geschnitten und mit rothem Seidendamast überzogen in schwarz, sowie ein **Fantasiestuhl** mit Seide sehr billig zu verk. **Drausenstraße 13, Part. r. 15137**

Saalbau Nerothal.

Heute Sonntag, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

Große Tanzmusik.

Entrée für Herren 50 Pfg.

„Drei-Königs-Keller.“

Heute und jeden Sonntag Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet
Ph. Schiebener.

Tanzgeld 30 Pfg. 10775

Felsenkeller, Lammstraße.

Heute Sonntag: Frei-Concert.

15175

H. Schreiner.

„Zum goldenen Löwen“,

13 Marktstraße 13.

15113

Heute Sonntag:

Grosses Militär-Concert.

Restaurant Schützenhaus

unter den Eichen.

Empfehle hiermit einem geehrten Publikum meine Restauration (auch den Winter über geöffnet) und verabreiche bei guten Speisen und Regieweinen ein vorzügliches Glas Wiener Export-, sowie Frankfurter Export-Bier in Flaschen. Zum gefälligen Besuche einladend

Achtungsvoll

16492

Chr. Eduard Berges.

Sonnenberg.

Heute Sonntag findet Tanzmusik im „Nassauer Hof“ statt.
Jacob Stengel. 9919

Hôtel Nassau, Biebrich a. Rh.

Dem verehrten Publikum zur Nachricht, daß wir für den Winter unsere Restauration im Hause eröffnet haben und bitten um geneigten Zuspruch. 15855

Billige und vorzügliche

Haushaltungsweine.

Den so rasch beliebt gewordenen Rothwein empfehle fortwährend per Flasche incl. Glas Mk. 1,—

1881er Riersteiner Weißwein per Fl. incl. Gl. „ —,80
1882er Deidesheimer „ per Liter excl. Gl. „ —,60

Bei größerer Abnahme entsprechend billiger.

Ersterer hat sich bei Kranken und Reconvalescenten bestens bewährt. — Für absolute Reinheit der Weine leiste Garantie.

Mart. Lemp,

16120

Ecke der Friedrichs- und Schwalbacherstraße.

Die Bier-Export-handlung

von

Wilh. Michel, Wellrichstraße 17,

empfehlte Mainzer, Frankfurter, Erlanger und Münchener Biere in ganzen und halben Flaschen. 13400

Maronen per Pfund 25 Pfg.

Kastanien „ „ 12 „

empfehlte Gustav v. Jan, Michelsberg 22. 16832

Prima Kalbfleisch per Pfund 50 Pfennig.

17010

Anton Seewald, Moritzstraße 20.

Wellrichstraße 15, Zum Hohenzollern, Wellrichstraße 15.

1884er Federweißen. 1883er Ia Apfelwein. Vorzügliches Frankfurter Lagerbier. Separat Local abzugeben. Billard. 1710

In allen Sorten

Thee

in allen Sorten

der Handlung chines. und ostind. Waaren von J. Z. Ronnesfeldt in Frankfurt a. M. zu den Preisen des Hauses in Frankfurt a. M.

bei

H. & R. Schellenberg,

6 Webergasse 6.

Grosses Thee-Lager.

Souchong per Pfd. Mk. 3, Mk. 4, Mk. 5, Mk. 6.

Congo per Pfd. Mk. 2, Mk. 2.40, Mk. 3.50, Mk. 4.

Pecco per Pfd. Mk. 5, Mk. 6, Mk. 8.40.

Theespitzen Mk. 1.50, Mk. 2, Mk. 3, Mk. 3.50

empfehlte

Chr. Keiper,

15478

Webergasse 34.

Chocolade

aus verschiedenen Fabriken in großer Auswahl bei

Eduard Krah, Theehandlung,

238

Marktstraße 6 („zum Chinesen“).

Bloeker's holländ. Cacao

das beste leichtlösliche Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. ½ Kg genügt für 100 Tassen. Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche. Fabrikanten J. & C. Bloeker, Amsterdam.

Original Old Scotch Whisky

empfehlte

15949

Fr. Frick,

Ecke der Rhein- und Dranienstraße.



Mainzer Fischhalle.

Laden 16 Rengasse 16.

Täglich auf dem Markt.

Geräucherten Rhein-Lachs im Ausschnitt per Pfund 2 Mk. 50 Pfg., echte Kieler Sprotten per Pfd. 1 Mk. 20 Pfg., Kieler Roheß-Büchlinge per Stück 8 Pfg., geräucherte Aale per Pfd. 1 Mk. 60 Pfg., geräucherte Flundern per Stück 40 Pfg., geräucherte Makrellen per Stück 25 Pfg., Riesen-Büchlinge per Stück 25 Pfg., fein marinirte Häringe per Stück 10 Pfg., Roll-Häringe (Rollmops) per Stück 8 Pfg., per Faß 2 Mk., russ. Sardinen per Stück (große) 3 Pfg., Faß 2 Mk., Holländer Roll-Häringe per Stück 7 Pfg., Superior per Stück 10 Pfg., Sardellen per Pfd. 1 Mk. 70 Pfg., Sardinen in Del per Dose 90 Pfg., feinsten Elb-Caviar per Pfd. 2 Mk., prima Ural-Caviar per Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., russ. Astrachan-Caviar per Pfd. 4 Mk., Goldfische billigst, Rhein-Aale (blau) in Gelée per Portion 40 Pfg. A. Prein. 16677

Gebrannten Kaffee,

stets frisch, empfiehlt in besten Qualitäten

Eduard Simon,

Ecke der Markt- und Grabenstraße.

16893

August Helfferich,**Specialität:****Gebrannte Kaffee's**in vorzüglichen Qualitäten, täglich
frisch, Mt. 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40,
1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.—
per Pfund.

vorm. A. Schirmel.

gegründet 1816.

8 Bahnhofstraße 8.

70

Gebrannten Kaffee,

reinschmeckende und kräftige Qualitäten, per Pfd. 1.— bis 1.80 Mt.

Albin Mummer, Neugasse 15.**Eigene Brennerei.**

13423

Rath'sche Milch-Anstalt,**15 Moritzstraße 15,**unter Controle der amtlichen Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalt und des Kreis- und Departements-
Thierarztes **Dr. Cöster.** — Trockenfütterung zur Er-
zielung einer für Säuglinge und Kranke geeigneten Milch.Die Milch wird Morgens von 6—7½ Uhr und Abends von
5—7 Uhr zum Preise von 20 Pf. pro ½ Literglas kuhwarm
verabreicht und zu folgenden Preisen auch in verschlossenen
Flaschen in's Haus geliefert: 1 und 2 Liter à 40 Pf., 3 und
4 Liter à 35 Pf., 5 Liter und mehr à 30 Pf. pro Liter. 10208**C. W. Bullrich's****Universal-Reinigungssalz,**seit Jahren allgemein bekannt als das wirksamste und
billigste Hausmittel gegen Säurebildung, Aufstossen,
Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magen-
beschwerden, ist in Original-Paqueten von 1/1, 1/2, 1/4 Pfd.
echt und unverfälscht zu haben bei **Ed. Weygandt**
in Wiesbaden, **L. Braun** in Biebrich, **J. Scherer** in
Oestrich, **G. Altenkirch** in Loreb. 133**Mondamin.**Prämiirt auf der Bäckerei-Ausstellung in Berlin 1884 mit
dem ersten Preis. Ein chemisch hergestelltes diätisches Mittel
aus Mais von außerordentlicher Reinheit und Feinheit.Hergestellt von **Brown & Polson,** Hoflieferanten in
Paisley (Schottland). In Packeten à 60 Pf. (engl. Pfund)
zu haben bei14307 **C. Acker,** Hoflieferant, große Burgstraße 16.**Für Kaufleute u. Groß-Consumenten.****Holländische Tafel-Butter**in Fässern von 50 Pfd. stets nach dem Gröninger
Marktpreise, jetzt 1 Mt. 5 Pfg. franco hier unter
Garantie. Näh. Exped. 13753**Stühle** aller Art m. bill. geflocht., repar. u. pol. bei
Ph. Karb, Stuhlmacher, Saalg. 30. 11946**Torten, Thee- und Kaffeebackwerk** empfiehlt
täglich frisch die Conditorei von**Emil Kreitlow,** 22 Kirchgasse 22,

16747

vis-à-vis dem alten Nonnenhof.

Local-Veränderung.

Mein Spezerei-Geschäft befindet sich jetzt

Manergasse No. 10, Parterre links.

16582

Margaretha Wolff.**Kemmerich's Bouillon**

empfehlte in vorzüglicher Qualität

347 (F. à 196/3.)

C. Acker, Hoflieferant.**Selterfer**frisches, natürliches, un-
verfälschtes Mineral-
wasser wird franco geliefert Adlerstraße 13, Part.

15846

S. Neumann.**Große Harzer Rümml-Käse**versendet gegen Nachnahme 100 Stück Mt. 3,60 franco die
Harz-Käse-Fabrik von

16929

Wilh. Hahne in Stiege a/S.**Helgoländer Kronen-Hummer,
Sardines à l'huile**

empfehlte

J. W. Weber, Moritzstraße 18. 16834**Häringe**per Stück 6 Pf., per 100 Stück 5 Mt. 50 Pf., in bester
Qualität, empfehlte

16120

Mart. Lemp,

Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Eis!**Eis!****Bierbrauerei und Eiswerk****Louis Gratweil,** Wiesbaden,

offerirt Eis in Blöcken von 50 Pfd.

9791

zu billigem Preise.

Für Metzger!

Wir empfehlen unser Lager in

füllmaschinen, Waagen, Wiegeblöcken und dergl.,

vierschneidige Wiegemesser von 40 Mt. an,

fünfschneidige " " 70 " "

sechsschneidige " " 90 " "

Wurstfüllmaschinen in 25 verschiedenen Sorten von 28 Mt.

an. — Sehr elegante Tafelwaagen, ganz in Marmor. —

Wiegeblöcke von 18 Mt. an, Fabrikat Rittel, das beste

und seit 30 Jahren in Frankfurt eingeführt. — Stets große

Auswahl. — Garantie für sämtliche Werkzeuge. — Coulaute

Zahlungs-Bedingungen. (M.-No. 3161.) 5

Cramer & Fraenkel,

Frankfurt a. M., goldene

Stelzstraße 14.

Eine Dampfmaschine billig zu verkaufen. Näheres bei
Fr. Wagner, Mechaniker. 16374Eiserne Körbe für Coacsfeuerung zu verleihen Emser-
straße 69, Parterre. 16410

S. Hamburger.

Mit dem Heutigen eröffne

11 Langgasse 11

(gegenüber der Schützenhofstrasse)

ein

Damen- & Kindermäntel-Geschäft

== als Specialität. ==

Bedeutend grössere Geschäftsräume ermöglichen es mir, die **überraschendste Auswahl** in

Winter-, Regen- und Kinder-Mänteln

(ausschliesslich Neuheiten)

vorlegen zu können.

Zur **Anfertigung nach Maass** (ohne Preisauflschlag) sind die besten Arbeitskräfte erworben, sowie reiche Sortimente in **Stoffen** und **Besatzartikeln** der solidesten Fabrikate engagirt.

Für das mir in meinem früheren Lokale in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte, solches in mein **neues Etablissement** übertragen zu wollen.

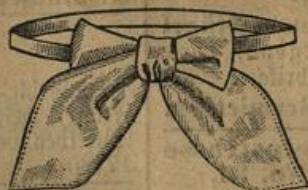
S. Hamburger,

☞ 11 Langgasse 11 ☞

(gegenüber der Schützenhofstrasse).

☞ Mein früheres Geschäfts-Lokal Marktstrasse 34 ist nur für Engros-Einkäufe geöffnet.

F. G. Kreymeyer – Bielefeld – Leinen- & Gebilde-Fabrik, gegründet 1855.
Specialität in Damen- und Herrenwäsche unter Garantie. Uebnahme ganzer Ausstattungen zu
Fabrikpreisen! Vertreter: **C. A. Otto**, Comptoir und Musterlager **Wiesbaden**, Taunusstrasse 17, I. Etage. 16307



Die Cravatten-Fabrik

von

Wilhelm Wolf Nachfolger
(P. F. Müller)

18 Webergasse 18

empfehlte ihr ausgedehntes Lager in

Herren-Cravatten



vorzüglichster Confection zu mässigen Preisen.

Extra-Anfertigung in allen beliebigen Façons und Dessins.

15759

Hemden nach Maass

liefert unter Garantie und zu reellen Preisen

Theodor Werner,

30 Webergasse 30, Ecke der Langgasse.

Litzen für Kleidergarnituren in allen Farben
 und **Breiten, Knöpfe** in grösster Auswahl empfiehlt
G. Wallenfels, Langgasse 33.

Geschw. Maurer,

3 Spiegelgasse 3,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in Handarbeiten
 aller Art, als: **Sophatissen, Turnergürtel, Hosenträger, Pantoffeln** auf Stramin und Luch, **Hausmatten, Tabaksbüchel, Decken** mit Zeichnung und
 Kreuzsticherei, aufgezeichnete **Leinwandarbeiten, Haussegen**, von den einfachsten bis zu den feinsten, **Silberstramin-Artikel** und dergl. in großer Auswahl, sowie
sämtliches Material in bester Qualität zu billigen
 Preisen. 15171

Bei **Porzellanmaler F. Nolte, Karlstrasse 44**, eine
 Stiege hoch, wird Alles gefittet, Porzellan feuerfest. 15948

Die neuesten
Wintermäntel
 zu enorm billigen Preisen.
E. WEISSGERBER
 5 gr. Burgstrasse 5.
 14815

Strauss-Federn

werden auf das Sorgfältigste gekraut, gewaschen und in
 jeder Farbe gefärbt innerhalb einiger Stunden zu billigsten
 Preisen. **M. Schulze, Saalgasse 8, I. Etage,**
 11931 zunächst der Webergasse.

Ein gutes **Pianino** steht für 260 Mark zu verkaufen
 Saalgasse 8 im 1. Stock. 16921

A. Schellenberg,

Kirchgasse 33. 103.

Piano-Magazin & Musikalien-Handlung

nebst Leih-Institut.

Alleinige Niederlage Blüthner'scher Flügel und Pianinos für Wiesbaden und Umgegend, sowie auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate.

Instrumente aller Art zum Verkaufen und Vermiethen.

Rheinstrasse No. 31, **C. Wolff,** Rheinstrasse No. 31,

Pianoforte-Handlung.

Niederlage der als vorzüglich anerkannten Instrumente von **Bechstein & Biese**, sowie auch aus anderen soliden Fabriken.

Gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Mehrjährige Garantie. 101

Piano-Magazin

(Verkauf und Miethe).

Alleinige Niederlage der rühmlichst anerkannten Flügel und Pianinos aus der Hof-Pianoforte-Fabrik von **Robert Seitz** in Leipzig. Ausserdem Auswahl aus anderen renommirten Fabriken.

Adolph Abler, Taunusstrasse 26. 105
Stimmungen und Reparaturen.

H. Matthes jr., Klaviermacher,

Webergasse 4, Piano-Magazin, Webergasse 4.

Niederlage der weltberühmten Pianino's von **R. Lipp & Sohn, Zeitter & Winkelmann** (System Steinway), sowie aus anderen soliden Fabriken.

Gespielte Instrumente werden verkauft und eingetauscht.
Reparatur-Werkstätte. Stimmungen. 104

Reichaffortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verkaufen und Vermiethen.

106 **E. Wagner,** Langgasse 9, zunächst der Post.

Lotterie zu Wiesbaden

zur Unterstützung und zum Besten der Kunst.

Ziehung bereits am 22. Dec. d. J. unwiderruflich.

Original-Loose à 1 Mk.

(11 Loose 10 Mk.)

Bad.-Bad.

Loose à Mk. 6,30.

Hauptziehung 16. bis 19. December.

Ulmer Domloose à 3¼ M.

Geldgewinne à 75,000, 30,000, 10,000 Mk.

Haupt-Collecte de Fallois,

20 Langg. 20 (Schirmfabrik). 17047

Herren- u. Knaben-Anzüge werden angefertigt, sowie alle Reparaturen billig und bestens besorgt Grabenstraße 20. 16082

Deckbetten (neu) von 16 Mk. an, Kissen von 6 Mk. an zu haben Steinaasse 5. 9079

Geschäfts-Empfehlung.

W. Mayer, Schreiner, Kirchgasse 3
empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders im Reparieren und Poliren aller Arten Möbel bei billiger und schneller Bedienung. 16

Gegen Zugluft!

Empfehle die haltbarsten Verdichtungsstränge für Thüren und Fenster, welche das Öffnen und Schließen derselben nicht hindern. Dieselben werden incl. Befestigung mit 25 Pfg. per Mtr. berechnet. 17180
C. Hiegemann, Häfnergasse 1

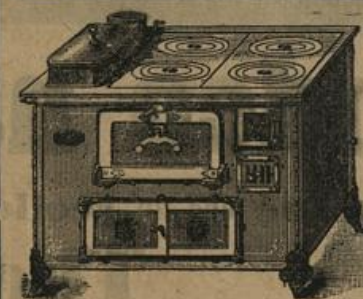
Michelsberg 22

sind stets billig zum Verkauf ausgestellt: Ein- und zweithürige nußbaum-polirte und lackirte Kleiderschränke, Küchenschränke, Bücherschränke, Secretäre, Verticillenschränke, Brandkiste, Tische aller Art, complete Betten von einfachsten bis zu den elegantesten, Waschkommoden, Nachttische mit und ohne Marmorplatte, Kommoden, Console, zwei nußbaumene Trumeau-Spiegel, ovale vierseitige Spiegel, Fenster-Gallerien, Stühle mit Holz- und Strohfüßen u. s. w. 15524

Hch. Reinemer

Mauergasse 15 sind billig zu kaufen: Vollständige Betten aller Art, sowie einzelne Theile, Polstermöbel, Plüsch, Rips und Fantasiestoff, nußbaumene Kleider-, Bücherschränke, Spiegelschränke, Waschkommoden und Nachttische, große und kleine Kommoden, Console, Verticillenschränke, Schreibtische, 2 schöne Schreib-Bureau-Spiegel aller Art, alle Sorten Gallerien, Knöpfe, Sackhalter, sowie vollständige Salon-, Schlafzimmers-, Esszimmer- und Schreibzimmer-Einrichtungen. 14133

H. Markloff.



Spar-Herd

bester Construction in allen Größen, Glanzblech-Füllöfen, amerikanische Oefen, altdeutsche Regulir-Oefen, Regulir-Füllschacht-Oefen

empfiehlt zu billigt gestellten Preisen

Justin Zintgraff, Bahnhofstraße 3

Lackirte Eimer mit Aufsatz Mk. 1.75

do. blau, weiß, ohne Aufsatz " 1.50

Zink-Eimer mit Eisenrand, blank, " 1.50

Petroleumfannen, lackirt, 1 2 3 Liter haltend,

80 Pfg., 1 Mk., 1.25 Mk.

Cocosmatten von 50 Pfg. anfangend, sowie alle Küchengeräthe empfiehlt billigt

16430 **H. Schweitzer,** 13 Ellenbogengasse 13.

Gegen Feldmäuse

lieben

empfehle meine äusserst wirksamen, sehr billigen

Phosphorteig.

Louis Schild, Droguerie, 3 Langgasse 3. 16658



à Flac. 60 und 100 Pfg. stillt jeden **Zahnschmerz** sofort und dauernd, beseitigt allen üblen Mundgeruch und wird bei öfterem Gebrauch für schöne weisse und gesunde Zähne garantirt. — **S. Goldmann & Co.**, Dresden. — In **Wiesbaden** bei Louis Schild, Droguerie, H. J. Viehoever, J. C. Bürgener, Fr. Blank und E. Moebus. 222

Warzen, Linsen, Balggeschwulste etc.

entfernt gründlich **gefähr-** und **schmerzlos** das chem. Präparat von **Ad. Schilpp**, Theobaldstraße 24, Frankfurt a. M. **Honorar 5 Mark.** 15390

Monstre-Lampen,

Rundbrenner-Lampe mit verbesserter Luftzuführung, Deutsches Reichspatent No. 11934.

Bequemes Dochteinziehen, kein Geruch, keine Explosionen, kein Springen der Cylinder.

Leuchtkraft ohne Concurrenz!

Weit heller und mindestens 60% billiger als Gas.

Dieselbe, welche ich bisher nur in einfacher Ausstattung für Wirtschaften und Werkstätten führte, habe nunmehr auch als Salonlampe auf Lager.

Zur Verbesserung von älteren Lampen empfehle meinen neuen **Triumphbrenner**, gleichzeitig mein großes Lager in **Hand- und Wandlampen** von 50 Pf. an, **Tischlampen**, gut und billig, mit Rundbrenner von 2 Mk. an.

Hängelampen mit Rundbrenner von 2 Mk. 50 Pf. an, sowie sämtliche Lampentheile etc.

Reparaturen und Verbesserungen an alten Lampen prompt und billig.

Wilh. Dorn,

Spengler und Installateur,
3 Schwalbacherstraße 3.

16148

Mein Eisenwaaren-Geschäft

befindet sich von heute an

Rheinstraße 35,
Hinterhaus rechts.

Das Lager ist in allen möglichen **Hauss-, Küchen-, Oeconomie-, Handwerks- und Bau-Geräthschaften** gut sortirt und werden die Verkaufspreise billigt gestellt.

Wiesbaden, den 1. October 1884.

Abr. Stein.

Laubfägelholz in Ahorn und italienischem Nußbaum angekommen und wird zu billigen Preisen abgegeben.

K. Blumer, Friedrichstraße 37. 16168

Einige **Salon-, Speise- und Schlafzimmers-**einrichtungen, sowie einzelne **Betten und Garnituren** billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstraße 13.** 7736

Grab-Monumente

in **Marmor, Granit, Syenit** und **Sandstein** von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung,

Grab-Einfassungen und Gitter

empfehle in größter Auswahl bei prompter, billigster Bedienung.

F. C. Roth,

rechts vor dem neuen Friedhof.

10243

Die Rödelheimer Ringofen-Ziegelei-Actien-Gesellschaft.

Comptoir: **Frankfurt a. M.**, Finkenhofstraße 29, II, empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate zu mässigen Preisen. (H. 63805.) 370

Die Brennholz- & Kohlen-Handlung

von

Th. Schweissguth, vorm. C. Nicolay,

17 Kerostraße 17,

empfeilt stets trockenes, buchenes und kiefernes **Scheit-** und **Anzündeholz**, ganz und geschnitten, in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Klaftern, sowie in Säcken von 1 Mark an frei in's Haus.

Ferner empfehle **prima melirte Kohlen** für Herd- und Ofenbrand, **Stück-** und **Rußkohlen**, sowie **Kohlseider** mag. Würfel (Anthracit) für Regulir-, Füll- und amerikanische Defen unter Zusage reeller und prompter Bedienung zu billigt gestellten Preisen. 12980



Hermann de Beaulair,
Kohlen-Handlung,

en gros & en détail,

Comptoir: **23 Kirchgasse 23,**

Lager an der Hess. Ludwigsbahn, empfiehlt sich zum Bezug von sämtlichen Kohlenarten in **prima Waare** unter billigster Berechnung. 4631



Kohlen.



Die Kohlenhandlung von **J. Clouth** zu Biebrich offerirt franco Haus Wiesbaden:

Ia stückreiche Ofenkohlen	à Mk. 15.50	per Fuhr von 20 Ctr. über die Stadtwaage und bei Baarzahlung 50 Pf. per 20 Ctr. Rabatt.
Ia Stückkohlen	à " 19.—	
Ia fette Rußkohlen (gr. Sorte)	à " 19.—	
Ia Anthracit-Rußkohlen	à " 20.—	
Ia Scheitholz in bel. Größen	à " 28.50	

Bei Abnahme von 10 Fuhrn 7½% Rabatt.

Bestellungen und Zahlungen bei Herrn **W. Bickel**, Langgasse 20. 99

Die höchsten Preise für **Kleider, Möbel, Betten, Weßzeug** etc. etc. zahlt **Chr. Ney**, Kirchgasse 34, III. Bestellungen brieflich erbeten. 15227

Sich selbst getreu.

(6. Forts.)

Erzählung von Bernhard Frey.

„Den Hartenstein, ja wohl! Es sind die Abkömmlinge eines uralten Adelsgeschlechts, die dort hausten, aber im Verlauf der Zeit völlig verarmt und verkommen, so daß ihnen kein Stein mehr von der Burg gehört. Der letzte Abkömmling der geraden

Vinie, ein schon vor der Zeit gebrochener, kranker Mann, lebt vorläufig mit seiner einzigen Tochter auf dem Castell, das in Wahrheit längst einem Seitenverwandten, ebenfalls einem Baron Hart v. Hartenstein angehört, der den obdachlosen Mann mit seinem Kinde nur aus Barmherzigkeit dort wohnen läßt. Jede andere Unterstützung weist der empfindliche Schlossherr, der einen ganz unmotivirten Groll auf seinen gut situirten Nachfolger geworfen hat, schroff zurück, und wenn ihm seine gänzliche Mittellosigkeit nicht Zwang auferlegte, würde er auch das Asyl verweigert haben, das jener Verwandte, der wie ich höre, ein Edelmann im besten Sinne des Wortes sein soll, ihm in liebenswürdigster, feinsten Weise geboten hat. Man sagt, daß die bittere Sorge um das tägliche Brod den Baron zwingt, sich seiner Familienjuwelen und werthvollen Erbstücke zu entäußern, obgleich der Verkauf in discretester Weise durch Unterhändler besorgt wird. Der alte Mann ist von einer krankhaften Neizbarkeit und einem wahrhaft beängstigenden Mißtrauen, jede kleinste Verletzung äußerer Formen wird ihm zur Verhöhnung seiner traurigen Lage und dadurch zur unerträglichsten Demüthigung. Ich bin mehrfach in meiner Eigenschaft als Arzt auf dem Hartenstein gewesen, und ich bitte Dich, den schwierigen Verhältnissen Rechnung zu tragen und die fixe Idee des kranken Mannes zu schonen, indem Du Dich ihm sobald als möglich vorstellst."

"An dem Besuch eines bürgerlichen Oberförsters wird ihm wenig genug gelegen sein," warf ich ein.

"Doch, doch," versetzte mein Freund eifrig. "Früher mag er manches Vorurtheil gehegt haben, die klägliche Verfallzeit hat jeden Standeshochmuth weggewischt, er freut sich jetzt jeder, auch der kleinsten Aufmerksamkeit, gleichviel, von wem sie kommt. Uebrigens wird Dich der Weg nach dem Schlosse nicht gereuen, der alte Hartenstein bietet manches Merkwürdige, das wohl des Sehens werth ist."

Zwei Tage später trat ich in vollem Gala-Anzuge in meinem besten Gefährt, einen Jägerburischen als Kutscher auf dem Boß, den Weg nach dem Bergschloß an, um dem alten Baron einen Besuch zu machen. Visiten abstaten war mir nichts weiter als ein lästiger Zwang, und ich freute mich innerlich über mich selbst, daß ich meinem alten Freunde zu Liebe so gute Miene zum bösen Spiel machte.

Oede und verlassen genug sah es in dem Burghof aus, den Sie ja kennen. Die Fontaine sprang nicht, das Bassin war halb zertrümmert, zwischen den Steinen wuchs hohes Gras, kein menschliches Wesen ließ sich blicken, Alles war so öde und ausgestorben, als sei das Schloß unbewohnt.

Ein halbwüchsiger Junge, der zugleich Stallknecht und Diener zu sein schien, lief endlich herbei, führte meinen Wagen unter einen Schuppen und sprang mit meiner Visitenkarte in der Hand eine alte Steintreppe empor, während ich langsam folgte.

In einem mittelgroßen, mehr als einfach ausgestatteten Gemach hinkte mir der weißhaarige Baron an einem Stod mühevoll und doch nicht ohne Würde und Haltung entgegen. Gleich aus seinen ersten Worten, die mir bewiesen, daß er über meine Persönlichkeit und Stellung näher unterrichtet war, als ich dachte, wurde mir klar, daß ich recht gethan, dem Rath meines Freundes zu folgen.

"Es ist wohlthunend," bemerkte der alte Herr, nachdem ich an seiner Seite Platz genommen, "wenn man in einer Welt, die nur nach dem Schein urtheilt und nur das Materielle achtet, von Ehrenmännern aufgesucht und geehrt wird, die uns zeigen, daß die erbarmungslose Walze der Zeit nicht jedes feine Gefühl für Anstand und Sitte niedergedrückt und zermalmt hat."

Ich antwortete unbefangen, daß es mich getrieben hätte, meinem nächsten Nachbar alsbald einen Besuch zu machen, und verbreitete mich dann des Näheren über die hiesigen Verhältnisse, die Provinz, den prachtvollen Wald, die ganze Physiognomie der Gegend, die mir neu und anziehend war. Der Baron antwortete freundlich, er schien Gefallen an mir zu finden, und gab mir manchen nützlichen Wink behufs Behandlung der Leute, deren Sein und Wesen mir noch fremd war. Als ich des malerischen Eindrucks gedachte, den die Burg Hartenstein auf mich gemacht hatte, schüttelte er düster sein Haupt.

"Ja, wohl ist sie romantisch und schön anzusehen, unsere alte Stammburg, und ich liebe sie, wie ich sie schon in meiner Knaben-

zeit liebte, mit einer an Schwärmerei grenzenden Anhänglichkeit. Und hier, wo seit Jahrhunderten meine Vorfahren schon als Kinder gespielt, nur geduldet zu werden von einem Fremden, der sicher den Augenblick nicht erwarten kann, da der Tod mich ruft — das ist schwer, das ist trostlos bitter."

Ich schwieg verlegen, und es entstand eine peinliche Pause. Der alte Mann starrte finster vor sich hin, und ich sann darüben nach, ob es schädlich sei, meine Visite schon jetzt, nach kaum einer Viertelstunde, zu beenden, als unerwartete Hülfe kam.

Ein rascher, leichter Schritt flog durch die anstoßenden Räume, dann öffnete sich die Thür und in das dunkle, unfreundliche Gemach kam es wie Licht, wie Sonnenschein.

Alles an dem schlanken, zierlichen Mädchen war Licht, von dem aufgelösten, seidenen Bloudbhaar, den lachenden blauen Augen ging es aus, wie ein Leuchten. Sie trug ein ganz einfaches weißes Kleid, das ihren reizenden Wuchs knapp umschloß, aber schon zu kurz geworden war, denn es ließ die Füße ganz frei. Die Arme waren bis zum Ellenbogen entblößt und in die Hände trug sie eine Masse grünen Krautes. Sie kam in solcher Freude und Eile hereingestürzt — als sie mich erblickte wurde sie roth und wich ein paar Schritte zurück.

"Oberförster Tornau, mein Kind, der uns die Freude an Genugthuung bereitet, uns in unserer Einsamkeit aufzusuchen — Herr Oberförster, dies ist meine Tochter Edith."

Sie hatte den kleinen Schreck rasch überwunden und erwiderte meine ehrfurchtsvolle Verbeugung mit ruhiger Sicherheit. Ihr Aussehen war ganz kindlich, die Art und Weise aber, wie sie sprach, die einer erwachsenen Dame.

"Ich bringe den Waldmeister, Papa," sagte sie, "Du siehst, ich hatte Recht, als ich meinte, es müßte schon welchen geben. Nun werde ich Dir zu morgen einen Maitrant bereiten, der hoffentlich Ehre machen wird."

Damit setzte sie sich auf den Sessel, den ich ihr herangeschoben und nahm freundlich an unserem Gespräche Theil.

Ich konnte nicht aufhören, sie zu studiren, zu beobachten. Es war in ihrem jungen Gesicht ein Zug von Kraft und Leidenschaft, der nicht um die Augen, nicht um die Lippen lag, doch vorhanden war — trotz der regelmäßigen Feinheit der Züge bildete er das Anziehendste in diesem Antlitz, es war wie eine Bestimmung, wie ein Stempel, der ihrer ganzen Erscheinung ein merkwürdiges Gepräge ließ. In ihrer Unterhaltung war sie heftig und unbefangen — zuweilen machte ein scharfes Wort, eine hingeworfene Bemerkung, die ganz unvermuthet dazwischen fiel, mich stutzen — sie schien des Vaters Mißtrauen gegen die Menschen ihre Pläne und Absichten geerbt zu haben; ein kurzes, höhnisches Lachen, ein verächtliches Zucken der Lippen, eine wegwerfende Handbewegung verriethen es mir. Ich gestehe, daß diese Wahrnehmungen mir den harmonischen Eindruck der lieblichen Erscheinung störte — es ist das schöne Vorrecht der Jugend, vertrauensvoll zu sein, es steht ihr wohl an, und wo es fehlt, macht sich mir als trauriger Mangel bemerkbar. Dem alten Mann konnte ich seine Bitterkeit und Ungerechtigkeit verzeihen, das Leben hatte ihn vermuthlich in eine harte Schule genommen, Einsamkeit und Krankheit thaten das Ihrige dazu — bei seiner Tochter verletzten mich die schneidende Ironie, die wie ein Messerfisch durch das Leben wirklich schon so viel Dornen gezeitigt haben? Sie saß bequem in den mit dunkelfarbigem Stoff überzogenen Sessel, die Füße übereinandergelegt, — wenn ich zu ihr sprach, hefteten sich ihre schönen lichtblauen Augen fest und ohne Scheu auf mein Gesicht, manchmal suchte es um ihren Mund, noch ehe ich zu Ende gesprochen, als habe sie schon eine Erwiderung bereit und sei ungeduldig, sie vorzubringen. Was sie sagte, zeugte von klarem Geiste, oftmals von feinem Witz — ging ich darauf ein, so lachte sie hell und kindlich auf, daß es in dem hohen düsteren Gemach widerhallte, und warf den Kopf zurück, daß das Goldhaar mit ein Schleier über der Rücklehne des Sessels lag. Ich bot meinen ganzen Humor auf, um dieses Lachen wieder und immer wieder zu vernehmen; es stimmte so unsagbar viel besser zu dieser Erscheinung und dieser Jugend, als der herbe Spott, der unsere Lebens immer aufs Neue zu Tage trat und mein Empfinden verletzete.

(Fortsetzung folgt.)

Damen-Mäntel.

➡ **Grossartige Auswahl** ➡
der neuesten

Herbst-, Winter- und Regenmäntel für Damen und Kinder.

■ **Tricot-Tailen etc.** ■

werden, um damit schnell zu räumen, zu

➡ **erstaunlich billigen Preisen ausverkauft.** ➡

A. Maass, Langgasse 10.

13181

Eine Parthie (Gelegenheitskauf)

woll. **Damen-Umhäng-Tücher** schon zu 1 Mark
in allen modernen Farben,
extra grosse und schwere **Handarbeitstücher** Mk. 3.50,
Plüsch-Tücher Mk. 4.50.

Ferner empfehle als sehr billig:

Doppelte baumwoll. **Herren-Unterhosen** zu 85 Pfg.,
gehäkelte woll. **Kinder-Kleidchen** zu Mk. 2.50,
Merino-Unterjacken zu Mk. 1 und Mk. 1.20,

Filz-Pantoffeln mit **Ledersohlen**
Paar Mk. 1.25.

**Damen- und Jagd-Westen, Damen- und Kinder-
Capotten** etc. etc.

Ellenbogengasse **J. Keul,** Ellenbogengasse
No. 12. **No. 12.**

16271 Grosses Galanterie- und Spielwaren-Magazin.

Patent!

Doppelt-Knie!

Doppelte Ferse und doppelte Spitze!

Kinder-Strümpfe,

entschieden das Haltbarste und Solideste, was in
Strümpfen gemacht werden kann. Alleinige Nieder-
lage dieser Fabrikate bei

W. Thomas,

11 Webergasse 11.

164

Filztuch in der Zeitung, für's Haus

sehr empfohlen, 180 Ctm. breit,
in 70 Farbentönen, für Stickereien, Decken etc. vorzüglich.
Bestellungen bald erbeten. Musterlager der Fabrik
Taunusstrasse 17, I. **C. A. Otto.** 17196

Stickerei-Peluches, Atlasse & Bänder

in allen Farben

vorräthig bei

Langgasse 32, **D. Stein,** Langgasse 32,

Putz-, Spitzen- und Mode-Waaren.

15159

Corsetten.

17045

Da ich einen sehr großen Posten **Corsetten** prima
Waare sehr billig eingekauft habe, bin ich in den Stand
gesetzt, dieselben sehr billig abzugeben und lade zu
recht zahlreichem Besuche ein.

Joseph Ullmann, Kirchgasse 16,

vis-à-vis dem „Nonnenhofe“.

Nicht passende **Corsetten** werden gerne umgetauscht.

H. Lissauer,

Berlin, Kgl. Hoflieferant, **Lyon,**

empfiehlt sein grosses Lager in

15952

Seide, Sammet, Wollstoff, Weisswaaren.

Vertreter für Wiesbaden:

Louisenstrasse 35,
Parterre.

L. Herdt,

Louisenstrasse 35
Parterre.

Betten-, Möbel- und Spiegel-Verkauf,

auch gegen pünktliche Ratenzahlung abzugeben.

17194

Chr. Gerhard, Schwalbacherstrasse 37.

Frau Elise Bender,

Hof-Kunststickerin, Schillerplatz 3,

verkauft von heute ab **Stichmaterialien** zu nachstehenden Preisen:

Filzseide in den feinsten, prachtvollsten Schattirungen per Strang 15 Pf., **ähtes Gold, Feuervergoldung, Bonillon** sowie **Faden**, beides in allen möglichen Gespinnst-arten per Strang und Gramm 45 Pf., **ähtes Silber** ebenso 40 Pf., **halbähte Goldgespinnste, Bonillon** und **Faden**, ebenfalls alle Variationen per Gramm 15—20 Pf.

Kupfer-Bonillon, metallisirte Gespinnste zur wirkungsvollsten Verarbeitung mit Seide zu sehr billigen Preisen.

Feine **Wiener Stichenille** in den weichsten Schattirungen per Duzend 1 Mk. 50 Pf.

Halbdicke und ganz dicke **Blumenchenille**, auch zum Ausnähen vorgewebte Stoffe, meterweise, französische, ganz feste, fordelartige **Krausgespinnste**.

Waschächte, farbige **Stichbaumwolle** in complecten Schattirungen per Strang 7 Pf.

Musterlager von **Silber- und Goldbrocaten, Silks** und **Seidenplüsch**.

Zugleich zeige an, daß ich **Entwürfe** in jeder Stylart, sowie **naturalistischen Dessins, Wappen** etc. für jede mögliche Handarbeit anfertige, mit Material complete und für Selbstverfertigung unterweise. 13696

Geschäfts-Aufgabe.

Bei meinem Ausverkauf mache ich besonders auf eine große **Parthie Lederwaaren**, bestehend in **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Notizbüchern, Schreibmappen, Sandtaschen, Necessaires, Poésie- und Photographie-Albuns** aufmerksam, welche zu enorm billigen Preisen verkaufe. 15738 Achtungsvollst

Moritz Mollier,

Kirchgasse 45.

45 Kirchgasse.



Filz- & Seiden-Hüte.

Seiden-Hüte von Mk. 4 an,

Haar - Filz - Hüte von Mk. 4.40 an,

Wolle - Filz - Hüte von Mk. 1.90 an,

Knaben - Filz -

Hüte von 50 Pfg. an

empfiehlt in grosser Auswahl und billigst

P. Peaucellier,

Marktstrasse 24.



12148

Den besten Schutz

gegen kalte und nasse Füße gewähren Prof. Dr. Jäger's **Normal-Schuhe und Stiefel** und habe dieselben fortwährend in allen Größen für Herren und Damen auf Lager.

Ferner empfehle große Auswahl in wollenen **Schuhwaaren**, sowie eine Parthie zurückgesetzter **wollener Schuhe** unter Selbstkostenpreis.

Turn-, Gummi- und Ballschuhe, Einlage-Sohlen, Stiefel-Lacke u. s. w. 13009

Joseph Diekmann, Langgasse 10.

Eine **Rohhaar- und 1 1/2 breittheilige Seegrasmatratze** mit Keil billig zu verkaufen **Ellenbogengasse 6, Seitenbau links.** 17198

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Schwarze und couleure **Cachemire**, schwarze und couleure **Samnte**, glatte, gemusterte und farrierte **Aleiderstoffe** in allen Qualitäten empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen, auch in Resten nach Gewicht.

A. Schwarz, Elsäßer Zeugladen,
45 Kirchgasse 45, Ecke des **Mauritinsplatz 7.**
Specialität in allen **Elsäßer Webarten.** 16895

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Concursmasse-Ausverkauf

im Laden

große **Burgstraße 1, Ecke der Wilhelmstraße**

Da der Laden am 1. t. Mts. geräumt werden muß, werden die **Restbestände des Waaren-Lagers** welches noch viele zu **Weihnachts-Geschenken** für **Herren, Damen und Kinder** passende Gegenstände enthält, zu jedem **annehmbaren Preis** veräußert.

16297

Der Concurs-Verwalter:
Emmerich, Rechtsanwält.

Große Auswahl

Kinderwäsche, Damen-Hemden, Bettjachen, Beinkleider, Corsetten, Schürzen, Mäntel, Taschentücher, Schleifen, Spitzen empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

Simon Meyer,

288

17 Langgasse 17.

Pferde- & Bügeldecken

2 1/2 und 3 1/2 Mark per Stück.

16570

Michael Baer, Markt.

In grosser Auswahl

Steppdecken!

per Stück

von 6 1/2 Mark an.

16571

Michael Baer, Markt.

Eine große Parthie gut erhaltener **Herbst- & Winter-Heberzieher**, sowie **Damen-Mäntel**

billig zu verkaufen bei

15905

A. Görlach, 27 Mehrgasse 27.

Porträts in Del gemalt

nach **Photographien**, sowie nach der **Natur**, welche als **Festgeschenke** dienen sollen, beliebe man frühzeitig in Auftrag zu geben.

F. Küpper, 11. Burgstraße 1. 16016

Die 16637
Schirmfabrik

von
W. Osper

8 grosse Burgstrasse 8

empfehlte ihr reichhaltiges Lager in

Regenschirmen

zu Fabrikpreisen.

Reparaturen und Ueberziehen der Schirme
prompt und billig.

Schirme in guter Qualität zu Mk. 1,50.

Schirme in guter Qualität zu Mk. 1,50.

Stadtfeld'sches Augenwasser

nebst Gebrauchs-Anweisung allein **ächt** zu haben bei
C. Schellenberg, Amts-Apotheke, Langgasse 31, gegen-
über dem „Hotel Adler“. 11616

Wollene Bettdecken

grau, roth, weiß, bunt,

Reisedecken,

Angorafelle, Fußsäcke &c.

Eine Partie Steppdecken,

um damit zu räumen,

unter Fabrikpreis.

J. & F. Suth,

Friedrichstraße 16.

15696

Um den schon öfters

unliebsam vorgekommenen Verwechslungen meiner Firma vor-
zubeugen, bemerke ich meinen verehrten Abnehmern, daß nicht
Ellenbogengasse, sondern **9 Schulgasse 9**
mein **Korbwaaren-Geschäft** sich befindet.

6070

Wilh. Machenheimer.

Geschwister Koch, vorm. E. Holz,

Robes & Confection,

34 Kirchgasse, **WIESBADEN**, Kirchgasse 34,

empfehlen sich den geehrten Damen im **Anfertigen**
von Costümes aller Art unter Zusage reeller
Bedienung. 15468

Engros-Lager in Post- u. Einwickelpapieren,

Converts mit und ohne Druck.

Specialität: Grosse und kleine (Taschen) Bonbücher, Closet-
papiere **Oranienstrasse 25**, Hinterhaus. 15119

Herrenkleider werden reparirt und chemisch ge-

reinigt, sowie **Sofen**, welche durch
das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß
gestreckt.

W. Hack, Häfnergasse 9. 108



Paul Schilkowski,

Uhrmacher, 6 Michelsberg 6,

empfehlte sein Lager goldener und
silberner Herren- und Damen-
Uhren zu den billigsten Preisen unter Garantie.

16621

Große Auswahl aller Arten **Wanduhren.**

Spezialität in **Pariser Talmt- und Nickel-Ketten.**

Reparaturen werden gut und billig unter Garantie ausgeführt.

**Einzelne Bücher, größere Bücher-
sammlungen und Musikalien**

kaufen jederzeit
16931

Keppel & Müller,
Wiesbaden, 34 Kirchgasse 34.

Malerei.

Großes Lager sämtlicher Utensilien für

Oel- und Aquarell-Malerei.

Fertige **Keilrahmen** und **präparirte Pappen**
in allen Größen.

Chromo-Photographie — sämtliche Bedarfsartikel.

Unaufgezogene **Photographien** in großer Auswahl.

Holzgegenstände in weiß und grau.

Holzbrand-Apparate. — **Terracotta-Gegenstände.**
Modellirhölzer.

Majolika — prachtvolle Muster.

Fertige **Majolikafarben** zum Bemalen, haltbar im Brennen.

Papier-Teller und **Rahmen.**

Spritz-Apparate.

Karten mit **Goldschnitt** und **Ausdruck**, sowie **Reliefbilder**
zum Aufkleben.

Malvorlagen werden leihweise abgegeben.

Das **Brennen** und **Poliren** bemalter Gegenstände wird
prompt besorgt.

C. Koch, Hoflieferant,

16722

Ecke der Kirchgasse und Michelsberg.

Antiquarische Musikalien

jeder Art

zu **ausserordentlich billigen Preisen** vorrätig bei

Keppel & Müller, Kirchgasse 34.

16680

! Billige Zeitschriften!

Gartenlaube, gebd., Jahrgang 1861—1874,

(2 Bände) à Mk. 2,—

Heber Land und Meer, gebd., Jahrgang

1872—1874 (2 Bände) à " 4,—

Westermann's Monatshefte, gebd., Band

19—21, Band à " 1,50

Nord und Süd, brochirt, Jahrgang 1878

bis 1883 à " 12,—

Alles in sauberem, tadellosem Zustande.

Näheres **Marktstraße 20** im Laden. 16607

Badhaus zur goldenen Kette,

Langgasse 51.

7455

Bäder zu 50 Pfg.

Verein der Künstler & Kunstfreunde.

Morgen Montag

im Saale des **Hôtel Victoria:**

II. Soirée für Kammermusik.

Mitwirkende:

Frau **Isabelle von Letowska** (Pianoforte), Herr Concertmeister **Weber** (Violine I), die Herren: **Troll** (Violine II), **Knotte** (Bratsche) und **Hertel** (Violoncello), Königliche Kammermusiker.

Programm: 1) Streichquartett (A-dur) von R. Schumann. 2) Trio für Pianoforte, Violine und Violoncello (C-moll) von Mendelssohn. 3) Streichquartett Op. 59, No. 2, (E-moll) von Beethoven.

Anfang 7 Uhr.

Einführungskarten für Fremde bei Herrn Buchhändler

C. Hensel, Langgasse. 184

Im Saale des Hôtel Victoria

Dienstag den 18. November c. Abends 8 Uhr:

Zweite und letzte Soirée

von dem

Improvisator **Otto Halm**,

jetzt Deutschlands grösstem Augenblicks-Dichter!

Ganz neues Programm!

Billets à 2 Mk. (für 3 Personen à 5 Mk.), **Schüler-Billets à 1 Mk. vorher** (Sonntag jedoch nur von 10 bis 1 Uhr) bei den Herren Buchhändlern **Jurany & Hensel** und **Moritz & Münzel**, sowie Dienstag von 7 Uhr ab an der **Kasse**. 17189

Wiesbadener Kranken-Verein.

(Nicht eingeschriebene Hilfskasse.)

Der Verein, welcher seit 1862 besteht, auch ferner freie Hilfskasse bleibt, zählt über 800 Mitglieder und verfügt über einen bedeutenden Reservefond. An Krankenrenten bezahlt der Verein täglich 1 Mk. bei fortdauernder Krankheit unverkürzt ein **volles Jahr**; bei Sterbefällen von Mitgliedern zahlt derselbe 170 Mk. Sterberente und 55 Mk. Beerdigungskosten, ebenso 55 Mk. Beerdigungskosten beim Ableben von Ehefrauen der Mitglieder. Der monatliche Beitrag einschließlich Sterbebeitrag beträgt 1 Mk. 10 Pfg.; ist die Kasse jedoch in der Lage, so wird bei Mitgliedern, welche dem Verein bereits 4 Jahre angehören, der monatliche Beitrag von 50 Pfg. (Krankenkasse) nicht erhoben.

Gesunde und unbescholtene männliche Personen im Alter von 20 bis 50 Jahren können Mitglied des Vereins werden und bemisst sich das Eintrittsgeld nach dem Alter.

Aufnahmen in den Verein finden jeden Monat statt, wobei die ärztliche Untersuchung nur in besonderen Fällen erforderlich ist.

Anmeldungen werden jederzeit entgegen genommen bei den Herren **J. Meyer**, Lehrstraße 19, **W. Ries**, Ellenbogen-gasse 10, und **G. Steinhauer**, Wellrigstraße 33. 285

Der Vorstand.

Atelier für künstliche Zähne.

Behandlung von **Zahnkrankheiten**, **Plombiren** der Zähne etc. Sprechstunden von 9—12 und 2—6 Uhr. 15817

O. Nicolai, grosse Burgstrasse 3.

Eine gut erhaltene **Chaise-longue** (Creton-Bezug) für 33 Mk. abzugeben **Michelsberg 12**, 2 Stiegen hoch. 16533

Gelegenheits-Ka

Einige Hundert **Flanell-Röcke** (Anstands-Röcke) in allen Farben, mit der Hand bestickt, verkaufe per Stück 4 Mk. (gewöhnlicher Preis 6 Mk.)

S. Süß,

6 Langgasse, Ecke des Gemeindebadgäßchens.

Unter-Jacken und -Hosen.

Durch eine besonders günstige Gelegenheit habe ich einen großen Posten **Unterhosen** und **Unterjacken** zur Hälfte des Wertes angekauft und beabsichtige ich, solche, um schnell damit zu räumen, mit einem ganz geringen Nutzen abzugeben.

Schwere Herren-Unterhosen mit eingewebtem haltbarem Futter in weiß und farbig Mk. 1,25, **schwere Damen-Hosen** Mk. 1,25, **wollene Herren-Hosen** Mk. 3,50, **feine wollene Damen-Hosen** Mk. 3,80, **Vigogne Herren-Jacken** Mk. 1,—, **feine Vigogne Damen-Jacken** Mk. 1,25, **wollene Herren-Jacken** Mk. 2,40, **wollene Damen-Jacken** Mk. 1,80.

W. Thomas,

163 11 Webergasse 11.

Musterfertige Stidereien:

Pantoffeln von 75 Pf. an,
Sophakissen von Mk. 1,50 an,

Gebretter,
Sofenträger,
Garderobehalter etc.,

Silber-Stramin-Artikel,

überraschende Neuheiten,

HAUS-SEGEN,

Stramin, Canvas, Wolle und Seide zum Sticken in allen Schattierungen, **Geldbörsen, Börsen-Ringe** und **Bügel** empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

G. Bouteiller,

13 Marktstraße 13.

Joseph Ullmann, Kirchgasse No. 16,

vis-à-vis dem „Nonnenhof“,

empfiehlt sein großes Lager in **Strumpfwaren, Unterjacken, Unterhosen, wollenen Tüchern, Kapuzen, wollenen Westen, Strickwolle**, sowie **sämtlichen Kurz-, Weiß- und Wollwaren** zu sehr billigen Preisen. 17046

Wirklicher Ausverkauf

sämtlicher auf Lager habenden **Schuhwaren** wegen Umzug und Bauveränderung.

13965

Schulgasse 5, **C. Kappus**, Schulgasse 5.

Bettfedern und Dannen,

fertige Betten zu den billigsten Preisen empfiehlt

9080

Löffler & Schmitt, Steingasse 5.

Winter 1884/85 haben wir unsere Geschäftsräume ganz besonders günstige Gelegenheitskäufe in mehreren Fabrikplätzen nunmehr mit grossartigen Waarenposten fast überfüllt, Nachsendungen treffen noch täglich ein, so dass für weitere Zugänge unbedingt

Raum geschafft

werden muss.

Um dieses zu ermöglichen, treten wir im Nachstehenden mit einer Offerte an die Oeffentlichkeit, die in jeder Beziehung gegen jede andere

„weit überwiegende Vortheile“

bietet. Unser Geschäftsprinzip: „Möglichst grösster Umsatz bei denkbar kleinstem Nutzen“ macht es diesmal sicher zur Gewissheit, dass wir auch in Bezug auf Billigkeit

Unerreichtes leisten.

Wir offeriren von unseren Gelegenheitskäufen in nur wirklich guten Qualitäten als hervorragend billig:

Lama linsey . . .	Meter 30 Pfg.
Cheviot croisé . . .	„ 45 „
Beige foulé . . .	„ 50 „
Armure double . . .	„ 60 „

Von zuletzt erschienenen Neuheiten in halbwoollenen

doppeltbreiten Kleiderstoffen

offeriren wir grosse Sortimente in den verschiedensten Farbenstellungen und nur **soliden guten Qualitäten** 100/110 Ctm. breit.

durchschnittlich Mtr. 1 Mk.

Reinwollene Cachemirs, 110 Ctm. breit,
in allen neuen dunklen Farben, schwere Waare, Meter **Mk. 1.50.**

Alle übrigen Nouveautés in reiner Wolle, die effectiv einen reellen Werth bis 5 Mk. per Meter haben, werden ohne Rücksicht per Meter à **Mk. 2.—, 2.25, 2.50 bis 2.80** abgegeben.

S. Guttman & Co.,

8 Webergasse 8.

PS. Im Interesse der geehrten Käufer dürfte es sein, ihre Einkäufe (**selbst schon für Weihnachts-Geschenke**) recht frühzeitig zu machen, da diese hauptsächlich aussergewöhnlich billigen Waarenposten bald vergriffen sein dürften. Zur besseren Orientirung der geehrten Leser machen wir noch besonders darauf aufmerksam, dass **„Gelegenheitskäufe dieser Art“**, wo wir in den Fabrikstädten ganze Waarenlager oftmals bedeutend unter dem Herstellungswerthe acquiriren, nicht zu vergleichen und wohl zu unterscheiden sind mit solchen gewöhnlichen Einkäufen und Waarenbestellungen, die jederzeit und zu jeder Stunde stattfinden können.

74

C. Schellenberg

4 Goldgasse 4

Kunstmaterialien-Magazin.

Reiches Lager sämtlicher Bedarfsartikel der Aquarell-, Holz-, Majolika-, Oel- und Porzellan-Malerei.

Holzgegenstände

mit und ohne Vorzeichnung.

Majolikagegenstände.

Terracottagegenstände zum Bemalen und Bekleben.

Holzbrandapparate.

Sämmtliche Utensilien für

== Chromophotographie. ==

Eigene Fabrikation nach bewährtem Verfahren.

Materialien zur Herstellung

künstlicher Blumenarbeiten.

Apparate zur Spritzmalerei.

Sämmtliche Farben zur Gobeline-Malerei.

Papier-Teller, -Rahmen etc. zum Bemalen.

Materialien zum Blumenbekleben.

Reliefbilder.

Sämmtliche Utensilien zur

Barbotine-Malerei (Modelliren von Thonblumen).

Reichhaltige Neuheiten in

== Malvorlagen. ==

Polir-Anstalt

für bemalte Gegenstände von Holz.

Brenn-Anstalt

für bemalte Majoliken.

14737

Wegen Ueberfüllung meines Lagers

durch bedeutende Ueberproduction in der Fabrikation von

Tricot-Tailen

bin ich gezwungen, um mich später vor noch größerem Verlust zu schützen, einen Theil des Lagerbestandes zu **bedeutend ermäßigten Preisen** zu verkaufen und habe ich zu diesem Zwecke circa

200 Stück Tricot-Tailen

(für Damen)

in guten Qualitäten, glatt und verziert, anstatt

Stück 8 bis 15 Mk.

auf Stück 4 bis 10 Mk. zum Ausverkauf gestellt.

W. Thomas, 11 Webergasse 11.

NB. Der milden Witterung wegen gebe ich meine sämtlichen **vollenen Fantasie-Waaren** (Tücher, Capotten, Echarpes etc.) zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.

164

Namenstiderei.

Alle Arten Monogramms werden angefertigt, sowie eine große Auswahl in **Taschentüchern** und sämtlichen **Kurzwaaren** empfiehlt billigst

Lina Metz,

3 Faulbrunnstraße 3.

16956

W

egen ganz wirkungsloser vorhandener Nachahmungen verlange man ausdrücklich:
 1) **Apotheker Radlauer's Spezialmittel** gegen **Süßneraugen, Hornhaut, Warzen und Frostbeulen**, rühmlichst anerkannt. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pfg.
 2) **Radlauer's Coniferengeist** (Tannenbust) mit Schutzmarke, ein Tannenbaum, zur **Reinigung der Zimmerluft**, ausgezeichnet durch seinen hohen Gehalt an ozonisirendem Sauerstoff. Flasche = Mk. 1,25, 6 Flaschen = Mk. 6.
 3) **Radlauer's ächte Spitzweigerichbonbons**, außerordentlich bewährt bei **Husten, Heiserkeit und Verschleimung**. Schachtel = 50 Pfg.
 Acht nur mit der Firma **Radlauer's Nothe Apotheke in Posen**. Depot in **Wiesbaden** in allen Droguenhandlungen. 16003

Ulmer Dombau-Loose à 3 Mk. 50 Pfg., ein Gewinn à 75,000 Mk., versendet frei mit Kiste **H. Betzeler, Ulm a. D.** 14008



Compl. 1 Mtr. lange Pfeifen mit echtem Weichselrohr weit gebohrt, Dtzd. Mk. 18, hochfein Mk. 24, halblange Mk. 18, Salopfeifen Mk. 24—60, Briloner Mk. 12. Probe 1/2 Dtzd. wird abgegeben. Bei 1 Dtzd. franko.
N. Schreiber's, Pfeifenfabrik, Stolberg (Rheinland).

(H. 43958.)

Vergissmeinnicht.

Neuestes, hochfeines, nachhaltiges **Parfum composé** à Fl. Mk. 1.—, Mk. 1.25 und Mk. 1.50 bei 11983 **H. J. Viehoever, Hoflieferant, Wiesbaden.**

Chinalange, bestes und sicheres Mittel gegen **Gicht**. Allein bei 13319 **Louis Schild, Droguerie, Langgasse 3.**

Eine Partie **zurückgesetzter Muster Wasch-garnituren** gebe ich bis zum 25. November zum **Einkaufspreise** ab.

Ludwig Holfeld, vorm. Öst. Beisiegel, Glas- und Porzellan-Geschäft, Kirchgasse 42. 17283

Blech-Füllöfen

in den couranten No. 1 2 3 4
 à 12 14 16 18 Mark

findet stets auf Lager bei

17031

L. D. Jung, Langgasse 9.

Därme, gefalzene, in jedem Quantum zu haben bei 13398

Karl Petry, Adlerstraße 38.

Haarlemer Hyacinthen

in schönster Auswahl billigst bei

A. Mollath, Samenhandlung, Mauritiusplatz 7. 7397

Wasche

zum Waschen und Bügeln wird angenommen und pünktl. bef. **N. Giricharaben 10, I.** 17216

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Federnreinigen** in und außer dem Hause. **Lina Löffler, Steingasse 5.** 107

Ein noch wenig getragener, moderner **Damen-Mantel** ist billig zu verkaufen **Kirchgasse 42 im 1. Stod.** 17275

Eine **Spitzen-Ronde** (schwarze Chentilly) und 7 Meter schwarze **Guipure**, 22 Cent. hoch, zu verkaufen. **N. Exp.** 17085

Ein **hocheleganter**, kaum getragener **Herrenpelz** (Schmuck) ist billig zu verkaufen. **Näh. Expedition.** 17115

Ein noch gut erh. **Krad** billig abzugeben. **Näh. Exp.** 17026

Die höchsten Preise für **getragene Kleider, Möbel, Betten u. Weißzeug** werden gezahlt **Webergasse 52.** 13814

Ein vollst. w. **Caféservice** billig zu verk. **Näh. Exp.** 17025

„Zu den drei Kronen“ in Schierste

findet **Samstag den 16. November Tanzmusik** statt. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein 17082

NB. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Achtungsvoll **A. Rössner**



Mainzer Fischhalle

Laden 16 Neugasse 16

Täglich auf dem Markt.

Täglich treffen ein: Prachtvolle, lebensfrische, große **Edmonder Schellfische** per Pfund 40 und 45 **Belgländer 25 Pf.** per Pfund, in lebend frischer **prima Cablian** im Ausschnitt, ferner **Rheinfalm** im Ausschnitt per Pfund 3 Mk., **Lachsforellen**, frische **Ostender Zungen**, **Steinbutt**, sehr feinen **Flussander**, sowie lebende **Rheinhechte**, **Karpfen**, **Schleien**, dicke **Aale**, lebend und lebend abgefochte **Hummer** per Pfund 1,50 Mk. empf. 16679 **A. Prein**

Neue ital. Maronen, grosse Frucht

„ **Haselnüsse**, „
 „ **Tafel- u. Elemé-Rosinen**, „
 „ **Mandeln**

empfiehlt **J. W. Weber, Moritzstraße 18.** 168



Mainzer Fischhalle

Laden 16 Neugasse 16.

Täglich auf dem Markt.

Empfehle in frischer Sendung:

Feinste holländische große Austern per Duzend 2 Mk.
Bratbücklinge per Stück 7 Pf.
 per Duzend 80 Pf. **A. Prein.** 1683

Kartoffeln in verschiedenen Sorten für den Winterbedarf zu haben bei **Chr. Diels, Webergasse 37.** 1711

Eichenholz,

circa 25 Festmeter, von 30 bis 40 Centimeter Durchmesser auf dem Lagerplatz **Bahnhof Camberg** lagernd, wird billig abgegeben. **Näh. bei L. Künzler in Freyendiez.** 1723

Parquetböden werden gereinigt, von allen Flecken befreit und gebohrt **Mauritiusplatz 3.** 1392

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Gesucht für ein kinderloses Ehepaar per 1. Januar ev. früher eine Wohnung von 4—5 Zimmern mit Küche und Zubehör, womöglich Hochparterre im nördlichen Stadttheile. Angebote mit Preisangabe unter **W. E. 50** an die Expedition d. Bl. erbeten. 17084

In der Nähe des Theaters werden von einem Herrn **zwei möblierte Zimmer** (separater Eingang) sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **C. W. 84** an die Expedition dieses Blattes erbeten. 17152

Wohnungs- resp. Kauf-Gesuch.

Von einer hiesigen Familie wird per 1. April 1885 eine in der Nähe des Theaterplatzes angenehm gelegene Wohnung von 8 Zimmern, möglichst mit Gartengemüß, für längere Jahre zu miethen gesucht, oder auch ein kleineres Haus, welches später käuflich zu übernehmen wäre. Offerten mit Preisangabe sub **C. L. 250** bei der Expedition dieses Blattes erbeten. 12160

In **Erbenheim** wird auf Neujahr oder früher eine kleine Wohnung von 2—3 Zimmern, Küche, womöglich mit Laden, zu miethen gesucht. **Näh. Felsstraße 17 in Wiesbaden.** 17100

Angebote:

- Adelheidstraße 26**, Bel-Etage, sind zwei elegante möblierte Zimmer zu vermieten. 15863
- Brechtstraße 33**, Bel-Etage, möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. 16429
- Bahnhofstraße 18** ein freundlich möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Näheres zwei Treppen hoch. 16898
- Elisabethenstraße 13** sind schön möblierte Zimmer, auf Wunsch mit Pension, zu vermieten. 9081
- Emserstrasse 20a**, in meinem neu erbauten Hause, sind schöne Wohnungen, jede Etage aus 5 sehr großen Zimmern, Balkon, Küche u. bestehend, auf gleich zu vermieten, event. auch mit Gartenbenutzung. Wilh. Bind. 4457
- Faulbrunnenstraße 6** 1 od. 2 möbl. Zimmer z. verm. 14056
- Friedrichstraße 46**, 1 rechts, ein großes, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 14847
- Gartenstraße 4** ist die 2. Etage, enthaltend Salon, 7 Zimmer, 2 Balkons, Badeeinrichtung, Küche und Zubehör, auf gleich zu vermieten. Einzusehen von 11—1 Uhr und von 4—6 Uhr. Näh. Bel-Etage. 3237
- Geisbergstraße 24** sind gut möblierte Zimmer mit oder ohne Pension auf gleich oder später zu vermieten.
- Helenenstraße 18** die Hochparterre-Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf gleich oder später zu verm. 15179
- Hellmündstraße 19a**, 1. Etage links, ist ein, auf Wunsch auch zwei möblierte Zimmer preiswürdig zu verm. 16007
- Bahnstraße 3**, Bel-Etage, 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 10303
- Bahnstraße 22 u. 24** sind Wohnungen von 3 resp. 5 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst. 15156

Kapellenstraße 3

- (Südseite), Hochparterre, 2 gutmöblierte Zimmer zu verm. 13451
- Karlstraße 2** (Ecke der Dohheimerstraße), Bel-Etage, elegant möblierte Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 16598
- Louisenstraße 18** ist in der Bel-Etage ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 16861
- Moritzstraße 22**, 1. St., gut möbl. Zimmer zu verm. 8414
- Moritzstraße 26** ein möbl. Zimmer zu vermieten. 10394
- Nerostraße 24**, 1. Etage, ein gut möbl. Zimmer z. verm. 16949
- Neugasse 3**, P., ein gut möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 14477
- Nicolasstrasse 1** möblierte Etage mit Küche auf gleich zu verm. 13128
- Oranienstraße 2**, Bel-Etage, möbliertes Zimmer an seinen einzelnen Herrn auf gleich oder später zu vermieten. 15730
- Rheinstraße 15** (Süd.) 2 möbl. P.-Zimmer z. v. 16964
- Rheinstraße 15**, Süd., möblierte Wohnung z. v. 12832
- Rheinstraße 47** möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 16269

Sonnenbergerstraße 10,

- neben dem Turm (Sonnenseite), ist eine möblierte Wohnung von 4—5 Zimmern zu vermieten. 13813
- Tannusstraße 5**, II, sind 2 freundliche, fein möblierte Zimmer zu vermieten. Einzusehen von 1 Uhr ab. 16206

Tannusstrasse 9, Pension Haussmann,
möblierte Wohnung oder einzelne Zimmer. 2299

Eine möblierte Wohnung

- (Parterre), 4 Zimmer, Küche und Zubehör, in freier, hoher Lage, ist für die Wintermonate zu vermieten. Porzellan-Ofen, Vorfenster, Gas, Wasser, geschützter Garten beim Hause. Näh. Expedition. 14659
- Möblierte Parterre-Zimmer Adelheidstraße 16.** 11523
- Zwei gut möblierte Frontspitz-Zimmer sind zu vermieten Nicolassstraße 7. 15161
- Drei möblierte Zimmer zu vermieten Adelheidstraße 45. 13785
- Möblierte Zimmer Friedrichstr. 10, Bel-Etage.** 17160

- Möbl. Zimmer** per 1. December zu vermieten Wellrißstraße 14, erste Etage. 17111
- Ein großes Parterre-Zimmer an eine einzelne Person auf den 1. December zu vermieten Ludwigstraße 5. 17172
- Eine hübsche, kleine Wohnung im **Gartenhaus**, 3 event. 5 Räume enthaltend, sofort zu vermieten, für Gärtner vorzüglich mit dem Morgen großen, schön gelegenen Garten geeignet. Näheres Stifftstraße 20. 17195
- Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten Hirschgraben 23. 14700
- Ein freundliches Zimmer möbliert zu vermieten Bleichstraße 4, 2 Stiegen rechts. 17228
- Zwei Zimmer auf den 1. December zu vermieten. Näheres im Spezereigeschäft Hochstätte 31. 17251

Möbl. Wohnung mit oder ohne Küche zu verm. Rheinstraße 33. 9013

Die Villen „Rheingold“ und „Germania“ an der **Waldmühlstraße**, je 12 Zimmer, 6 Mansarden, schöne Souterrainräume, mit Telegrapheneinrichtung, Gas, Wasser und Parquet versehen, eventuell auch Stallung (auch ist die Einrichtung getroffen, daß man mit Krankenwagen von der Straße aus in die 1. und 2. Stockwerke gelangen kann, ohne eine Treppentstufe zu berühren), sind auf mehrere Jahre zu vermieten. Auch werden die Häuser käuflich sehr preiswürdig abgegeben. 16709

Ein möbliertes Parterre-Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. Näheres Bahnhofstraße 6. 16606

Schön möblierte Zimmer zu vermieten Herrngartenstraße 10, Parterre. 12817

An eine ruhige Familie

- eine elegante Wohnung, Bel-Etage, von 3 Zimmern, Küche, Speisekammer mit allem Zubehör auf 1. Januar event. auch etwas früher zu vermieten. Näh. Expedition. 15857
- Eine gebild., gutsit. Dame wünscht 2 Zimmer an einen ält., ebenf. Herrn abzugeben, event. gute Beföstigung, angenehme Häuslichkeit und Bedienung nicht ausgeschlossen. Gef. Offerten unter D. E. 77 bittet man bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. 17041
- Ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten Mauritiusplatz 6. 15697
- Ein einfach möbliertes Zimmer mit Kost sofort zu vermieten Wellrißstraße 27. 16514
- Ein Laden ist zu vermieten. Näh. Langgasse 4, 1 St. 15109

„Deutscher Hof“.

- Dienstags und Donnerstags** ist mein oberer Saal an Vereine abzugeben. **Wilhelm Bürstlein.** 17241
- Eine geräumige, trockene Keller-Abtheilung zu vermieten. Näheres Expedition. 17226
- Ein reines Mädchen kann Schlafstelle erhalten Hänergasse 10 im Hinterhaus, II; daselbst **Sandschuh-Wascherei.** 16785
- Junge Leute erh. Kost u. Logis Helenenstraße 18, Hth. P. 16902
- Reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Mehrgasse 18. 16546
- Reinliche Arbeiter erhalten schöne Schlafstelle Röderstraße 25, Hinterhaus 1 Stiege rechts. 17270
- Ein junger Mann kann Kost und Logis erhalten Marktplatz 3, Speisewirtschaft. 17291
- Arb. erh. Kost und Logis Grabenstraße 24, Kleidergeschäft. 13569

Villa Margaretha, Gartenstrasse 10,**Familien-Pension,**

einige comfortable eingerichtete Zimmer zu verm. 9723

Pension Freund, Tannusstrasse 26. 16734**Pension Tannenburg**
Parkstrasse 15. 14410

S. Eichelsheim-Axt,
ROBES, Kleidermacherin, Dress-maker,
(I. Etage) 39 Langgasse 39 (I. Etage).

Reiche Auswahl eleganter Damen-Mäntel.
Aufertigung nach Maass aller Arten Mäntel.
Prompte und reelle Bedienung. 14360

Blumen und Federn.

Hirschapotheke, A. Hirsch-Dienstbach, Marktstrasse 27, I.



Reichhaltige Auswahl von
**Schmuckfedern, Pa-
nasches, Aigrettes,
künstlichen Blumen.**
Ballgarnituren und
Bouquets jeder Art wer-
den nach Angabe gebunden.
Gleichzeitig bringe ich meine
**Federn- und Spitzen-
Wäscherei u. Färberei**
in empfehlende Erinnerung.

Haarfetten,

Bouquets, Ringe, Zöpfe, Scheitel und Toupets
werden auf's Geschmacksvollste und Billigste angefertigt.
Damen-Frisuren in und außer dem Hause wird billigt
berechnet bei

B. Spiesberger, Friseur,
16288 45 Langgasse 45.

Costüme, von den elegantesten bis zu den ein-
fachsten, werden billig angefertigt **Bleich-
straße 19, 2. Etage links.** 17163

Feinde.*

„Wehe Euch, so Euch Jedermann wohl will.“
Luc. 6, 26.

Wenn auch bisweilen von einem Menschen, um seine Vortrefflichkeit anzudeuten, gesagt wird: „Er hat keinen Feind!“ so ist das Wort natürlich nicht au pied de la lettre zu nehmen, denn es besagt eben Jedermann seine Feinde — der Beste und Edelste zu allererst! Es genügt ja schon, sich in irgend einer Beziehung von der großen Masse zu unterscheiden, um Steinwürfen ausgesetzt zu sein seitens der Neider und Narren — und sind erstere nicht allemal die ärgsten, giftigsten Feinde? . . . Die Fabel vom weißen Sperling, dessen einziges Verbrechen es war, ein andersfarbiges Gewand mit auf die Welt gebracht zu haben, als seine Brüder, und dem dieser Umstand das Leben kostete, fand und findet zu allen Zeiten Anwendung auf das Menschenleben.

Es wird keinem Menschen einfallen, sich gegen eine Thatsache auflehnen zu wollen, welche so alt ist wie die Welt; ebensowenig aber kommt es uns — im Allgemeinen gesprochen — in den Sinn, das „Unvermeidliche“ einmal durch die Brille der Unparteilichkeit zu beschauen, gewissenhaft zu prüfen, wie seine „andere Seite“ — jedes Ding hat bekanntlich deren mindestens zwei — sich ausnimmt. Wir sind schnell fertig mit dem Wort: „Er ist mein Feind!“ und finden uns ebenso schnell in die ihm gegenüber einzunehmende Position; aber da bietet sich einem denkenden, strebenden Geiste noch so viel des Erwägenswerthen an! . . . Wie so Mancher, den wir jahrelang „Freund“ genannt, sich plötzlich als dieses Namens unwerth erweist, so geschieht es wohl auch, daß sich einmal ein „ehrlicher Feind“ als etwas ganz Anderes entpuppt, wenn wir ihm die Ehre anthun, ihn ernsthafter zu studiren, als es sonst mit einem unangenehmen Gegenstande zu geschehen pflegt.

* Nachdruck verboten.

Es gibt —
„Die darum Feinde sind, weil die Natur
Nicht einen Mann aus ihnen Beiden formt,
Und wären sie zu ihrem Vortheil flug,
So würden sie als Freunde sich verbinden:
Dann ständen sie für einen Mann — und gingen
Mit Macht und Glück und Lust durch's Leben hin!“

Vergleichen schöne, beglückende Resultate krönen freilich nur im
nahmesfalle unser redliches Bestreben, den „Feind“ und das „Wahr-
seiner Gefinnung kennen zu lernen, aber nutzlos und ohne allen
für unser Leben wird diese Selbstüberwindung niemals geübt.

„Der Freund, der uns den Spiegel hält,“ ist unter die gro-
„Maritäten“ zu zählen — aber der Feind hat ihn fortwährend in Be-
schaft, wenn wir nur geneigt sind, hineinzublicken! Und wie klar
uns dieser Spiegel jeden unserer Fehler, jede kleine, bewusste oder un-
wusste Schwäche! Er hat die Eigenthümlichkeit, zu vergrößern, nicht zu
lügen er auch — aber dieses letztere sagt uns ja sofort unser eigenes
wissen, dieser untrügliche Richter, der nun nicht mehr zum Schweigen
bringen ist, der uns wieder und immer wieder den unliebsamen Spie-
gel mit seinen dunklen Flecken vor das geistige Auge führt, so daß wir schlie-
lich gar nicht anders können, als an die Arbeit gehen! An die schwe-
aber geeignete Arbeit der Tilgung jener dunklen Flecken! . . . Und dabei
verliert der Spiegel des Feindes mehr und mehr an Bedeutung, wie
selber, der uns zur Selbsterkenntnis verhalf, der uns wider Willen nüt-
zte, wo er zu schaden gedachte, und am Ende machtlos — fast gestal-
für unser Auge — dasteht, ein blasser Schein, der nicht schrecken,
ernsthaft an die Tage des Kampfes und Sieges gemahnen kann!

Wir haben es wohl mehr oder weniger Alle schon erfahren,
mächtig Feindeswort und Feindesthat in Lebens- und Herzensglück
oder das, was wir mit unserem beschränkten Erdenblick als „Glück“
erkennen meinen — einzugreifen vermag. Wir haben es gelernt, uns
Feinde zu meiden, zu fürchten, zu verabscheuen — aber nicht: sie zu lieben.
Die Ausführung dieses Gebotes tritt uns scheinbar als absolute Unmög-
lichkeit entgegen. Wer meinen Frieden stört, mich verleumdet und gefährdet
an meinem Untergange Freude hätte, vielleicht sogar insgeheim daran
arbeitet — den sollte ich lieben? „Die Liebe ist ein Geschenk der Gnade,
sie läßt sich nicht herbeirufen oder einfangen wie ein Vogel, das ernst-
Wollen zwingt sie nicht herab in unser Herz, selbst wenn es gilt, sie den
edelsten Gegenstände zu schenken — und nun sollten wir sie uns dienstbar
machen können in einem Falle, wo Alles in uns sich dagegen auflehnt?
Und könnte es denn gerecht und nach dem Bunsche dessen, der die Gerechtig-
keit selbst ist, sein, wenn wir Demjenigen, der uns in Bösem nachtrachtet,
daselbe geben, womit wir dem bewährten Freunde seine Treue lohnen?
Daselbe keineswegs! Aber — und das gehört wieder in's Kapitel
der Selbstüberwindung, welche bei tausend Gelegenheiten von uns verlangt
wird und so recht eigentlich den Kern und das Hauptstück des menschlichen
Lebens ausmacht — wir sollen uns zwingen, ihn vorurtheilsfrei und ohne
Dah, ihn mit Milde anzuschauen, ihn mit Rücksicht zu behandeln, seine
Sache zur unsren zu machen, wann und wo er der Unterstützung bedarf
und an uns arbeiten, bis wir das Alles nicht mehr widerbrüßig, sondern
mit Freudigkeit zu vollbringen vermögen. . . . Laßt uns doch lernen, von
einer gewissen „Höhe“ das Treiben hier unten zu betrachten, das Treiben
auf der kleinen Erde, wo wir mehr oder weniger Alle blind sind und in
der Irre gehen mit unserem Wollen und Vollbringen! Wie klein sieht
„von der Höhe“ das ganze Lebensbild, wie klein sehen auch die Menschen
und ihre Streitigkeiten aus, womit sie sich gegenseitig nur am Vorwärts-
kommen hindern, nicht aber innerlich auseinander reißen können, denn:
„Wir sind Alle aus eines Vaters Hause!“ . . .

„Der Haß ist eine läst'ge Bürde,
Er senkt das Herz tief in die Brust hinein
Und legt sich wie ein Grabstein schwer auf alle Freuden!“

Sollen wir uns nun freiwillig damit beladen, wo es ohnedies schon
so manche schwere Bürde zu tragen gibt? Sollen wir Diejenigen, welche
es thaten, ohne sich klar über ihr Handeln zu sein, nicht belagern und
bemitleiden? Und ist vom Mitleid zu einer noch wärmeren, göttlicheren Em-
pfindung nicht nur ein kleiner Schritt?

So beleuchtet und angegriffen, verliert das Gespenst „Feindschaft“ an
Schrecken und seine Bedeutung erleidet eine Umgestaltung. Wir bedürfen
des Feindes! Und er, er bedarf unser!

„Der Schlechten Feindschaft — sie ist schwach und nichtig.
Und steht Du da als reiner, warmer Strahl
Des Himmelsfeuers, dann erwärme Dich
Die Guten! — und sie schließen sich an Dich.“

Helene von Bögendorff-Grabowski.

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen in den §§. 7 und 29 des Pensiongesetzes vom 26. Juli 1854 treten am Schlusse jedes Jahres sowohl ein Drittel der Mitglieder des Gemeinderaths als auch ein Drittel der Mitglieder des Bürgerausschusses dem Amte aus und zwar am Schlusse dieses Jahres die in der dritten Abtheilung der Wähler gewählten Mitglieder genannten Vertretungen. Nachdem Termin zur Vornahme erforderlichen Ersatzwahlen auf Montag den 15. Dezember d. J. Vormittags 9 Uhr bestimmt worden ist, werden alle Wahlberechtigten der dritten Abtheilung hiesiger Stadt eingeladen, sich an dem bestimmten Wahltermine im Saale der Ober-Realschule, Oranienstraße 7, persönlich zu versammeln.

Jeder Wahlberechtigte ist verpflichtet, bei der Wahl der Gemeinderathsmitglieder (Gemeindevorsteher) zu erscheinen und können alle diejenigen, welche ausbleiben, mit einer Ordnungsstrafe von 1 Mt. 71 Pfg. (1 fl.) belegt werden, wenn sie nicht durch Krankheit oder Abwesenheit am Erscheinen verhindert sind und dies auf glaubhafte Weise darzuthun vermag.

Zur Nachricht wird weiter bemerkt, daß zur dritten Wahlabtheilung alle diejenigen hiesigen wahlberechtigten Bürger und hier pensionirten Hof-, Militär- und Civilbiener gehören, welche 196 Mt. 14 Pfg. und weniger jährlich an Staatssteuer entrichten oder steuerfrei sind.

Das Verzeichniß der sämtlichen Wahlberechtigten der dritten Abtheilung liegt vom 17. Mts. an acht Tage lang im Rathsaule Marktstraße 5, Zimmer No. 5, zu Jedermanns Einsicht offen und können während dieser Frist etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit desselben bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.

Die am Schlusse dieses Jahres austretenden Gemeinderaths- und Bürgerausschuß-Mitglieder sind:

1) Die Gemeindevorsteher Herren: Rentner Carl Kauser, Lederhändler Friedrich Käpberger, Rentner Georg Schlink und Sanitäts-Rath Dr. Arnold Pagenstecher.

2) Die Bürgerausschuß-Mitglieder Herren: Schlosser Heinrich Altmann, Rentner Carl Beckel, Schneider Jacob Becker, Kaufmann Friedrich Bickel, Maurer Georg Briel, Kaufmann Heinrich Gärten, Lehrer Philipp Conrad Gärtner, Kaufmann Valentin Groll, Rentner Louis Hack, Post-Director a. D. Karl Alexander Hoffmann, Schreiner Karl Kiebling, Spengler Friedrich Kleidt, Schneider Friedrich Knefeli, Kaufmann Adolf Linnentohl, Kaufmann Heinrich Lugenbühl, Schreiner Heinrich Neugebauer, Landesbank-Rath Hugo Reusch, Steinhauser Karl Roth, Schuhmacher Emil Rumpf, Metzger Philipp Schweisguth, Kaufmann Ludwig Schwend, Architect Daniel Strassburger, Kaufmann August Thomae und Landes-Director a. D. Christian Wirth.

Wiesbaden, 14. November 1884. Der Erste Bürgermeister.

v. Jbell.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 26. November Nachmittags 4 Uhr wollen die Erben der Philipp Seulberger Eheleute von hier ihr an der Frankfurterstraße 30 zwischen Magdalene Wiegandt und Christian Schlichter Erben belegenes, einstöckiges Wohnhaus No. 1490 und 1491 des Lagerbuchs, mit 31 Rth. 38 Schuß oder 7 Ar 84,50 Qu.-Mtr. Hofraum und Gebäudefläche, mit dem nach diesem Wohnhaus führenden Privatweg No. 1491 1/2 des Lagerbuchs von 26 Rth. 73 Schuß oder 6 Ar 68,25 Qu.-Mtr., in dem Rathhause Marktstraße 16 dahier abtheilungshalber zum zweiten Male versteigern lassen, wobei bemerkt wird, daß bei annehmbarem Gebote eine weitere Versteigerung nicht stattfinden soll.

Wiesbaden 14. November 1884. Der Erste Bürgermeister.

17390

v. Jbell.

Bekanntmachung.

Montag den 17. d. Mts. Vormittags 11 Uhr werden in dem städtischen Bauhofs Marktstraße 5 fünf Laste confiscirtes buchenes Dürholz gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Wiesbaden, 14. November 1884. Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Freitag den 21. November c. Nachmittags 3 Uhr werden die nachbezeichneten Grundstücke für die Zeit vom 1. Januar bis zum 1. November 1885 an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet, und zwar: 1) No. 4576 des Lagerbuchs 1 Morg. 12 Rth. 63 Sch. oder 28 Ar 15,75 Qu.-M. Acker „An der Mainzerstraße“ 3. Gewann zwischen Jonas Schmidt und der Domäne; 2) No. 4577 des Lagerbuchs 1 Morg. 12 Rth. 16 Sch. oder 28 Ar 4 Qu.-M. Acker „An der Mainzerstraße“ 3. Gewann zwischen der Domäne beiderseits; 3) No. 4578 des Lagerbuchs 1 Morg. 12 Rth. 43 Sch. oder 28 Ar 10,75 Qu.-M. Acker „An der Mainzerstraße“ 3. Gewann zwischen der Domäne beiderseits; 4) No. 4579 des Lagerbuchs 1 Morg. 13 Rth. 21 Sch. oder 28 Ar 30,25 Qu.-M. Acker „An der Mainzerstraße“ 3. Gewann zwischen der Domäne und Philipp Heinrich Schmidt. Sammel-punkt um 3 Uhr Nachmittags auf der Mainzerstraße bei der Kupfermühle.

Wiesbaden, 14. November 1884. Die Bürgermeisterei.

Schulgeld.

Die erste Hälfte pro Wintersemester 1884/85 wird vom 15. d. Mts. an erhoben und dauert die Erhebung 14 Tage.

Die Stadtkasse.

Wiesbaden, 14. November 1884. Maurer, Stadtrechner.

Bekanntmachung.

Montag den 17. November c. Nachmittags 1 Uhr wird in meinem Geschäftslocale Friedrichstraße No. 34 dahier ein sehr werthvolles Perlen-Collier mit 41 Stück großen orientalischen Perlen, mit Schloß aus Goldfassung und mit 1 Saphir und 20 Brillanten, öffentlich zwangsweise versteigert. — Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 14. November 1884.

Eschhofen,
Gerichtsvollzieher.

387

Termin-Kalender.

Montag den 17. November, Vormittags 10 Uhr: Einreichung von Submissionsofferten auf den Abbruch der alten Bahnhofsgebäude zu Mainz, bei der Direction dortselbst. (S. Tgl. 263.)

Nachmittags 1 Uhr: Versteigerung eines sehr werthvollen Perlen-Colliers, in dem Geschäftslocale des Gerichtsvollziehers Eschhofen, Friedrichstraße 34. (S. h. Bl.)

CONCERT

von

Julius Franke,

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Director Hermann

Franke aus London,

im grossen Saale des Casino

Montag den 1. December 1884.

17286

Zither-Club.

Wir beehren uns hiermit zu dem am **Sonntag den 23. d. Mts. Abends 8 Uhr** im „Saalbau Schirmer“ stattfindenden **IV. Stiftungsfeste**, unter gütiger Mitwirkung des **Männergesangsvereins „Concordia“** und des **Streichzither-Virtuosen Herrn Elz aus Mainz**, sämtliche Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst einzuladen.

Herren-Karten nebst einer Dame à 1 Mark, jede weitere Dame 50 Pfg., sind zu haben bei Herrn **Stassen**, gr. Burgstraße, **Gilberg**, Langgasse 5, **Rudolph**, Weillstraße 1, **Habermeyer**, Kirchgasse 19, **Klein**, Kirchhofsgasse, und **Abends an der Caffee**. Der Vorstand. 17373

General-Versammlung der Mainzer Actien-Bierbrauerei in Mainz.

In Gemäßheit des §. 25 der Statuten der Mainzer Actien-Bierbrauerei werden die Herren Actionäre dieser Gesellschaft zu der

Montag den 8. des kommenden Monats December
um 11½ Uhr Vormittags
in dem Locale der Brauerei stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

für das vierundzwanzigste Geschäftsjahr hierdurch eingeladen. Zur Erlangung der Eintrittskarten sind die Actien numerisch geordnet und mit einem Nummernverzeichnis versehen vom 24. November bis 1. December auf dem Bureau der Gesellschaft vorzuzeigen. Die Eintrittskarten können am 6., 7. und 8. December in Empfang genommen werden.

Gegenstände der Verhandlung sind:

- 1) Rechnungsablage über den Betrieb des vierundzwanzigsten Geschäftsjahres und Beschlussfassung über die Gewinnvertheilung.
- 2) Wahl dreier Mitglieder des Aufsichtsrathes.
- 3) Wahl der Revisions-Commission.

Mainz, den 12. November 1884. (M.-No. 15771.)

Der Aufsichtsrath

der Mainzer Actien-Bierbrauerei.

374 **Michelsberg No. 28, E. Weitz, Michelsberg No. 28.**

Hauptagentur der Feuer-, Lebens- und Reiseunfall-Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“, empfiehlt sich zur Aufnahme in dieser Branche und ist zu jeder Auskunft gerne bereit. 17395

Zur gefälligen Beachtung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen eleganter Herrenkleider nach Maass zu ausnahmsweise billigen Preisen. Paletots und Anzüge von 30 Mark an. Garantie für sehr guten Sitz.

Achtungsvoll

J. Weyer, Schneider,

17378 Hochstätte 20, Vorderhaus, 1 St. hoch.

Befuchs-Anzeige

von

Herm. Aug. Müller,

Wäsche-Fabrik, Gießen. Vertreten durch Fräulein **Marie Schreiber**. Wohnung vom 17. November an im „Weissen Lamm“, Ellenbogengasse 2, 1. Stock. 17375

Eine **Salon-Einrichtung**, nupb. matt u. blank, 1 Verticow, 1 Schreibtisch, 1 Spiegel mit Untersatz und 1 Tisch sehr billig zu verkaufen Moritzstraße 34 im Hinterhaus. 17179

Tanz-Unterricht.

Anmeldungen zu meinem am 25. November beginnenden II. Cursus in allen Tänzen bitte ich baldigst in meinem Locale Nerostraße 24 machen zu lassen. Privatstunden im Einzelnen, sowie in allen Tänzen zu jeder gewünschten Tageszeit. Honorar moderat. Local apart.

Achtungsvoll

17331 **Karl Müller, Tanzlehrer.**

Heute Sonntag: Ausflug nach Sonnenberg in den Saal „zur Krone“, wozu ich meine Schüler und Schülerinnen, sowie deren Angehörige und Freunde ergebe einlade.

Achtungsvoll

17397 **Karl Kimbel, Tanzlehrer.**

Stidelmühle (Goldsteinthal)

hält auch für den Winter ein großes, geheiztes Local bestens empfohlen. 1737

Schierstein.

Heute Sonntag, sowie jeden folgenden Sonntag findet im neuen Saale „Zum deutschen Kaiser“ **Tanzmusik** statt, wozu ergebenst einlade. 17314 **Chr. Schmidt.**

Austern-Salon.

33 Rheinstrasse 33.

Prima engl. Austern,

„ **holl. Austern**

empfehl

17339

Karl Weygandt,
Delicatessen-Handlung.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Rhein-, Mosel- und Pfälzer Weine,

Bordeaux und Burgunder,

Champagner, Südweine, Liqueure und

Spirituosen

in guter Qualität und zu billigen Preisen empfiehlt

17329 **M. Foreit, Taunusstrasse 7.**

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Michelsberg No. 28, E. Weitz, Michelsberg No. 28.

empfiehlt seine reingehaltenen Weine von 65 Pfg. an die Flasche (excl. Glas) aufwärts. Bei Abnahme von 12 Flaschen entsprechend billiger. 17391

Frei in's Haus geliefert.

Holländer

17092

Cigarren von Mk. 5 bis Mk. 12 per 100 Stück

in vorzüglichen Qualitäten.

Langgasse No. 45. A. F. Knefeli, Langgasse No. 45.

Neuen Bamberger Meerrettig

17964

empfiehlt **Jul. Praetorius, Samenhandlung, Kirchgasse 26.**

Pack- und Postkisten zu verkaufen. Näheres Webergasse No. 15, Papierladen. 17347

Nur acht mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht

Malz-Extract u. Caramellen*
 von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.
 Herren **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau ersuche ich für anliegende 10 Mark mir 3 große Flaschen Malz-Extract („Huste-Nicht“ umgehend zu senden. Ihr Malz-Extract „Huste-Nicht“ und Caramellen haben sehr wohlthunend auf meinen leidenden Zustand gewirkt, daß mein Husten fast ganz verschwunden ist. — Gadebusch in Mecklenburg-Schwerin, Mühlenstraße 86.
Elise Eggers.

* Extract à Flasche 1 Mk., 1,75 und 2,50. Caramellen à Beutel 30 und 50 Pfg. — Zu haben in Wiesbaden bei **Aug. Engel.** 49

Aechte Nürnberger Lebkuchen

von Heberlein,

Kölner Corinthen-Plätze

empfiehlt stets frisch

17328

Aug. Boss, Feinbäckerei,
Bahnhofstraße 14.

**Elephanten-Kaffee.**

Gebraunt nach Dr. von
 Liebig's Vorschrift.
 Kräftig und fein im
 Geschmack.

Eingetragene Schutzmarke.

Große Criparni.

In Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von
 1, 1/2 und 1/4 Pfd. — Preis per Pfund:

Java-Mischung	à Mk. 1,20.
Westindisch-Mischung	à „ 1,40.
Menado-Mischung	à „ 1,60.
Bourbon-Mischung	à „ 1,80.
Extra fein Mocca-Mischung	à „ 2,00.

Niederlagen bei **Peter Enders**, Schwalbacherstraße,
Peter Freihen, Rheinstraße, **Fr. Günther**, Römer-
 berg, **Pauline Hendrich**, Kapellenstraße, **Chr.**
Kelper, Webergasse, **F. Klitz**, Lannusstraße, **J.**
Nauhelm, Adlerstraße, **Chr. Ritzel Wwe.**, kleine
 Burgstraße, **J. M. Roth**, gr. Burgstraße 4, **A. Schirg**,
 Hoflieferant. 17320

Neue Hülsenfrüchte.

Niesen-Erbfen per Pfd. 18 Pfg. | Sellen-Linsen per Pfd. 20 Pfg.
 Victoria-Erbfen „ „ 20 „ | Kaiser-Linsen „ „ 22 „

Ungarische Perl-Bohnen per Pfund 18 Pfg.

Bei Mehr-Abnahme billiger.

17355

J. Schaab, Kirchgasse 27.**Für Metzger und Wurstler.**

Alle Sorten

Därme und Blasen.

sowie gesalzene Schweineschwarten sind billig zu haben Metzgergasse 14, Frankfurt a. M.

NB. Wieglöcher stets auf Lager. (M.-No. 3838.) 5
 Zweithür. Küchenschranke zu verkaufen R^o. 9986

Pharmacie W. Bech.Chaux de Fonds,
5. März 1884.

Herrn W. S. Zickenheimer, Mainz. Bitte mir umgehend wieder eine Sendung **rheinischen Trauben-Brust-Honig** wie zuletzt machen zu wollen. Das Präparat wird häufig verlangt und mir von den Consumumenten versichert, daß es mit gutem Erfolge angewendet wird.
 Achtungsvoll **W. Bech**, Apotheker.

*) Aecht unter Garantie à Fl. 1, 1 1/2 und 3 Mark in
Wiesbaden bei **A. Schirg**, Schillerplatz 2; **F. A. Müller**, Delicatessen-Handlung, Adelsheidstraße 28;
C. Bausch, Colonialwaaren-Handlung, Langgasse 35;
H. J. Viehoever, Marktstraße 23; in **Biebrich** bei
C. Meyer (L. Braun's Nachfolger); in **Idstein** bei
Phil. Mauss; in **Weilburg** bei **Carl Drommers-**
hausen; in **Diez** bei **Max Oppel**; in **Langen-**
schwalbach bei **Aug. Besier**; in **Schlangenbad**
 bei **W. Schäfer.** 241

Wir versenden franco und incl. Emballage gegen
 Nachnahme:

1 Postkiste enthaltend:
 90 Stück aechte, große, fette

Harzer Kümmelkäse,

vorzüglich im Geschmack, für Mk. 3.60,

1 Postkiste enthaltend:

8 Pfund delikaten Sahnenkäse

in feiner Verpackung für Mk. 3.60.

Harzer Käse-Fabrik, Eingetragene Genossenschaft,
 zu Wernigerode a. Harz. 247

**Griechische Weine,**

sechs Sorten, herb und süß, garantirt rein, von directem Import,
 empfiehlt **P. Freihen**, Rheinstraße 55,
 17164 Ecke der Karlstraße.

Geschäfts-Empfehlung.**Liqueur-Fabrik 7 Helenenstrasse 7.**

Alle Sorten doppelte **Liqueure**, die Flasche 75 Pfg., hoch-
 feine **Liqueure**, die Flasche 1 Mk. 20 Pfg., sowie aller-
 feinste deutsche, französische und holländische **Liqueure**,
 die Flasche 1 Mk. 50 Pfg., werden in einzelnen Flaschen gegen
 Baar zu **En-gros-Preisen 25 pCt.** billiger wie in den
 Läden abgegeben. Besonders empfehle ich meine **Specialität**
„Samburger Tropfen“, einen feinen magenstärkenden Ge-
 sundheits-Liqueur, die Flasche 1 Mk. 20 Pfg.
 17384

A. Klaesen, 7 Helenenstrasse 7.**Vanille-Block-Chocolade,**

vorzüglich zum Kochen, per Pfund 85 Pfg. empfiehlt

17278

Gustav von Jan.**Brod:**

Ia weißes à 51 Pfg., Ia schwarzes à 47 Pfg. empfiehlt

17327

Aug. Boss, Feinbäckerei,
14 Bahnhofstraße 14.

I^a Sauerfrant (goldgelb),

per Pfund 8 Pfennige empfiehlt

17354

J. Schaab, Kirchgasse 27.

Eine trachtige **Ruh**, sehr gute Holländer Rasse, zu ver-
 kaufen bei **B. Merten** an der Blindenschule. 17344



Die Decken werden aus den besten chemisch präparirten Stoffen in jeder gewünschten Ausstattungsart schnellstens geliefert und liegt eine reichhaltige Muster-Collection zur Ansicht auf.

Zu Weihnachten! Für Jung und Alt!

Practischer als Hausschulbänke u. dgl.!

„Kreuzlehnhühle“ nach Vorschrift von Dr. Staffel,
Director der orthopädischen Anstalt dahier.



Einzigster Schutz
gegen die krumm-
u. schiefmachende
gesundheitsschädliche Hal-
tung beim Sitzen.
Jeder Stuhl
bleibt nach ge-
ringer Uende-
rung für im-
mer benutzbar.



Modell I in 4 Größen für
verschiedene Lebensalter.
Bestellungen erbittet
17349

Prospect gratis.
(Gefällig geschickt.)

Modell II nur für Er-
wachsene.

frühzeitig der alleinige Fabrikant
J. C. Kissling, Dambachthal 6.

Herm. Kaplan's Schreibkursus.

In wenigen Stunden ein Schönschreiber!

Einem geehrten Publikum die erg. Anzeige,
daß ich am 14. meine Kurse hier, „**Sam-
burger Hof**“ (Taunusstr. 11), wieder beginne und gefl.
Anmeldungen bis incl. den 17. November entgegennehme.

Herm. Kaplan, Schreiblehrer und Kalligraph,
Samburger Hof (Taunusstr. 11). Sprechz. v. 11—1 Uhr.

Zeugniß. Unterzeichnete bezeugen hiermit dem
Kalligraphen Herrn **Herm. Kaplan**,
daß sie einen 15stündigen Kursus im Schnell- und Schönschreiben
bei ihm durchgemacht und sehr gute Resultate erzielt haben.
Frankfurt a. M., Mitte October 1884.

Aug. Andress bei Herrn Fußner & Favre hier;
Rob. Witzel, Leerbachstraße; **Willy Hancke**,
Bornheimer Landwehrstraße; **Franz Schöll**, Lönge-
gasse 34; **Jacob Hees**, Bahnhof Sachsenhausen;
L. Goltermann, Grüneburgweg 139; **Karl Meyer**,
Kaiserhofstraße 10.

Ausverkauf von feinen Seifen

wegen Aufgabe des Artikels.

17277

Gustav von Jan,
22 Michelsberg 22.

Zwei Waschkommoden mit Marmorplatten
preiswürdig zu verkaufen Nerostraße 39.

17183

Louise Beisiegel, Mod.

I. Stock,

Kirchgasse 42,

I. Stock

Wegen vorgerückter Saison verkaufe den Rest meiner
Hüte, Flügel, Federn u. zu herabgesetzten Preisen.
sonders mache auf eine Parthie farbiger Sammt- und Plü-
reste, sowie schwarzer Faille-Bänder, 6 Ctm. breit,
Meter 30 Pf., und farbiger Taffet-Bänder, per Meter 25
aufmerksam.

Sämmtliche Putzarbeiten werden geschmackvoll und
angefertigt.

Preise

für

Winter-Handschuhe.

Fil d'Ecosse mit Futter, Kinder-Handschuhe
das Paar von 20 Pf. an;

Fil d'Ecosse mit Futter, Damen-Handschuhe,
das Paar 30 Pf.;

lange wollene **Tricot-Handschuhe** für Kinder
das Paar 40 Pf.;

extra lange **Tricot-Damen-Handschuhe**
das Paar 60 Pf.;

seidene gefütterte **Damen-Handschuhe** mit
Pelz und Mechanit das Paar Mk. 1.60;

Serren-Handschuhe mit Futter das Paar 40 Pf.;

lange seidene **Damen-Handschuhe** mit Futter
das Paar Mk. 1.20.

W. Thomas,

164

II Webergasse II.

Besondere Gelegenheit!

Englische Tüll-Gardinen.

Von einer leistungsfähigen Fabrik ist mir eine große
Parthie englischer Tüll-Gardinen in allen Breiten über-
tragen worden, welche zu außergewöhnlich billigen Preisen
abgegeben werden.

Glässer Zeugladen von **Karl Perrot**,
1 Mühlgasse I.

1734

Ein gutes **Pianino** wegen Mangel an Raum zu ver-
mieten Friedrichstraße 45, Bel-Etage rechts.

1278

Ein nussbaumener **Bücherschrank** und ein **Sophatisch** zum
verkaufen bei Schreiner **Wolf**, Frankenstraße 9.

1712

Für Damen!

Damen-Double-Paletôt	von Mark	9	} anfangend,
Damen-Double-Umhänge	" "	14	
Damen-Peluche-Paletôt	" "	18	
Damen-Peluche-Umhänge	" "	24	
Damen-Räder	" "	20	
Damen-Regen-Paletôt	" "	8	
Damen-Regen-Havelock	" "	12	

bis zu den **feinsten Qualitäten**, empfiehlt

S. Süß,

6 Langgasse, Ecke des Gemeindebadgässchens.

228

Wiesbadener Musik- & Gesang-Verein.

Zur Feier unseres elften Stiftungsfestes findet **heute Sonntag Abends 8 Uhr** im „**Römer-Saal**“ eine **Abend-Unterhaltung** mit darauffolgendem **Ball** statt. Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mark (eine Dame frei), jede weitere Dame 50 Pfg. Karten sind zu haben bei den Herren: Gastwirth **Seibel** (Muckerhölle), Kaufmann **Peau-cellier**, Marktstraße 24, Gastwirth **Günther** (Römer-Saal), Dreher **Schneider**, Metzgergasse 24, sowie Abends an der Kasse.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

271

Katholischer Kirchenchor.

Zur Feier unseres **XXII. Stiftungsfestes** findet **Sonntag den 23. November c.** im „**Römer-Saal**“ eine **musikalisch-theatralische Abendunterhaltung** mit darauffolgendem **Ball**

statt, wozu wir unsere Freunde und Gönner ergebenst einladen.

Der Vorstand.

NB. Karten für Herren 1 Mark (1 Dame frei), jede weitere Dame 50 Pfg., sind zu haben bei Herrn Schuhwaarenfabrikant **L. Schramm**, Marktstraße 22; Herrn Spenglermeister **Sauter**, Nerostraße 27; Herrn Cigarrenhändler **J. Stassen**, Burgstraße 16; Herrn Agenten **H. Ruppel**, Römerberg 1, sowie Abends an der Kasse.

Hierdurch bringe meine sämtlichen Waaren in solider Arbeit und billigen Preisen, als: **Koffer, Taschen, Portefeuilles, neuestes Muster in Schultaschen** in empfehlende Erinnerung.

Fr. Krohmann, Sattler,
Häfnergasse 10.

17359

An alle jungen Kaufleute!

Da laut Beschluß des Gemeinderaths zu Wiesbaden auch die Handlungsgehilfen daselbst der Versicherungspflicht gegen Krankheit unterliegen, so laden wir alle nicht selbstständigen Kaufleute zum Eintritt in unsere **Kranken- und Begräbniskasse, eingeschriebene Hilfskasse**, hiermit ein. — Unser revidirtes, dem Kranken-Versicherungs-Gesetz angepaßtes Statut hat bereits die **Genehmigung der Königl. Kreishauptmannschaft** erhalten.

Unsere Mitglieder sind überall, auch in Wiesbaden, von dem Zwange befreit, Beiträge zu einer Ortskasse leisten zu müssen. Verwaltungsstellen können überall errichtet werden.

Statuten-Auszüge und Aufnahme-Formulare sind zu haben vom Vertrauensmann des Kreisvereins Wiesbaden, Herrn **Ed. Huth**, Weißstraße 3; außerdem versendet solche unsere Geschäftsstelle **Leipzig, Bachhoffstraße 5.**

17358

Verband deutscher Handlungsgehilfen.

Der Vincenz-Verein

bittet beim Herannahen des Winters für die Hausarmen recht dringend um gütige Zuwendung von **Gaben**, namentlich auch von Kleidungsstücken, wobei Schuhwerk sehr erwünscht ist.

Die freundlichen Geber wollen ihre Gaben an Herrn Buchhändler **Molzberger**, Friedrichstraße 33, oder an Herrn Schreinermeister **Pötz**, Friedrichstraße 34, gelangen lassen. 17404

Wir bitten die Königl. Intendantur um baldige Aufführung von Mozart's herrlicher Oper

„Don Juan“.

Viele Theaterfreunde.

16971

A. R. 24.

Besten Dank! Antwort erliegt. 18. —

132

Herzlichste Gratulation. 17347

Der **Frau Z.**..... zum heutigen Geburtstage bringen wir heut' unsere Wünsche dar!

Leben soll sie so wie heute noch manches frohe Jahr.

Fest lassen Sie nicht lange auf sich warten,

Die Freunde haben all' viel Durst;

Drum sprechen Sie mit Ihrem Gatten

Von Fässhchen und von Braten,

Von Schinken und von Wurst.

E.... S..... D..... H..... E....

Weißengnähereien, Gebildstopfen und Stickerien werden angenommen. Näh. Hochstätte 23, Hthrs., Part. 17162

Eine gesunde Frau wünscht ein **Kind** mitzufüllen; auch wird daselbst ein **Kind** in Pflege genommen. N. Exp. 16975

Ein **Thor** mit Rahme und Oberlicht, 3,50 Mtr. hoch, 2,65 Mtr. breit, sowie ein **Fenster**, 2,10 Mtr. hoch, 1,12 Mtr. breit, mit dazu gehörigem Faloufsetladen äußerst billig abzugeben **Wakramstraße 33.** 17130

Unterricht.

Eine bestempfohlene, für höhere Schulen geprüfte Lehrerin erteilt Unterricht in allen Fächern. **Teaches English persons German.** Näheres Expedition. 16257

Anfangs nächster Woche soll ein unentgeltl. **Stenographie-Cursus** (n. d. System Faulmann, Prof. d. Gabelsberger'schen Sten. in Wien) eröffnet werden. Näh. über Ort u. Zeit des Beg. erteilt Herr **Schneiderm. Kiessling**, Webergasse 50. 16960

Der **Königl. Musik-Director A. Schliebner**, Launusstraße 9, erteilt gründlichen Unterricht im **Klavier-Spiel, Gesang** und in der Theorie der **Musik.** 14275

Clavier-Unterricht zu mäßigem Preise

erteilt eine Dame. Näheres **Röderstraße 28, 1 Tr.** 2851

Eine **akademisch** gebildete Lehrerin mit guten Zeugnissen erteilt billigen **Gesang- und Klavier-Unterricht.** Offerten unter A. D. 4 an die Exped. d. Bl. erbeten. 16239

Eine Dame wünscht Unterricht auf dem **Copophon (Gläser-Spiel)** zu nehmen. Näheres **Mainzerstraße 3, I.** Zu sprechen **Vormittags von 10—12 Uhr.** 17024

Zither-Unterricht

erteilt gründlich **A. Walter**, Zitherlehrer, **Schwalbacherstraße 79.** 12540

Eine Dame erteilt Unterricht im **Zeichnen und Malen**, sowie lehrt **Holz- und Chromo-malerei** zu mäßigem Preise. Näh. **Weißstraße 18, 2 St.** 12303

Unterricht im **Perspective- und Aquarell-Malen** gesucht. Gef. Offerten unter **S. W. 15** postlagernd hier erbeten. 17427

Eine sehr gute **Vorleserin** empf. sich. N. Stifstr. 3. 17309

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht eine Stelle, am liebsten als Verkäuferin in einem Geschäft. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 17371

Eine perf. **Kleidermacherin** empf. sich den geehrten Damen in allen Branchen in und außer dem Hause. N. Exped. 17011

Ein Mädchen wünscht Beschäftigung im Ausbessern der Wäsche und Kleider. Näh. **Schillerplatz 3, Hinterh. 1 St.** 17333

Eine tüchtige **Kochfrau** empfiehlt sich. Bestellungen werden angenommen **Kirchgasse 8 im Bäckladen** und **Webergasse 44 im Kurzwaarengeschäft.** 15086

Eine **Büglarin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. **Neugasse 15 im Laden bei Frau Zimmermann.** 17417

Eine gewandte **Büglarin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. **Walramstraße 29, Dachlogis.** 16106

Eine unabh. Frau f. Beich. im Waschen u. Putzen; dieselbe nimmt auch zum Stricken an. N. b. **Dornoff, Grabenstr. 18.** 17353

Eine unabhängige Wittwe mit guten Empfehlungen sucht Stelle, besonders im Kochen. Näheres **Helenenstraße 26, Hinterhaus 1 Treppe hoch.** 17146

Ein Mädchen sucht Stelle bei einer feineren Herrschaft als **Zimmermädchen**; auch ginge dasselbe zur Aushilfe in einen Laden, am liebsten in eine **Conditorei.** Näheres **Nicolaßstraße 2 im 2. Stock.** 17233

Ein braves Mädchen vom Lande, bewandert in allen Arbeiten, sucht zum sofortigen Eintritt Stelle. Näheres **Nerostraße 33 im 3. Stock.** 17336

Ein junges Mädchen (Lehrerstochter), einfach und wohlgezogen, im Nähen, sowie in der Hausarbeit bewandert, sucht Stelle, entweder als feineres Hausmädchen oder in eine bürgerliche Familie zur Stütze der Hausfrau. Näheres **Neugasse 7 im Laden.** 17372

Ein durchaus zuverlässiger Kaufmann mit vorzüglichen Referenzen sucht Stelle auf einem Comptoir oder als Reisender. Näheres in der Expedition d. Bl. 17038

Ein **21 jähriger Bursche** sucht Stelle als **Hausdiener** oder **Krankenwärter**, sowie im **Ausfahren von Kranken.** Näheres **Adlerstraße 54.** 16919

Personen, die gesucht werden:

Ein braves Lehrling gegen Vergütung gesucht von **M. Junker**, Webergasse 31. 17338

Junge Mädchen können das **Kleidermachen** in 6 Monaten gründlich erlernen. Näh. **Launusstraße 51, Part.** 15443

Gesucht wird eine **Kinderfrau** mit guten Zeugnissen und Empfehlungen. Näheres in der Expedition d. Bl. 17202

Ein nettes, starkes **Zimmermädchen**, welches etwas schneiden kann, auf sofort gesucht. Näh. Exped. 16137

Ein tüchtiges, zu aller Arbeit williges Mädchen mit besten Zeugnissen zum **24. November** gesucht **Gartenstraße 4, I.** 17089

Zum sofortigen Eintritt oder auf Weihnachten wird ein feineres Mädchen, welches perfect nähen und bügeln kann, nach **Mainz** gesucht. Näheres unter **No. 15761** durch die Annoncen-Expedition von **D. Frenz in Mainz.** 374

Ein Mädchen, welches gründlich die Hausarbeit und etwas serviren versteht, wird für gleich gesucht. Näheres im „**Kaiserbad**“, zweiter Stock. 17325

Eine einfache, ältere Person, in häuslichen Arbeiten bewandert, findet dauernde Stelle. Näheres Expedition. 17326

Ein braves Mädchen gesucht **Adlerstraße 25.** 17346

Ein reinliches Mädchen von **14—17 Jahren**, welches zu Hause schlafen kann, gesucht **Platterstraße 1c.** 17367

Ein junger Mann, der sich auf einem Bureau ausbilden will, findet hierzu Gelegenheit bei einem Anwalt. Offerten unter **Z. Z. 12** an die Expedition d. Bl. erbeten. 17097

Ein braver Junge kann das **Schneidergeschäft** erlernen. Näheres Expedition. 17274

Lehrling gesucht bei Mechaniker **Karl Kreidel.** 17348

Ein **Lehrling** gesucht bei **P. Hübinger, Kappennacher, Langgasse 24.** 17396

Ein **Lehrjunge** gesucht **Webergasse 33.** 18643

Anton Weinbach, Spengler u. Installateur.

Grundarbeiter und Fuhrleute gegen guten Lohn gesucht in der **oberen Rheinstraße.** Auch ist daselbst gute **Gartenerde** zu haben. 17112

Maurer sucht Fr. **Cramer**, **Jahnstraße 22, III.** 17240

Gesucht ein netter Junge von **14—15 Jahren** für Hausarbeit und einen Rollstuhl zwei Stunden täglich zu fahren; derselbe wird gut serviren und englisch lernen. Näheres **Rheinstraße 66, Parterre**, zwischen **6 und 7 Uhr Abends.** 17387

Eine deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht für die Leitung ihres Geschäfts in Wiesbaden und Umgegend gegen Provision und festes Gehalt einen fähigen Mann. Offerten mit Angabe von Referenzen befördern sub W. E. 807 Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M. 370

Berliner Stimmungsbilder.*

„Kauft Knarrren, Knarrren —“, „Waldbüchel, schönste Waldbüchel, brummen vor'n Daser und lost'n n'en Froschen“, „Hanzelmänner, hier, Hanzelmänner, hier, Späßvögel, Herr, nehmt Sie 'nen Späßvögel mit, vorne pißt er, hinten nicht er!“ — Diese Rufe kann man schon jetzt in den Dämmerstunden auf den belebten Straßen vernehmen, und die Käufer, die ersten Vorboten des Weihnachtsfestes, kleine Knaben und Mädchen mit zerrissenen Kleidern und verhungerten Gesichtern drängen sich an uns und preisen uns ihre Waaren, die für einen Nickel und noch weniger zu erstecken sind, an. Und doch ist sonst so wenig bisher von dem nahenden Fest zu merken! Wenn auch die Blätter mehr und mehr herniederfallen und der Fuß raschelnd über das weisse Laub dahingleitet, so liegt doch noch kein Schnee auf den Aesten, und die Höckerinnen auf den Berliner Wochenmärkten brauchen noch nicht die Kohlenbecken, welche sie unter den Schmel, auf welchem sie mit ausgepreizten Röcken sitzen, stellen, anzuzünden. Freilich, die Brennwaaren-Händler, von den großen Herren, welche im Westen der Stadt ihre Villen bewohnen, an bis herab zu den armen Keller-Inhabern, die von früh bis spät mit ihren Hunde-Fahren umherziehen und Holz wie Kohlen in den kleinsten Posten verkaufen, sie machen böse Miene zum guten Wetter! Dasselbe thun die Gänse-Händler, die täglich zu Hunderten die Märkte hier besuchen und oft meilenweit herkommen; sie bilden mit ihren strohgedeckten Wagen eine lebende Umfassung-Mauer des Marktes und veranstalten eine Gratis-Belt-Ausstellung der Nachkommenschaft der braven Capitol-Retterinnen. Ihnen wäre es allerdings lieber, wenn die weissen Flocken der Frau Holle hernieberrieselten und das Eis unter den Füßen knirschte, da könnten sie die geschlachteten Thiere länger aufheben und brauchen sie nicht, wie jetzt, zu jedem halbwegs annehmbaren Preise fortzugeben. Aber wie manche Bürgerfamilie, die sonst den braven Martinsvogel nur aus den in den Conditorei-Schaufenstern ausgestellten verlockenden Marzipan-Nachbildungen kannte, vermag sich diesmal dafür practisch von der Nützlichkeit dieser Thiere zu überzeugen, und — wie manche Gans bratet diesmal verstoßen und gestohlen auf kleinem Herde, denn der Gänse-Diebstahl ist auf der Tages- oder vielmehr Abendordnung mehr wie je. Ist es doch auch den Herren Dieben recht bequem gemacht, die lieblichen Thiere, welche von den Küchenfenstern so überaus freundlich herniederbaumeln, in der Dunkelheit mit langen Stangen herabzuholen; zwar geht's manchmal nicht so ganz leicht, wie z. B. bei einem hiesigen Herrn Rath, dem dieser Tage schon eine Gans gestohlen worden war und der daher die zweite höchstgeigend und sehr verschmigt verknüpperte. Als nun in der neunten Abendstunde Meister Langfinger kam, um das Gänselein zu holen, war es damit nichts; aber er wußte sich zu helfen. „He Jungfer“, rief er zu dem angelehnten Küchenfenster empor, „nehmen Sie man rasch die Gans weg, eben war ein Kerl hier, der sie holen wollte!“ Die Hütlerin des Herdes, welche glaubte, daß ihr die Warnung von einem Hausbewohner mitgetheilt wurde, schnitt schnell mit dem Messer den gordischen Knoten durch, um die Gans hereinzu ziehen. In demselben Augenblick aber, in welchem sie den Bindfaden gelöst, erhielt sie mit einer Stange einen so derben Schlag auf die Hand, daß sie vor Schreck und Schmerz das eble Thier fallen ließ, und der erfinderische Dieb vergnügt schmunzelnd mit dem billigen Braten von dannen eilte.

Aber nicht der Gänse und Höckerinnen und Kohlenhändler wegen freuen wir uns über den lachenden Himmel, sondern deswegen, weil der Ring für die Spaziergänge der Großstädter noch nicht so eng zusammengezogen ist, wie es sonst gewöhnlich um diese Zeit bei Regen und Schnee der Fall. Wie schön wandelt es sich jetzt noch durch den Thiergarten und wie reizvoll ist um diese Jahreszeit eine Partie durch den Grunewald; zwar ist der letztere gegenwärtig lebhafter wie der erstere, in dem einem sonst frohes Lachen und Scherzen von blühenden Kinderlippen begegnet, denn die Parforce-Jagden finden ja jetzt statt, und es kann dem friedlichen Grunewald-Besucher begegnen, daß plötzlich, während er sich an dem Roth des wilden Weines und den letzten durch gelbe Blätter hervorleuchtenden Ebereschen-Bündeln erfreut, mit Halli und Hallo eine Anzahl Rothhunde an ihm vorüberstürmt, um dem Fuchs oder dem Eber zu folgen. Und hat er besonderes Glück, so erblickt er auch den greisen kaiserlichen Herrn, der

frisch wie ein Vierziger dem edlen Waidmanns-Vergnügen obliegt und mit sicherer Hand den Schuß in's Herz vollbringt. Der Termin ist bald da, wo in diesem Jahr das Jagd-Vergnügen für die kaiserliche Fam. ein Ende gefunden hat, noch einmal jedoch wird der ruhmgeliebte kaiserliche Herr seine Paladine um sich schaaren, um mit ihnen auf Reß und Hirsch und Wildschwein auszugehen, und zwar in der Dübrower Haide. Das alte historische Jagdschloß Königs-Wusterhausen bildet den Sammelplatz, und Jubel und Freude herrschen in dem kleinen, wenige Meilen von Berlin entfernten Flecken, wenn Kaiser Wilhelm hier alljährlich seinen Einzug hält. Grüne Tannen-Triumph-Bögen spannen sich über die Straßen, wehende Banner und Fahnen flattern von den Häusern und helle Kinderstimmen singen die Sieges-Hymne; Abends jedoch flackern die Lichter an den Fenstern auf und ziehen sich wie eine strahlende Kette den sonst so stillen Ort entlang.

Mit selbstamen Empfindungen mag stets der Kaiser das alte, ephemerum Schloß betreten, denn nur schwer finden wir einen zweiten Ort, wo sich so eigenthümlich und anziehend Vergangenheit und Gegenwart berühren, wie hier. Zwei Herrscher des Hohenzollern-Hauses sind es, deren Persönlichkeit uns hier durch die Erinnerung direct nahegerückt wird: Friedrich Wilhelm I. und Kaiser Wilhelm I. Welche Parallelen lassen sich zwischen ihnen ziehen, zwischen dem Einst und Jetzt ihres Staates, zwischen ihrer Wirksamkeit und ihren Erfolgen! Manche Züge haben die Fürsten mit einander gemein: ihr strenges Gerechtigkeitsgefühl, ihre Liebe zum Soldatenstande, ihre Hingebung und Sorge für ihr Land, ihre einfache Lebensweise und — was uns hier besonders aufstößt — ihre Leidenschaft für die Jagd. — Jedes Jahr weilte Friedrich Wilhelm I. viele Wochen lang im umflossenen Wusterhausen, von hier aus führte er sein scharfes Regiment, hier ließ er zuerst seine „langen Kerle“ erziehen und hier erholte er sich bei der Tafel von den Anstrengungen des Jagens und hielt dann sein geliebtes Tabaks-Collegium ab.

In verschiedenen Punkten macht es ihm Kaiser Wilhelm gleich, und ihm besonders ist es zu danken, daß nicht nur dem sagenumwobenen Schloß der alte historische Schimmer erhalten, sondern daß ihm auch neuer verliehen worden ist. Zu allen möglichen Zwecken ist lange Zeit hindurch das ehrwürdige Gebäude benutzt worden, bis es Kaiser Wilhelm in seiner alten inneren Fassung wiederherstellte; wenn wir jetzt die Gemächer durchwandeln, werden wir in die Zeiten des Vaters Friedrich des Großen zurückversetzt. Das sind die Geräthschaften, die er gebraucht, die Spindeln und Trühen, die er benutzt, das Waschbecken — o civilisirter Name für diesen Steintrog! —, das ihm gedient, die Hirschgeweihe, die er erbeutet, und an den Wänden all' die Bilder, die er gemalt, sämmtlich mit seinem Signum versehen und häufig mit dem bedeutungsvollen Aufsatze: in tormentis — in Schmerzen entstanden, denn, wenn ihn die Gicht plagte, griff er speziell zu Pinsel und Palette.

Aber Kaiser Wilhelm begnügte sich nicht mit der äußeren Wiederherstellung des Allen, auch einige andere Einrichtungen des großen Soldatenkönigs wurden wieder in's Leben gerufen, so vor Allem das Tabaks-Collegium. Wenn nach der Heimkehr von der Jagd das Diner beendet und der Kaiser die Regierungsgeschäfte erledigt, versammeln sich die Herren in dem Raume, in denen einst das Tabaks-Collegium residirte; der kleine Saal ist so erhalten geblieben, wie ihn Friedrich Wilhelm I. verlassen hat. Da stehen noch die schweren Eichenstühle und darum die niedrigen Sessel ohne Rückenlehne, und auf den Tischen erblicken wir die Porzellan-Gefäße mit den Fidißusen, sowie die Kohlenbecken, an denen sie angezündet werden. Rund herum haben die alten, weissen, bemalten, mit berben Zinndecken versehenen Thonkrüge, aus denen schon manch' kräftiger Zug genommen sein mag, ihren Platz. Die Wände sind mit Hirschgeweißen und mit von des Soldatenkönigs Hand stammenden Gemälden decorirt. Am Fensterpfiler steht ein kleiner eichener Tisch; auf ihm unterzeichnete der grolende, unerbittliche König das Todesurtheil über Lieutenant von Rott.

Hier, in diesem Raum, hält Kaiser Wilhelm nach dem Diner das Tabaks-Collegium ab. Die fürstlichen Herrschaften trinken das Bier aus den Pumpen, die schon vor 150 Jahren in Gebrauch waren, rauchen den Tabak aus langen, weissen Thonpfeifen und plaudern auf das Zwanglosste mit- und durcheinander, denn die Etikette ist hier verbannt. Um zwölf Uhr ungefähr findet der Schluß des Collegiums statt, am nächsten Tage geht es ja schon früh wieder in den Forst hinaus. Bald ist tiefe Ruhe im Schloß, nur der Wind raschelt geheimnißvoll in dem Ephen, der sich überall so dicht an dem alten Gemäuer emporraukt, und Beide erzählen sich von alten, vergangenen Zeiten, wo der Sohn eines brandenburgischen Kurfürsten hier weilte, während sein Nachkomme, den es heute beherbergt, deutscher Kaiser ist!

Paul Lindenberg.

* Nachdruck verboten.

Central-Kranken- und Sterbe-Casse
der
Hotel- und Restaurant-Angestellten Deutschlands.
(Eingeschriebene Hilfskasse No. 68.)

General-Cassen-Versammlung

Dienstag den 18. d. M. Abends 11 Uhr im „Hotel Hahn“, Spiegelgasse.

Tages-Ordnung:

- 1) Allgemeiner Bericht. Referent: A. Stritter von der Hauptstelle Frankfurt,
- 2) Delegirten-Wahl,

wozu wir hierdurch sämtliche Mitglieder, sowie alle werthen Berufsge nossen höflichst einladen. Schriftliche Anmeldungen zum Beitritt der Casse sind erbeten an Herrn Jean Schupp, Chef de cuisine, Hotel Victoria.

Der Vorstand 17335
der Section Wiesbaden des Genfer Vereins der Hotelangestellten.

Specialität
für

Massage und Heilgymnastik.

Putzer, früher in London.

Vorzüglich bewährtes Heilverfahren, besonders gegen Gelenk-frankheiten, Muskel- und Nervenaffection, Neuralgien, Blutarumth und rheumatische Leiden.
Langgasse 51, von 2—4 Uhr. 17386

Mauritius-
platz 6, **Nagel, Sattler,** Mauritius-
platz 6,
früher Schulgasse 1,
empfiehlt selbstverfertigte Koffer, Schulranzen und Taschen,
Hosenträger, Touristen- und Damentaschen zu den
billigsten Preisen. 17411

David Perabo, Dachdecker,
32 Röderstraße 32,

übernimmt die Ausführung von Asphalt-Arbeiten jeder Art, ferner Eindeckungen von Dächern. Insbesondere mache ich aufmerksam auf den Hirschberger Holzcement (nach Häusler'scher Methode) aus der Fabrik von Carl Schmidt & Co., bestehend seit 1868, als das beste Material in Bezug auf die Dauerhaftigkeit und Güte der Arbeit, begutachtet aus dem chemischen Laboratorium des Herrn Geh. Hofrath und Professor Dr. R. Fresenius, daß derselbe mit dem Häusler'schen gleich steht. 17419

Feinsten

Medicinal-Leberthran

von vorzüglicher Qualität empfiehlt
W. Hammer, Kirchgasse 2a,
17412 Droguen-, Material- und Farbwaarenhandlung.

Frisch eingetroffen:

R r a m m e t s v ö g e l

billigst bei

A. Schmitt,
17429 Ellenbogengasse 2, früher Mehrgasse 25.

Welshforn

empfiehlt Jul. Praetorius, Samenhandlung, Kirchgasse 26. 17365

„Thüringer Hof“, Schwalbacher-
straße 14.
Heute Sonntag:

Grosses Concert
der Ersten Wiener Gande-Brüder.

17424

Entrée 25 Pfg.

Eltviller Kirchweihe und Markt.

Sonntag den 16., Montag den 17. und Dienstag den 18. November findet bei mir

Tanzmusik

statt. Für gute Speisen, sowie Weine, besonders 1884r Federweissen, werde bestens sorgen und lade hierzu meine verehrten Freunde und Gönner ergebenst ein.

Jean Iffland,
zum „Deutschen Haus“. 17437

Mit Heutigem übernahm ich eine Niederlage der
candirt gebrannten Kaffee's
aus der

Dampf-Kaffee-Brennerei und Handlung en gros
Robert Koux, Frankfurt a. M.,

und empfehle solchen in Original-Packung à Mf. 1,20,
1,40, 1,60 per 1/2 Kilo zur gef. Abnahme.

Hochachtend
Adolf Wirth,
17402 Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.

Holl. Austern

empfiehlt
17447

C. Reppert,
Adelheidstraße 18, Ecke der Adolphsallee.

Holl. Austern

frisch eingetroffen, billigst, bei

A. Schmitt,
17430 Ellenbogengasse 2, früher Mehrgasse 25.

I^a Elb-Caviar (grobkörnig)

empfiehlt
17448

C. Reppert,
Adelheidstraße 18, Ecke der Adolphsallee.

Frische

Egmonder Schellfische

treffen heute ein bei 17433

Kirchgasse 44. J. C. Keiper, Kirchgasse 44.

Frische Egmonder Schellfische

heute erwartend, 17432

empfiehlt billigst J. Rapp, vorm. Gottschalk, Goldgasse 2.

Egmonder Schellfische,
fr. Rheinsalm, russ. Zander, Holl. Bratbückinge,
Kieler Sprotten, Räucher-Mal, div. rohe Bückinge,
fr. große Seemuscheln, sodann täglich lebende
Forellen, Hechte und Karpfen empfiehlt die
17438 Nordsee-Fischhandlung Grabenstraße 6.

Guter Mittagstisch

zu 45 Pfg. Webergasse 51, 1 Etiege hoch. 16950

Heiraths-Gesuch.

Ein geb. Herr, Mitte 30r, welcher hier ansässig, aber noch vollkommen fremd ist, sucht zwecks **Heirath** die Bekanntschaft einer jungen Dame zu machen. Vorurtheilsfreie junge Mädchen oder Wittwen werden gebeten, falls sie auf dieses ernste Gesuch reflectiren wollen, Näheres, womöglich mit Beischluß der Photographie, unter **A. 1000** an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen. 17455

Es werden zum Studium der **englischen Sprache** nach bewährter Methode (Schrift und Conversation) **einige Theilnehmer** gesucht. Gef. Anerbieten unter L. M. 50 an die Expedition d. Bl. erbeten. 17418

Schlosser- und Schmiede-Werkzeuge (Amboss, Schraubstöcke, Hammer etc.) zu kaufen gesucht **Moritzstraße 12** im Comptoir — Hof. 17426

Buchenes Scheitholz, geschnitten und gespalten, à Centner 1 Mt. 20 Pf., bei 10 Centner billiger, Neugasse 11, Stb. 17029

Verloren, gefunden etc.

Belztragen verloren

von Beau-Site bis zur Stadt. Um freundliche Abgabe wird gebeten Webergasse 11, 1. Stock. 17322

Verloren

am Freitag Abend ein schwarzes Spizentuch in der Adolphstraße. Abzug. geg. Belohnung Rheinstraße 22, Part. r. 17337

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus der 3. Beilage.)

Personen, die sich anbieten:

Eine perfecte mit langjährigen Zeugnissen versehene Jungfer sucht Stelle durch **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. 17423

Ein gewandtes Mädchen, welches die bürgerliche Küche versteht, alle Arbeit verrichtet, sucht Stelle durch das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 17445

Ein f. Mädchen aus anst. Familie f. Stelle als Hausmädchen oder zur Stütze der Hausfrau. Näh. H. Kirchg. 1, 3 Tr. 17406

Ein kräftiges Mädchen vom Lande sucht Stelle für alle Hausarbeit. Näh. Schachtstraße 5, eine Stiege hoch. 17446

Eine gute Herrschaftsköchin sucht Ende d. Mts. Stelle. Näh. durch **Wintermeyer**, Häfnergasse 15. 17441

Empfehle: Herrschafts- und feinhürgerliche Köchinnen, Zimmermädchen, Bonnen, **Diener** u. **Kutscher** d. d. Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 17445

Eine sprachkundige Bonne sucht **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. 17423

Stellen suchen: Kammerjungfern und Bonnen mit Sprachkenntnissen, sowie Hausm. d. **Wintermeyer**, Häfnerg. 15. 17442

Ein anst. Mädchen, welches die feine Küche und die Haushaltung gründlich versteht, langj. Zeugnisse besitzt, sucht Stelle bei einem älteren Herrn. Näh. im Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 17445

Ein Schweizer sucht Stelle. Näh. Häfnergasse 15. 17444

Personen, die gesucht werden:

Wir suchen für unser **Schuhwaaren-Geschäft** ein braves Mädchen aus anständiger Familie. Sprachkenntnisse erwünscht. **Rosenthal & Hess**, Langgasse 24. 17421

Ein Monatmädchen gesucht Adelhaidstraße 64, 3. St. 17454

Gesucht ein Herrschafts-Hausmädchen, feinhürg. Köchinnen, ein tüchtiges Mädchen als Beisöchin, Mädchen, die kochen können, für allein, und ein gelegtes Mädchen zur Stütze der Hausfrau in ein Geschäftshaus durch **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. 17423

Gesucht 1 Köchin und 1 Stubenmädchen nach auswärts, sowie Hausmädchen d. **Wintermeyer**, Häfnerg. 15. 17443

Zwei gut erhaltene $\frac{3}{4}$ Violinen zu verkaufen **Allee 24, Parterre.**

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus der 2. Beilage.)

Gesuche:

Gesucht eine möblierte Wohnung, bestehend in 4 bis 5 geräumigen Zimmern mit Küche und Zubehör, nicht höher als 1. Etage. Offerten mit Preisangabe sind in der Buchhandlung **Jurany & Hensel** abzugeben. 17330

Eine Familie (Herr, Frau und Tochter) suchen für 1. December bis 15. März eine Wohnung, bestehend in 2-3 Schlafzimmern (4 Betten), 1 Wohnzimmer, vollständig eingerichteter Küche und Mädchenzimmer, außer Wäsche und Silber. Billigste Offerten unter C. S. 21 an die Expedition d. Bl. erbeten. 17374

Eine Wohnung von 2-3 Zimmern und Küche zu mäßigem Preise zu mieten gesucht. Näh. Exped. 17434

3 Damen und 1 Mädchen suchen 3-4 möblierte Zimmer mit Pension. Stille Lage und Nähe der Promenade oder Kurgarten erwünscht. Offerten unter Chiffre E. E. 92 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 17456

Angebote:

Kapellenstraße 5, 1 St., möbl. Zimmern für 15-30 Mt. monatl. **Rheinstraße 42, 1 St.**, ein gut möbl. Zimmer z. verm. 17425

Ein auch zwei möblierte Parterre-Zimmer sind sofort an einen Herrn zu vermieten **Friedrichstraße 36.** 17342

Eine Maniarde ist an ein junges Mädchen zu vermieten **Friedrichstraße 36.** 17343

Zwei hübsche Parterrezimmer in gutem Hause zu vermieten. Näheres Expedition dieses Blattes. 17403

Möbliertes Zimmer, **Römerberg 1, 2 Treppen I.**, an einen auch 2 Herren billig zu verm. 17423

Hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne gutem Piano zu vermieten **Röderallee 18, Bel-Etage.** 17432

Landhaus-Wohnung von 7 Zimmern, Badestube, großer Veranda, Zier- und Obstgarten von April ab zu vermieten. Näheres Expedition d. Bl. 17436

Mein neu hergerichtetes, allen Anforderungen genügendes

Local

ist noch auf einige Tage in der Woche an einen Verein abzugeben. **Rieser**, **Mauritiusplatz.** 17352

Ein j. Mann (Arb.) erh. Schlafstelle **Nerostr. 42, 5th. 3 St.** 17369

Arbeiter können warme Schlafstelle erhalten **Hochstraße 13.** 17408

Für die Abgebrannten zu Saalburg sind weiter eingegangen: Von S. Nieb 2 M. und A. B. 5 M., was dankend bescheinigt wird. Wiesbaden, den 15. November 1884. Der Erste Bürgermeister. v. Zell.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 14. November.

Geboren: Am 7. Nov., e. unehel. S., R. Richard. — Am 8. Nov., dem Herrschaftsdieners **Joseph Gurber** e. T., R. **Elisabeth Catharine Josephine.** — Am 8. Nov., dem Tapezierergehilfen **Friedrich Bode** e. T., R. **Wilhelmine Charlotte Auguste.** — Am 13. Nov., dem Lindergehilfen **Wilhelm Moos** e. t. S. — Am 13. Nov., dem Tagelöhner **Georg Rey** e. t. T.

Aufgeboren: Der Kaufmann **Joseph Georg Moriz Heinrich Maurer** von hier, wohnh. dahier, und **Johanna Adolphine Pauline Caroline Dieninghoff** von Bingen, wohnh. dahier. — Der Schlossergehilfe **Georg Carl Ehrhardt** von hier, wohnh. dahier, und **Clara Philippine Joh** von hier, wohnh. dahier. — Der Eisenbahnarbeiter **Heinrich Reinhold Bahn** von Löhnberg, A. **Weilburg**, wohnh. zu Löhnberg, und **Catharine Elisabeth Keller** von Löhnberg, wohnh. dabelst.

Gestorben: Am 13. Nov., **Elisabeth**, geb. **Birk**, Wittwe des Zimmermanns **Heinrich Conrad Silberstein** von Dohheim, alt 83 J. 10 M. 19 T. **Königliches Standesamt.**

Auszug aus den Civilstands-Registern der Nachbarorte.

Biebrich-Rosbach. Geboren: Am 4. Nov., dem Kaufmann **Kaufmann Löwenberg** e. S. — Am 7. Nov., dem Tagelöhner **Heinrich Hilbrandt** e. S. — Am 11. Nov., dem Tagelöhner **Peter Hermann** e. T. — Aufgeboren: Der Schenker **Johann Karl Rudolph Konrad** von

hier, hohh, dahier, und Anna Louise Sälzer von Nebenbach, Amts Gerden, wohnh. dahier. — Der Tagelöhner Friedrich Christian Emil Kös von Mappersbach, Amts Langenschwalbach, wohnh. dahier, und Karoline Marie Börner von Eichen, Amtsgerichts Widen, wohnh. dahier. — Der Gärtner Hermann Wilhelm Holburg von Wollen, Kreises Wolmirstedt, und Wilhelmine Auguste Henriette Schröder von hier, wohnh. dahier. — Verheiratet: Am 8. Nov., der Maurer Johann Friedrich Müller von hier, wohnh. dahier, und Marie Katharine Christiane Wilhelmine Schmidt von Hohenfels, Amts Nafstätt, wohnh. dahier. — Gestorben: Am 7. Nov., Johann, S. des Tagelöhners Michael Kohl, alt 6 M. — Am 9. Nov., Elisabeth, geb. Presser, Witwe des Christian Landersheim, alt 60 J. — Am 10. Nov., Moritz, S. des Kaufmanns Kaufmann Löwenberg, alt 6 J.

Sonnenberg und Rumbach. Geboren: Am 7. Nov., dem Furschigen Philipp Christian Bach zu Sonnenberg e. S., R. Ludwig Moritz. — Aufgehoben: Der Schreinergehilfe Friedrich Jacob Geis von Oberneisen, Amts Diez, wohnh. zu Sonnenberg, und Katharine Margarethe Elise Bleidner von Dohheim, wohnh. zu Wiesbaden. — Gestorben: Am 10. Nov., Wilhelmine Karoline, T. des Landmanns Wilhelm Bauk zu Sonnenberg, alt 11 M. 28 J.

Bierstadt. Geboren: Am 3. Nov., dem Tagelöhner Wilhelm Schreiner e. S., R. Gustav. — Am 10. Nov., dem Landmann Ludwig Gudes e. L., R. Karoline Louise Pauline. — Verheiratet: Am 9. Nov., der verw. Tagelöhner Peter Volk von Stadtadt bei Aschaffenburg in Bayern, wohnh. dahier, und Wilhelmine Katharine Stuhmaul von Verdingen im Neckarreis in Württemberg, wohnh. dahier, früher zu Wiesbaden wohnh.

Dohheim. Geboren: Am 7. Nov., dem Maurer Carl Martin e. L., R. Anna Wilhelmine. — Am 9. Nov., dem Maurer Adolf Wagner e. L., R. Elise. — Am 11. Nov., dem Tagelöhner Philipp Zimmermann e. L., S. — Am 12. Nov., dem Lüncher Friedrich John e. L., R. Henriette Wilhelmine. — Aufgehoben: Der Lüncher Wilhelm Friedrich Heinrich Martin und Philippine Henriette Friederike Stref, Beide von hier. — Der Küfer Philipp Ludwig Eduard Leherich von Schierstein und Louise Philippine Leherich von hier. — Gestorben: Am 12. Nov., Adolf Philipp Ludwig, S. des Metzgers Carl Friedrich August Wintermeyer, alt 2 M. — Am 13. Nov., Christiane Philippine, geb. Wagner, Ehefrau des Lünchers Philipp Friedrich Krieger, alt 40 J. 3 M. 28 J.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 15. November 1884.)

Adler:

Ross, Kfm., Köln.
Klammann, Kfm., Hamburg.
Durr, Kfm., Berlin.
Huppertz, Kfm., Köln.
Wiede, Kfm., Chemnitz.
v. Schmeling, Berlin.

Einhorn:

Kahn, Kfm., Mannheim.
Schauer, Kfm., Frankfurt.
Kochen, Kfm., Crefeld.
Schmidt, Kfm., Zwickau.
Jörg, Kfm., Zollhaus.

Eisenbahn-Hotel:

Augustin, Rt. m. Schw., Karlsruhe.

Englischer Hof:

Weyher, Operns. Dr., Wien.

Europäischer Hof:

Schneider, Rt. n. Fr., Hannover.
Schneemann, Fr. Rut., Hannover.
Kaiser, Fr. L. Rent., Frankfurt.

Grüner Wald:

Geissler, Kfm., Frankfurt.
Scharnweber, Kfm., Berlin.
Schlager, Fabrikbes., Darmstadt.
Eichelbaum, Kfm., Berlin.
Müller, Fischbach.

Nassauer Hof:

Rudnitzki, Russland.
Lombartiere, Paris.
Wolff, m. Fr., Chicago.
Reusch, m. Fr., Gut Rheinfels.

Vier Jahreszeiten:

Schreyer, Prof. m. Fr. u. B., Paris.
Grünfeld, k. k. Hofpianist, Wien.
Grünfeld, Impresario, Wien.
Ghica, m. Fr., Rumänien.
Merker, Bordeaux.

Nonnenhof:

Küster, Kfm., Frankfurt.
Koch, Kfm., Elberfeld.
Michelbach, Kfm., Limburg.
Kothe, Kfm., Offenbach.

Rhein-Hotel:

v. Ritter, 2 Barone, München.
Falkner, Fr. m. Tocht., London.
Herz, Banquier, Weiburg.
v. Blumenthal, Metz.

Rose:

v. Tiele, m. Fr. u. Bd., Mieschowitz.

Stern:

Fischer, Fr., Reinach.

Tannus-Hotel:

Kaufmann, Kfm., Hamburg.
Bosart, Director, London.

Hotel Victoria:

v. Erdtmann, Fr. Rt., Petersburg.

Hotel Vogel:

Friedmann, Kfm., Kempten.

In Privathäusern:

Tannusstrasse 9:
Lurie, Ingen., Pensk.
Lurie, Fr., Pensk.
Rawe, Fr., Münster.

Meteorologische Beobachtungen

der Station Wiesbaden.

1884. 14. November.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	764,4	764,2	764,6	764,4
Thermometer (Celsius)	0,0	+4,2	+0,6	+1,6
Luftspannung (Millimeter)	3,1	3,8	3,6	3,5
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	67	62	75	68
Windrichtung u. Windstärke	N.O. schwach.	N.O. mäßig.	N.O. mäßig.	—
Allgemeine Himmelsansicht	völl. heiter.	völl. heiter.	völl. heiter.	—
Regenmenge pro □ in par. Eb.	—	—	N. Reif.	—

Fremden-Führer.

Königl. Schauspiele. Heute Sonntag: „Robert der Teufel“.
Curhaus. Den ganzen Tag geöffnet. Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert des städtischen Cur-Orchesters.
Merkel'sche Kunstausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9–5 Uhr.
Gemälde-Galerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11–1 und von 2–4 Uhr.
Königl. Landesbibliothek. Geöffnet täglich, mit Ausnahme des Samstags und Sonntags, zum Ausleihen und zur Rückgabe von Büchern Vormittags von 10–2 Uhr.
Königl. Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.

Oesterr. Nordwestbahn 5 pCt. Gold-Prior. v. 1874.

Die nächste Ziehung dieser Prioritäten findet am 1. December statt. Gegen den Coursverlust von ca. 5 pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pf. pro 100 Mark. 25

Frankfurter Course vom 14. November 1884.

Geld.	Wesfel.
Holl. Silbergeld 167 Nm. 50 Pf.	Amsterdam 168,49–45 bz.
Dufaten	London 20,435–440 bz.
20 Fres.-Stücke	Paris 80,80–75 bz.
Sovereigns	Wien 166,30 bz.
Imperiales	Frankfurter Bank-Disconto 4%.
Dollars in Gold	Reichsbank-Disconto 4%.

Locales und Provinzielles.

H (Nochmals das „Schächten“.) Der Verfasser des in No. 267 abgedruckten Artikels in vorstehendem Betreff schreibt uns ferner: „In dem in der vorgestrichen Nummer des „Tagblatt“ enthaltenen Artikel, betreffend das „Schächten“, sind mancherlei Irrthümer nachweisbar, und scheint es geboten, dieselben zu widerlegen. Zunächst sei als wichtigstes Moment die Behauptung wiederholt, daß alsbald nach Durchschneidung der Halsgefäße Gehirn-Blutleere und Bewußtlosigkeit eintritt; daß die Halswirbel- und Nackenarterien dem Gehirn noch Blut genug zuführen, ist unrichtig. Zum Beweise sei eine, allerdings trodene Excurion in das anatomische Gebiet gestattet. Die Nackenarterie steht nur durch kleinere Zweige mit der Halswirbelarterie in Communication, berührt selbst aber das Gehirn nicht und kommt deshalb weniger in Betracht; die Halswirbelarterie dagegen bildet in Verbindung mit der inneren Kopfarterie — der aber die Blutzufuhr beim Schächten abgeschnitten wird, — am Grunde des Gehirns, aber noch außerhalb der harten Hirnhaut, bei Wiedertauern das sogenannte wunderbare Geflecht, aus welchem heraus dann erst eine Arterie entspringt, die nach Durchbohrung der harten Hirnhaut sich am Gehirn verzweigt. Für diese Gefäßverzweigung hört also sofort nach dem Schächten die Hauptblutzufuhr auf und es kann durchaus nicht angenommen werden, daß die feinen Halswirbelarterien noch im Stande sein sollten, so viel Blut zu führen, als das sehr blutreiche Gehirn bedarf, um so weniger, als die in Betracht kommenden Gefäße größtentheils in den unteren Gehirnpartien gelegen, das Bewußtsein aber seinen Sitz in den oberen hat. Das ganze übrige, im Vergleich zu dem genannten massenhaften Gefäßsystem des Gehirns aber wird, wie schon ausgeführt, sofort nach dem Halschnitt blutleer. Daß zuweilen Bewegungen nach dem Schächten stattfinden, sah Emsfelder bisher bei mehreren Hundert Schachtungen noch nie und die Pupillen bleiben bei jeder Todesart noch geraume Zeit „klar“. Es wird nicht gelingen, gegen das Schächten etwas Gewichtiges in's Feld zu führen, als daß auch schon im vorigen Artikel behandelte rohe Niederwerfen. Hoffentlich findet die Technik auch dafür noch mildere Verfahrungsarten. Den kleinen Schlachtthieren wird diese Manipulation überhaupt erspart und bei ihnen kommt es doch auch sehr in Betracht, ob ihre Todesart eine humane ist oder nicht. Gewiß verdient die Schlachtmaske als Todesinstrument vor allen anderen den Vorzug, aber so lange sie nicht auch bei den kleinen Thieren, namentlich den Schafen, zur Anwendung kommt — und dem stellen sich mancherlei Schwierigkeiten entgegen, — möchte Emsfelder gerade diesen armen Geschöpfen wünschen, daß sie nur durch das Schächten getödtet würden, anstatt daß sie, wie bisher wohl allgemein üblich, durch einen einfachen Einstich in die Kopfgefäße bei vollem Bewußtsein viel langsamer — da nur die Hälfte der beim Schächten durchschnittenen Gefäße getroffen wird — verbluten müssen. Hier, bei den kleinen Thieren, ist es Zeit, den Hebel anzusetzen, und für sie ein humaneres Verfahren zu erfinden, und dann erst bekämpfe man das Schächten. Die Prozedur des Niederwerfens wird als „peinlich lange“ und die „Todesangst des Thieres fünfzigstheils fast eine Viertelstunde“ dauernd, geschildert, dagegen ergaben Beobachtungen — mit der Uhr in der Hand —, daß das Fesseln und Niederwerfen 2–3 Minuten erfordert und daß nach dem blutigen aus-geführten Halschnitt nach längstens 5 Minuten die letzte automatische Zuckung erfolgt; bei Kleinvieh währen die Krämpfe 3–4 Minuten. Todesangst aber erbuldet jedes Schlachtthier, sobald es den Schlachtraum betritt und Blutgeruch wahrnimmt, einerlei, ob es geschächtet oder auf andere Weise getödtet wird. Zum Schluß sei noch die Bemerkung erlaubt, daß nicht der Emsfelder des Artikels den Anspruch auf Sachkunde erheben, sondern daß die Redaction den Artikel mit diesem Prädicat zu bezeichnen so freundlich war.“

(Eisenbahn-Unglück bei Hanau.) Ueber ein am Freitag Mittag in Hanau stattgefundenes gräßliches Eisenbahn-Unglück entnehmen wir dem „Frankf. Journ.“ die nachstehenden Berichte vom 14. November: Heute Mittag 12 Uhr stieß östlich von Hanau der von Bebra herkommende Personenzug Nr. 26 vor dem Bahnhof zu Hanau auf einen vorausgegangenen und noch vor dem Bahnhof haltenden Güterzug, während gleichzeitig ein Güterzug, der soeben den Bahnhof verlassen hatte, auf dem parallel laufenden Nebengeleise angefahren kam. Der Personenzug traf mit voller Kraft von hinten den stillstehenden Güterzug. In Folge dessen entgleisten Locomotive und eine Anzahl Waggons, die zum Theil auf das Nebengeleise stürzten. In diese fuhr der auf diesem Geleise von Hanau kommende Güterzug hinein und vollendete das Werk der Zerstörung. Soweit bis jetzt ermittelt, sind 12 Personen todt und 20 verwundet, zum Theil sehr schwer. Zertrümmert resp. beschädigt wurden eine Locomotive und 14 Personen- und Güterwagen aus allen drei Zügen. Durch den Zusammenstoß sind beide Geleise gesperrt. Das eine Geleise wird voraussichtlich heute Nacht, das andere im Laufe des morgigen Tages frei gemacht werden. Bis dahin wird der Personen-Verkehr durch Umleitungen vermittelt. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß dem von Bebra kommenden Zug vor der Blockstation von der Station Hanau aus irrthümlich das Zeichen gegeben wurde, das Geleise, auf dem der Güterzug hielt, sei frei. Der Locomotivführer des Bebraer Zuges konnte den Güterzug nicht sehen, weil hinter dem Block das Geleise durch eine Ueberführung der Friedberger Bahn verdeckt wird und fuhr natürlich vorwärts. Die Todten und Verletzten sind meistens Passagiere vierter Classe. Von Hanau war sogleich Hilfe zur Stelle. Vier Aerzte erschienen sofort, die herbeiströmende Bevölkerung legte überall hilfreich Hand an, half die Verunglückten aus den Trümmern befreien, die Verwundeten verbinden und in die Stadt transportieren. Eine Anzahl Equipagen fuhr an und brachte die Verwundeten nach Hanau. — 8 Uhr Abends: Die Unglücksstätte bietet einen fürchterlichen Anblick dar. Das Geleise, das auf einer Strecke von mehreren hundert Metern zerstört ist, ist bedeckt von Wagentrümmern und mehr oder weniger zerstörten Waggons, die theils umgeworfen sind, theils aneinander liegen, zum Theil auch in und neben den Geleisen noch aufrecht stehen. Da, wo die Locomotive des Personenzuges sich in die hintersten Waggons des stillstehenden Güterzuges hineingehockt hat, erhebt sich ein haushoher Trümmerberg. Fünf oder sechs meist total zerstörte Waggons haben sich dort auf und um die Locomotive gehäuft, die unter Trümmern ganz begraben liegt. Von zwei Waggons vierter Classe sind nur noch die Räder mit ihren Axen übrig geblieben, die Coupees, die auf ihnen geruht, sind wie weggerafft. Mehrere Waggons haben sich gleichsam emporgehoben und stehen halb aufeinander; einer derselben ruht auf seiner Hinterwand und steht vollständig senkrecht mit den Rädern in der Luft. Am schlimmsten sind die gleich hinter dem Tender folgenden Waggons vierter Classe zugerichtet worden. Dieselben waren dicht besetzt mit Weibern und Männern vom Lande, meist arme Butterhändler und -Händlerinnen. Unter diesen Leuten hat der Tod eine fürchterliche Ernte gehalten und unter ihnen finden sich die fürchterlichsten Verfallmismelungen. Einem Manne ist der Leib vollständig aufgerissen, eine Frau wurde mitten durch in zwei Theile zerschnitten, mehreren Personen sind die Köpfe abgefahren, andere so zerquetscht worden, daß sie völlig unkenntlich sind. Einer alten Frau drang der Bussier eines Waggons so tief in die Brusthöhle, daß sie an demselben hängen blieb und ihr Körper nur mit Mühe von dem Bussier losgemacht werden konnte. Die Unglückliche lebte noch, als man das gräßliche Werk ihrer Loslösung beendet hatte. Einem Manne wurde von einem Eisenstiel die Brust durchbohrt; das Ende desselben sah aus dem Rücken heraus und trotzdem lebte der so fürchterlich Verwundete noch. Andererseits hört man von einzelnen wunderbaren Rettungen. Einen Weinwandhändler aus Niedertopf rettete sein über die Schulter gehängtes dickes Packer. Er hatte dasselbe, sehr zu seinem Mißvergnügen, nicht neben sich legen können, weil der Wagon überfüllt war und schloß es ihm Brust und Rücken vor den zerplitterten Holztheilen, welche zwar Löcher in die Weinwand bohrten, aber sie nicht durchdringen konnten. Der Händler Hermann Herzog aus Frankfurt blieb, während die Seitenwände zusammenbrachen und seine Nachbarn herausstürzend unter die Räder geriethen, mit seinem Ueberzieher irgendwo hängen und wurde so vor dem Ueberfahren bewahrt. Er hat nur unbedeutende Verletzungen davongetragen. Die Todten wurden mit Tüchern zc. bedeckt und zunächst neben dem Bahnhofs auf's Feld gelegt, später nach dem Friedhof transportiert, die Verwundeten auf Traggbahnen und in Wagen in das Landfrankenhaus gebracht. Das Stöhnen und Wimmern mancher der Verfallmismelten, die man durch die Straßen trug, war herzerreißend. Den Unglücklichen mußten zum Theil die zerschmetterten Glieder sofort amputirt werden; mehrere starben bald, nachdem man sie in's Landfrankenhaus gebracht. Die Todten konnten zum größten Theile noch nicht recognoscirt werden. Sofort todt blieben 8 Männer und 4 Weiber, eine weibliche Person starb, ehe sie weggebracht wurde, und mehrere der schwer Verwundeten werden kaum die Nacht überleben. Vom Beamtenpersonal sind der Packmeister Fischer und der Schaffner Silberbrandt schwer verwundet, die Bremser Kambach und Claus todt. Die genannten Bahnbediensteten sind sämmtlich aus Bebra. Der Locomotivführer Krämer, sowie der Geizer retteten sich durch einen Seitensturz von der Locomotive herab. An der Entfernung der Trümmer wird während der ganzen Nacht bei Fackelbeleuchtung von 150 Mann gearbeitet werden. — Amtlichseits wird mitgetheilt, daß die Schuld, soweit bisher ermittelt, die Station Hanau insofern zu tragen scheint, als sie den Zug Nr. 26 von Niederrodenbach annahm, während Zug Nr. 304 noch nicht in den Bahnhof Hanau eingefahren war.

Aus dem Reiche.

(Vom Kaiser.) Ein jüngst erschienenes Buch des greisen Alfred v. Reumont „Aus König Friedrich Wilhelm's IV. gefunden und frankten

Lagen“ schließt mit folgender Mittheilung: „Nachdem Kaiser Wilhelm in dem Schlosse zu Versailles die Krone angenommen, hatte ich ihm meine wärmsten Glückwünsche übersandt. Am späten Abend des 8. März 1871 erhielt ich zu Bonn am Rhein folgendes Telegramm: „Herzliches, 8. März. Erst jetzt, nachdem der Friede gesichert, vermag ich Ihnen Meinen aufrichtigen Dank für Ihr Glückwunsch-Schreiben auszusprechen. Großes, kaum Geträumtes ist errungen. Was dem Bruder nicht beschreiben war zu erreichen, was er als eine Lebensaufgabe betrachtet, und was ich in Demuth hinnehme, war Gottes Wille. Wilhelm.“

(Reichstags-Stichwahlen.) Ueber den weiteren Ausfall der Stichwahlen ist zu berichten: Gewählt sind in Sonderhausen: Lisle (deutsch-freisinnig); in Schwerin: Haupt (national-liberal); in Saalfeld: Witte (deutsch-freisinnig); in Schweidnitz: Kulmbach (conservativ).

Bermischtes.

— (Das tägliche Einkommen deutscher Fürsten) dürfte — so sagt das „Sch. Fbl.“ — in der nachfolgend gegebenen Nebeneinanderstellung manche irrige Anschauung beseitigen. Es haben von deutschen Fürsten täglich zu verzehren: Der König von Bayern 11,050 Mk., der König von Sachsen 5560 Mk., der König von Württemberg 5271 Mk., der Großherzog von Hessen-Darmstadt 2964 Mk., der Großherzog von Sachsen-Weimar 2301 Mk., der Großherzog von Oldenburg 1885 Mk. Das kleinste Einkommen hat der Fürst Reuß älterer Linie, welcher nur 294 Mk. täglich zu verzehren hat.

— (Zur Cholera.) Angesichts der in Paris herrschenden Cholera beschloß der Magistrat von Berlin, um auf alle Eventualitäten zeitig vorbereitet zu sein, bei den Stadtverordneten einen Credit von 150,000 Mk. zu beantragen.

Δ (Fortschritte der electrischen Beleuchtung.) Eine Hauptaufgabe der Electrotechniker unserer Zeit dürfte darin bestehen, das electrische Licht in den Bereich jeder Haushaltung, auch in die der mit Glücksgütern am wenigsten geeigneten Classen zu bringen. Diese Aufgabe der electrischen Beleuchtung unserer Privathäuser soll neuerdings in einer praktischen und zugleich wenig kostspieligen Weise von Clary in Paris gelöst worden sein, und zwar in der Art, daß die Nothwendigkeit einer Triebkraft, die sich bis zur Stunde der allgemeinen Einführung der electrischen Beleuchtung in den Weg gestellt hatte, ganz und gar in Wegfall kommt. Der Londoner „Iron monger and Metal Trades Advertiser“, welcher sich in besonderer Weise die Beobachtung der Fortschritte in der electrischen Beleuchtung angelegen sein läßt, erzählt über das System folgendes. Der Erfinder hat eine Batterie von 4 Elementen gebaut, die kräftig genug sind, um 8 Stunden lang ein sanftes und anhaltendes Licht zu erzeugen und zwar zu dem verhältnismäßig niedrigen Preise von 9 Pfg. pro Stunde. Die Lampe läßt sich ohne die geringste Gefahr in einer Schreibstube, einem Speisesaal oder einem Vorzimmer verwenden und bedarf so gut wie gar keiner Ueberwachung, da statt der Säuren gewisse chronische Salze verwendet werden, die sich zum Behufe des Betriebes leicht verwenden lassen. Die neuerdings mit dem Apparat angestellten, sehr interessanten Experimente lassen auf einen endgültigen Erfolg schließen. Die Batterie ist in einem kleinen Kasten, 15 Ctm. im Geviert eingeschlossen. — Auch in Madrid beabsichtigt man die ganze Stadt von einer Centralstation aus electrisch zu beleuchten. Madrid dürfte als ein sehr geeigneter Ort hierzu angesehen werden. Die dortige Gasfabrik ist herzlich schlecht eingerichtet. Die Canalisation ist durchaus ungenügend und die Eisenbahnfrachten sind so übertrieben hoch, daß die zur Gasbereitung erforderlichen Steinkohlen enorme Preise kosten. Da nun die Nebenprodukte der Gasfabrik noch so gut wie gar nicht dort ausgenützt werden, so stellt sich der Preis des Gases unerhört hoch. Somit erscheinen die Vorbedingungen für eine Rentabilität der electrischen Beleuchtung dort günstiger als in jeder anderen Großstadt. Es hat sich denn auch bereits eine Gesellschaft mit einem Grundkapital von 2,040,000 Mk. gebildet, um eine electrische Centralstation einzurichten, welche 12000 Glühlampen zu speisen vermag. Die Anlage soll mit folgenden Betriebsmitteln ausgestattet werden: 15 Belleville'sche oder de laeyer'sche hundertpferdige Dampfkessel, zwei Sulzer'sche oder Cortis'sche Motoren von 100 Pferdekraft. Als electrische Maschinen sollen zwei Gordon'sche Dynamo's fungiren, die bei einer Geschwindigkeit von 150 Umdrehungen pro Minute 10,000 Amperes mit einer electrischen Bewegungskraft von 120 Volts zu erzeugen vermögen. Die Vertheilung der Strömung soll mittels unterirdischer Drahtseile nach dem Edison'schen System stattfinden. Höchst interessant bezüglich der Verwendung der Electricität für Tram bahnen sind endlich die jüngst von der Göttinger Tram bahngesellschaft angestellten Versuche, welche die Thatsache ergeben haben, daß mit dem Binko'schen electrischen Bewegungssystem Tramwaywagen eine Strecke von 8-9.6 Km. hintereinander in Bewegung gehalten werden können.

— (Aus Klein-Paris.) Ein Herr, der kürzlich nach Leipzig kam, erkundigte sich nach Neuigkeiten in der Stadt. Ein Bürger erwiderte ihm: „Im Jahre 1813 hat Napoleon bei uns eine große Schlacht verloren, seitdem ist nichts Remmerswerthes vorgefallen.“

* Schiffs-Nachricht. Dampfer „Moravia“ von Hamburg am 13. November in New-York angekommen.

Räthsel (2silbig).

1. Droht dem, der ist allzu begehrlisch;
2. Bar dem Gericht einst innenbüchlich;
1. 2. Für Mensch und Thier ist's gleich gefährlich.

Auflösung des Räthfels in No. 264: Freier.